

Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Univerzita Palackého v Olomouci

Tomáš Králík

Antroponyma ve městě Plzni v roce 1890

Anthroponyme in der Stadt Pilsen im Jahre 1890

Diplomová práce

Vedoucí práce: Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr.

Olomouc 2017

Prohlášení

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracoval samostatně a uvedl v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Betreuerin Frau Prof. PhDr. Libuše Spáčilová Dr. für ihre engagierte Hilfe, ihre Fachaufsicht und großzügige Toleranz und Bereitwilligkeit, mit der sie mich während der Anfertigung der vorliegenden Arbeit beraten hat, bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1 Die Geschichte der Stadt Pilsen	3
2 Allgemeine Einführung in die Onomastik	7
2.1 <i>Onomastik</i>	7
2.2 <i>Gattungsnamen</i>	7
2.3 <i>Eigennamen</i>	7
2.3.1 <i>Personennamen</i>	8
2.3.2 <i>Örtlichkeitsnamen</i>	9
3 Entwicklung und Herkunft der Rufnamen	10
3.1 <i>Rufnamen der germanischen Herkunft</i>	10
3.2 <i>Rufnamen der slawischen Herkunft</i>	12
3.3 <i>Rufnamen griechischer Herkunft</i>	14
3.4 <i>Rufnamen lateinischer Herkunft</i>	14
3.5 <i>Rufnamen der hebräischen Herkunft</i>	15
3.6 <i>Rufnamen romanischer oder anderer Herkunft</i>	16
4 Geschichte der Vornamen vom Mittelalter bis Ende des 19. Jahrhunderts .	17
4.1 <i>Vornamen im Früh- und Mittelalter</i>	17
4.1.1 <i>Namenwechsel durch die Christianisierung</i>	18
4.2 <i>Zeit der Reformation</i>	19
4.3 <i>Neue Tendenzen in Vornamengebung</i>	20
4.5 <i>Die Rufnamen im 19. Jahrhundert</i>	21
4.6 <i>Kurznamen</i>	23
4.6.1 <i>Einstämmige Kurzformen</i>	23
4.6.2 <i>Zweistämmige Kurzformen</i>	23
4.6.3 <i>Lallformen</i>	24
5 Die Analyse der Vornamen der Bürger von Pilsen	25
5.1 <i>Germanische Vornamen in ausgewählten Beispielen</i>	28
5.2 <i>Slawische / tschechische Vornamen in ausgewählten Beispielen</i>	30
5.3 <i>Griechische Vornamen</i>	31
5.4 <i>Hebräische Vornamen</i>	33
5.5 <i>Lateinische Vornamen</i>	35
5.6 <i>Andere Vornamen</i>	36

5.7 Zusammenfassung der Analyse	38
6 Die Entstehung der Familiennamen.....	41
6.1 Beinamen.....	41
6.2 Familiennamen.....	42
6.3 Die Durchdringung der deutschen Familiennamen in die tschechische Umgebung	43
6.4 Hauptgruppen der Familiennamen	44
7 Semantische Kategorien der Familiennamen – Theorie und Analyse	45
7.1 Familiennamen aus Rufnamen	45
7.1.1 Theoretische Behandlung	45
7.1.2 Bildung	45
7.1.3 Neue Formen der Familienamen	46
7.1.4 Familiennamen im Pilsner Korpus	47
7.2 Familiennamen nach der Herkunft	50
7.2.1 Theoretische Behandlung	50
7.2.2 Bildung	52
7.2.3 Familiennamen nach der Herkunft im Pilsner Korpus	53
7.3 Familiennamen nach dem Beruf	55
7.3.1 Theoretische Behandlung	55
7.3.2 Hauptgruppen von Berufsnamen	56
7.3.2.1 Die direkten Berufsnamen	57
7.3.2.2 Die indirekten Berufsnamen	57
7.3.3 Bildung	58
7.3.4 Die Berufsnamen im Pilsner Korpus	58
7.3.4.1 Direkte Berufsnamen	58
7.3.4.2 Indirekte Berufsnamen.....	64
7.4 Familiennamen nach der Wohnstätte.....	66
7.4.1 Theoretische Behandlung	66
7.4.2 Bildung	67
7.4.3 Die Familiennamen nach der Wohnstätte im Pilsner Korpus.....	67
7.4.3.1 Naturnamen.....	67
7.4.3.2 Kulturnamen	69
7.4.3.3 Häusernamen.....	69
7.5 Familiennamen aus Übernahmen	70
7.5.1 Theoretische Behandlung	70
7.5.2 Bildung	71
7.5.3 Hauptgruppen von Übernahmen.....	71
7.5.4 Die Übernahmen im Pilsner Korpus.....	72
7.5.4.1 Körperliche Kennzeichen, Körperteile	73
7.5.4.2 Geistige und charakterliche Eigenschaften, Gewohnheiten, Sprechweise	74

7.5.4.3 Verwandtschaft, Alter, Geschlecht, Beziehung der Menschen zueinander	75
7.5.4.4 Weltliche und geistliche Würdenträger	75
7.5.4.5 Tiere, Körperteile von Tieren	76
7.5.4.6 Pflanzen, Pflanzenteile und Früchte	77
7.5.4.7 Speisen und Getränke	78
7.5.4.8 Kleidung.....	78
7.5.4.9 Rohstoffe, Arbeitsmaterialien	79
7.5.4.10 Arbeitsgeräte, Werkzeuge, Arbeitsprodukte.....	79
7.5.4.11 Waffen und Rüstung	79
7.5.4.12 Münzen, Maße und Gewichte, Zahlen, Pflicht und Besitz	79
7.5.4.13 Religion und Mythologie, Aberglaube	80
7.5.4.14 Zeitbestimmungen, meteorologische Erscheinungen	80
7.5.4.15 Verbalformen	80
7.6 <i>Die statistische Auswertung der Familiennamen in Pilsen</i>	81
8 Fazit	83
9 Resümee	85
Resumé	87
10 Abkürzungsverzeichnis	90
11 Quellen- und Literaturverzeichnis	92
12 Anhang	97

Einleitung

Jeder Mensch trägt mindestens einen Namen und kann zum Thema Namen etwas sagen, wenigstens kann man verschiedene Eigennamen aufzählen oder manche Menschen schaffen sogar von Namen metasprachlich zu sprechen. Personennamen sind ein ganz besonderes Element der Sprache, an denen jeder Mensch Interesse zeigt. Es gelingt ihm sicherlich eine bestimmte Menge von Eigennamen geordnet aufzählen.

In der Vergangenheit spielten der Sinn und Die Bedeutung eine wichtige Rolle bei der Auswahl eines Namens. Man glaubte, dass die Namen eine magische Kraft haben und dass sie den Träger schützen können. Heutzutage bei der Namengebung interessiert sich man nicht nur für die Bedeutung des Namens, sondern man orientiert sich an der aktuellen Mode. Die Eigennamen dienen heute vor allem zu der Differenzierung des Einzelwesens von den anderen.

In der Vergangenheit trugen die Menschen zuerst nur einen Namen, den sogenannten Rufnamen und im Laufe der Zeit wurde ein Familienname zu den Vornamen ein Familienname beigefügt.

Diese Arbeit soll das Interesse an der Namenforschung wecken und einen Einblick in die Teildisziplin der Linguistik gewähren. Die Analyse der Vor- und Familiennamen öffnet uns eine kleine Tür in die Vergangenheit, denn die Personennamen erzählen Geschichte und gewähren uns Einblick in Dinge, die sich früher begeben haben.

Zur Namenanalyse ist ein sorgfältiger Umgang mit onomastischem Material, Methodik und Betrachtung des linguistisch-historischen Kontextes notwendig. Zur eigenen Namenforschung wird das Material von Literaturunterlagen gebraucht. Zu der Bearbeitung der Theorie dieser Arbeit werden vor allem das Buch *Deutsche Namenkunde: Mit einer Einführung in die Namenkunde* von Max Gottschald und das Buch *dtv-Atlas Namenkunde: Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet* von Konrad Kunze verwendet. In den beiden Arbeiten werden die Personen- und anderen Namen behandelt, wobei das Buch von Konrad Kunze eine verständliche Übersicht der Namenkunde darstellt.

Für die eigene Analyse von Vor- und Familiennamen werden die Wörterbücher von Rosa und Volker Kohleim *Duden: Das große Vornamenlexikon* und *Duden: Lexikon*

der Familiennamen: Herkunft und Bedeutung von 20000 Nachnamen verwendet. Für die Bestimmung der tschechischen Vor- und Familiennamen werden das Buch *Naše příjmení* von Dobrava Moldanová und Namenlexikon *Jak se bude vaše dítě jmenovat?* von Miloslava Knappová zur Hilfe genommen.

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit den Vor- und Familiennamen in der Stadt Pilsen am Ende des 19. Jahrhunderts. Zur Analyse wurden Volkszählungslisten von der Stadt Pilsen zum Jahre 1890 erwählt.

Im ersten Kapitel wird kurz die Geschichte der Stadt Pilsen vorgestellt, um den historischen Zusammenhang bei der Namengebung zu verstehen. Weiter wird allgemeine Einführung in die Onomastik, Teilung und in die Bildung der Vornamen betrachtet. Ein Überblick der Entwicklung der Vornamen in verschiedener Zeitepochen geht der anschließenden eigenen Vornamenanalyse im zweiten Teil der Arbeit voraus.

Der dritte Teil dieser Arbeit beschäftigt sich mit Familiennamen, mit ihrer Klassifizierung und Entwicklung in der Geschichte. Danach wird eigene Analyse der repräsentativen Menge der Familiennamen in Pilsen zum Jahre 1890 angeknüpft. Die Familiennamen werden nach den einzelnen semantischen Kategorien eingegliedert. Zum Schluss der Untersuchung werden die Ergebnisse statistisch betrachtet.

Alle untersuchten Namen wurden von Volkszählungslisten transkribiert und sind im Anhang dieser Arbeit zu finden.

1 Die Geschichte der Stadt Pilsen

Die Stadt Pilsen ist eine der jüngsten historischen tschechischen Städte. Die ältesten Quellen stammen aus dem 8. und 9. Jahrhundert. Die erste Erwähnung der Stadt Pilsen kann man in der Chronik von Dietmar aus Merseburg aus dem Jahre 976 finden. Unter der Burg Pilsen, die auf dem Hügel Hůrka stand, wurde die Kaiserarmee von Otto II. besiegt.

Im Jahre 1295 gründete der böhmische König Wenzel II. am Zusammenlauf der Flüsse Radbusa, Mies, Úhlava und Úslava die Stadt Neu-Pilsen. Die ursprüngliche Stadt Pilsen, heute Starý Plzenec (Alt-Pilsen), war nicht mehr schutz- und verteidigungsfähig. Mit der Gründung der Stadt begann auch der Bau der St. Bartholomäus-Kathedrale.

Von Anfang an war die Stadt ein wichtiges Handelszentrum, da sie an der Kreuzung der Handelswege von Prag nach Regensburg, Nürnberg und Sachsen lag. Die Stadt erreichte im 14. Jahrhundert eine bedeutende wirtschaftliche Position und nahm an der Politik des Königsreichs teil. In der Stadt wurden 46 verschiedene Handwerke in der Stadt aufgezählt. Mit fast 3 Tausend Bewohner war Pilsen die drittgrößte Stadt Böhmens nach Prag und Kuttenberg. Die Bevölkerungszahl stieg rasch auf, sowie die Minderheiten von Deutschen und Juden.

In der Hussitenzeit übernahmen die Hussiten alle wichtigen Positionen in der Stadt und Pilsen war eine kurze Zeit (im Jahre 1419) das Zentrum der Bewegung. Während dieser Zeit wurde die Stadt vom katholischen Adel blockiert, sodass die Hussiten die Stadt verließen. Danach wechselte Pilsen an die Seite der königlichen Macht und des Katholizismus. Die Stadt gehörte zu den wenigen Städten in Böhmen, die katholisch blieben. Diese Stellung behielt sie bis zum 17. Jahrhundert. Dank ihrer geographischen Lage und ökonomischen Bedeutung verlor die Stadt nie den Anschluss an die neuen Kultur Tendenzen Westeuropas. Im Jahre 1468 wurde in Pilsen zum ersten Mal die Technologie des Buchdrucks angewandt. Es wurde *Historia Troiana*¹ gedruckt.

Am Anfang des 16. Jahrhunderts zerstörte der große Brand mehr als zwei Drittel der Stadt. Die wirtschaftliche Prosperität ermöglichte den Neubau der Stadt, an dem die

¹ In Böhmen das älteste gedruckte Buch. Es ist eine tschechische Übersetzung der *Historia Trojana* „*Guidos de Columnis*“. Der älteste prager Druck stammt aus dem Jahre 1476.

bedeutenden italienischen Baumeister tätig waren. In den Jahren 1599 und 1600 übersiedelte nach Pilsen der römische Kaiser und böhmische König Rudolf II., die Stadt wurde vorübergehend zum Hauptsitz des römischen Reiches. Der Kaiser ließ das „Kaiserliche Haus“ erbauen, da Pilsen zum kaiserlichen Nebensitz ernannt wurde. Der kaiserliche Aufenthalt half der Stadt sich weiter zu entwickeln.

Schwere Zeiten kamen auf Pilsen zu, als die nichtkatholischen Stände im Jahre 1618 revoltierten. Der Neuaufbau der Stadt, sowie der kulturelle Aufschwung wurden unterbrochen. Die nichtkatholischen Stände schickten im Herbst 1618 gegen die Stadt Pilsen ein Heer unter Führung von General Mansfeld. Die Stadt wurde lange belagert und später auch erobert. Die Armee blieb in der Stadt bis April 1621. Ab dem Jahre 1631 war Pilsen Hauptstützpunkt der kaiserlichen Armee. Ihre Unterbringung und Verpflegung belastete die Stadt wirtschaftlich schwer und führte zu einer großen Verschuldung.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde Pilsen finanziell und wirtschaftlich erschöpft. Ein Drittel der Bürgerhäuser war verwüstet, die Stadtbevölkerung verringerte sich. Die Handelsbeziehungen sanken auf ein Minimum. Die Beseitigung der Schäden und der wirtschaftliche Wiederaufbau dauerten mehr als 150 Jahre. Es kam zu einem gesellschaftlichen Verfall und Pilsen blieb bis zum 19. Jahrhundert eine Provinzstadt ohne größere Bedeutung.

Pilsen im 19. Jahrhundert

Am Anfang des 19. Jahrhunderts begann Pilsen wieder zu wachsen, der Zahl der Häuser und Bevölkerung erreichte den Stand vor dem Krieg in Jahren 1618 -1648. Schon im Jahre 1820 lebten in der Stadt 7570 Menschen² und zehn Jahre später war die Zahl der Einwohner um zwei Tausende höher. In den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts kam es zum mächtigen Aufschwung der Stadt, die industrielle Revolution brach langsam aus.

Die in Pilsen traditionellen Industriezweige wie Gerberei, Tuchmacherei und Keramik entwickelten sich schnell. Die wachsenden Werkstätten brauchten immer

² Čepelák, V. 1967, S. 30.

mehr Arbeitnehmer und Hilfskräfte, sie lockten die Menschen vom Land in die Stadt, die Bevölkerungszahl stieg.

Im Jahre 1842 wurde die Gerberei von D.L. Levit gegründet, die die drittgrößte Gerberei in Böhmen war, und zu derselben Zeit wurde auch die weltweit bekannte Bürgerbrauerei Pilsner Urquell gegründet. Das Bier wurde zwar schon seit der Gründung der Stadt gebraut, aber nur in Häusern, die das königliche Recht das Bier zu brauen, bekamen. Durch verschiedene Zusätze und Produktionstechnologien entstanden Biere, die verschiedene Qualität hatten. Und wegen schlechter Qualität entschlossen sich die Bürger zum Bau einer neuen modernen Brauerei, wo das untergärige Bier gebraut wird.

Es kam langsam zum Übergang von der Handarbeit und Manufakturherstellung zur maschinellen Produktion. Mit der Verbreitung der Dampfmaschine im Jahr 1850 begann in der Stadt eine massive Entwicklung der chemischen Industrie und der Papier- und Lebensmittelindustrie. Ein dominanter Industriezweig in Pilsen wurde die Maschinenbauindustrie. Im Jahre 1859 gründete der Graf Ernst von Waldstein eine Niederlassung seiner Gießerei und Maschinenfabrik. Die Fabrik produzierte mit über 100 Arbeitnehmer Einrichtungen für Zuckerfabriken, Brauereien und Bauwerke.³ Zehn Jahre später kaufte die Fabrik Ing. Emil Škoda und erweiterte den Betrieb um Schmiede und Stahlwerk. Die Arbeitnehmerzahl stieg zirka auf 3 Tausend. In dieser Zeit erreichte Pilsen wieder Bedeutung und Größe. Mit der Bevölkerungszahl von 23 681, (davon 4304 Deutsche und ungefähr 2000 Juden)⁴, stand Pilsen hinter Prag an zweiter Stelle in Böhmen.

Zwischen den Jahren 1870 und 1899 entwickelte sich die Stadt nicht nur wirtschaftlich, sowohl auch kulturell. Es ist eine Periode des Wohlstands. Die Unternehmen Škoda und auch das Eisenbahnwerk, das größte Ausbesserungswerk in Österreich-Ungarn war, brachten der Stadt Reichtum. Das kulturelle Leben erwachte. Pilsen wurde zur Wiege des tschechischen Jugendstils, entwickelte sich die kreative Musik- und Theaterszene. Es wurden das Große Theater, das Westböhmisches Museum und die Große Synagoge erbaut.

³ Skoda.cz: Unternehmen [online]. Plzeň: © Lundegaard spol. s r.o. [zit. 2016-03-28]. Unter: <http://skoda.cz/de/gesellschaft/geschichte/>

⁴ Čepelák, V. 1967, S. 106.

Die Zahl der Bewohner stieg mit der wachsenden Stadt, im Jahre 1880 lebten in Pilsen 38 883 Menschen und im Jahre 1890 schon 50 221.⁵

⁵ Ebd., S. 147.

2 Allgemeine Einführung in die Onomastik

2.1 Onomastik

Die Onomastik ist eine Forschungsdisziplin auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft und ist auch unter dem Begriff Namenkunde oder Namenforschung bekannt. Sie beschäftigt sich sowohl mit allen Arten von Namen, vor allem mit ihrer Bedeutung, Funktion und Herkunft, als auch mit deren geographischer Verbreitung. Der Begriff stammt aus dem griechischen Wort „*onoma*“, was Äquivalent für „*Name*“ darstellt.

Alle Namen werden laut der Theorie der Onomastik in zwei große Gruppen gegliedert: Eigennamen (*Propria*) und Gattungsnamen (*Appellativa*). Diese zwei Gruppen sind miteinander eng verknüpft. Die Eigennamen sind aus Gattungsnamen entstanden und heute tragen sie keine Bedeutung mehr, obwohl sie ursprünglich eine hatten.

2.2 Gattungsnamen

Die Gattungsnamen (*Appellative*) bezeichnen eine Gruppe von Lebewesen, Dingen, Sachverhalten oder Eigenschaften, die gemeinsame Merkmale haben. Sie bezeichnen ihre übergeordneten und untergeordneten Klasse. Unter eine übergeordnete Klasse versteht man die ganze Klasse einer Gattung, wie z.B. *Tier*, *Baum* oder *Mensch*. Die untergeordnete Klasse - der konkrete Gegenstand, ist dann *der Hund*, *die Linde* oder *die Frau*.

Die Gattungsnamen haben die gleiche Grundlage wie Eigennamen, trotzdem kann man einen Unterschied zwischen beiden Gruppen sehen. Der Unterschied zeigt sich in einer verschiedenen Entwicklung, aber auch in der Verwendung (z.B. lautliche und schriftliche Form, Pluralbildung oder Artikelgebrauch).

2.3 Eigennamen

Unter Eigennamen (*Propria*) versteht man einzelne und konkrete Dinge oder Lebewesen. Sie dienen zu einer genauen Charakteristik bzw. Identifizierung eines Individuums oder Objektes. Alle *Propria* gingen primär von *Appellativa* aus, das heißt sie hatten eine appellativische Bedeutung. Die Eigennamen entwickelten sich

im Laufe der Zeit, so dass sie eine konkrete Beschreibung des Objektes darstellten, sie wurden Vereinfachungen der Gattungsnamen.

Die Eigennamen sind im Regelfall im Singular verwendet, es gibt aber einige Ausnahmen, wo die Eigennamen im Plural verwendet werden können, z.B. *die Vereinigten Staaten* oder *die Alpen*.

Die Eigennamen lassen sich nach einzelnen Kategorien unterscheiden, die Hauptkategorien sind Personennamen, geographische Namen und Bevölkerungsamen.⁶ Die Einteilung unterscheidet sich je nach dem Autor. Konrad Kunze teilt die Eigennamen in folgende drei Hauptkategorien:⁷

- *Personennamen (Anthroponyme)*
- *Örtlichkeitsnamen (Toponyme)*
- *Sonstige Namen - Ereignisnamen (Praxonyme), Objektsnamen (Ergonyme) und Phänomennamen (Phänonyme)*⁸ u.a.

Das wichtigste Hauptmerkmal der Eigennamen ist, dass sie eine Benennung des Individuums ohne eine lexikalische Bedeutung tragen. Die Eigennamen sind in meistens nicht übersetzbar.

2.3.1 Personennamen

Die Personennamen (*Anthroponyme*) beziehen sich auf Bezeichnung sowohl menschlicher Individuen, als auch Kollektiven. Jeder Mensch kann eine oder auch mehrere Personennamen tragen. Sie können offiziell oder inoffiziell werden. Die offizielle Individualnamen lassen sich nach Kunze noch weiter klassifizieren nach:⁹

- *Rufnamen* – entsprechen dem späteren Vornamen einer Person – z.B. *Thomas, Maria, Moritz*.
- *Beinamen* – wurden dem Rufnamen zugefügt – z.B. *Karl der Große, Johanna, die Wahnsinnige* - sie waren Vorläufer der heutigen Familiennamen.¹⁰

⁶ Polívková, A. 1985, S. 11.

⁷ Kunze, K. 2003, S.10.

⁸ Káňa, T. 2008, S. 17.

⁹ Kunze, K. 2003, S. 10.

¹⁰ Den Familiennamen ist Kapitel 6 gewidmet. Die Hauptgruppen und Beispiele der Familiennamen sind in der Kapitel 6.3 zu finden.

- *Gesamtnamen* – Vornamen und Familiennamen (bürgerliche Namen) – z.B. *Jürgen Schneider*.

Als inoffizielle Individualnamen:

- *Übernamen* – eine Verkürzung des Vornamens, er stimmt oft mit Beinamen überein. Unter Übernamen zählt man: Spottnamen, Spitznamen (*Kiki, Lolo, Matze, Mause*) und Kosenamen (*Maxi* statt *Maximilian*, *Paulchen* zu *Paula*).
- *Nebennamen* – Hausnamen (*Beim Blechschmidt, Büchsenmacher*), Ordensnamen (*Mutter Theresa, Thomas Cajetan*) – Namen ist beim Eintritt in eine religiöse Gemeinschaft vergeben.

Alle diese Namen dienen dazu, den einzelnen Menschen sowohl zu individualisieren als auch zu identifizieren.

2.3.2 Örtlichkeitsnamen

Die Örtlichkeitsnamen (*Toponyme*) umfasst die geografischen Bezeichnungen von Orten, Städten, Landschaften oder Flüssen. Der Begriff „*Toponyme*“ (*Ortsnamen*) wird auch im engeren Sinne als die Namen von Siedlungen (Städte, Dörfer) verwendet.¹¹

Die Ortsnamen sind aus dem Bedürfnis des Menschen sich in der Landschaft zu orientieren entstanden. Nach der Besiedlung der Landschaft hat sich die Art des Lebens geändert, sowohl die Arbeitstätigkeit des Menschen. Das ist mit dem Aufstieg der neuen Namen verbunden, die nach Eigenschaft oder nach der Lage des Ortes entstanden sind. In manchen Ortsnamen kann man die kulturellen, politischen oder historischen Zusammenhänge finden. Zum Beispiel „Die Stadt *Leipzig*, war im 10. Jahrhundert eine slawisch besiedelte Auenlandschaft als sorbischer Ort *Lipsk* auch *Lipc*). Dieser Altsorbische Siedlungsname, der als Lindenort oder Lindenau interpretiert werden kann, bildet die Grundlage für heutigen Ortsnamen *Leipzig*“.¹² Es gibt typische Namen für bestimmte Zeitabschnitte.

¹¹ Vgl. Liebecke, T. *Onomastik: Ortsnamen* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2015-11-28]. Unter: http://www.onomastik.com/on_ortsnamen.php

¹² Kühn, I. 1991, S. 92.

3 Entwicklung und Herkunft der Rufnamen

Jeder trägt einen Vornamen, manche von uns auch mehrere. In der alten Vergangenheit trugen Menschen ausschließlich nur Vornamen (Rufnamen), die später durch einen Beinamen ergänzt werden konnten. Man spricht über Rufnamen und über die sogenannte Einnamigkeit. Später erschien aus politischen, historischen, gesellschaftlichen und sprachlichen Bedingungen sogenannte die Zwei- oder Mehrnamigkeit.

Der Vorname konnte Beziehung zu anderen Menschen, zur Natur, zu Göttern oder zur Umgebung widerspiegeln. Der Sinn und die Bedeutung spielten bei der Auswahl eines Namens eine wichtige Rolle. Der Vorname sollte dem Träger ein glückliches Leben sicherstellen. Man glaubte, dass einige Namen magische Kräfte haben und dass sie den Träger schützen oder ihm gute Eigenschaften vermitteln konnten. Es wurden z. B. Tiernamen oder Pflanzennamen beliebt, die ihre guten Eigenschaften wie Kraft, Mut oder Gesundheit auf den Träger übertragen konnten.

3.1 Rufnamen der germanischen Herkunft

Die gegenwärtigen deutschen Namen gehen aus den germanischen, bzw. altdeutschen Namen aus. Schon in der Antike kann man die ersten Belege der germanischen Rufnamen finden. Zum Beispiel der römische Historiker Tacitus schrieb um 100 n. Chr. germanische Namen wie *Catvald*, *Segimund* und *Catumer* auf.¹³

Weitere Belege stellen uralte germanische Runeninschriften dar, die als Quelle für die Namenforschung galt. Die Runen waren von 150 v. Chr. bis 800 n. Chr. bei allen germanischen Stämmen verbreitet. Heutzutage sind fast 5000 germanische Runeninschriften erhalten, wobei die ältesten aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. stammen. In diesen Inschriften haben sich zahlreiche germanische Namen erhalten. Weitere Namen sind auf Münzen germanischer Münzmeister aus dem 7. und 8. Jahrhundert zu finden, sie überlieferten viele Informationen, hauptsächlich die Namen der Münzmeister.

¹³ Kunze, K. 2003, S. 17.

Als wesentliche Quellen der Rufnamen betrachtet man die Urkunden, Chroniken und Gebete, die mit Klöstern eng verbunden waren, und viele Namen kann man auch in germanischen und altdeutschen Dichtungen finden.

Die ältesten germanischen Rufnamen waren eingliedrig, wie z.B. *Karl* oder *Ernst*, solche Vornamen erschienen aber nur selten. Die Mehrheit der alten germanischen Rufnamen bestanden aber aus zwei Gliedern, sie waren sog. zweigliedrig (z.B. *Siegfried* = *Sieg*+*fried* oder *Gerlinde* = *Gerr*+*linde*).¹⁴ Die Bildung und Zusammensetzung der einzelnen Bestandteile wurden von verschiedenen Bereichen motiviert und konnten nach bestimmten Regeln kombiniert werden.¹⁵ Diese Art der Rufnamenbildung wurde in fast allen indoeuropäischen Sprachen verbreitet. Der Sinn bei der Namengebung spielte eine große Rolle und die Bedeutung war besonders wichtig. Es gibt Vermutungen, dass einige Namen die Funktion einer Eigenschaft oder eines Wunsches für das Leben des Benannten übernahmen, z.B. *Bernhart*¹⁶ = „wie ein Bär kämpfend oder stark wie ein Bär“. In der Völkerwanderungszeit entstanden Vornamen, die den Mann als Herrscher, Krieger, Tier oder als Ding bezeichneten. Diese Namen bezeichnen primär den Mann, deshalb nennt man sie Primärbildungen.¹⁷ Beispielweise Namen wie *Argi/bad*, *Willi/had*¹⁸, *Hilde/gund*¹⁹ enthalten das Wort „*Kampf*“, davon kann man ausgehen, dass ein Mann, der diesen Namen trug, Krieger war. Beliebte Tiernamen waren: Wolf- *Atha/ulf*, Hund- *Megin/hund* und Bär- *Adal/bero*. Vornamen, die den Mann als Ding bezeichneten, waren z.B. *Wolf/helm*, *Sigistab*, *Hadu/brant*.²⁰ Die Mehrheit der germanischen Namen sind Männernamen, die Frauennamen waren von Männernamen in bestimmter Weise abhängig, sie sahen häufig genauso aus und enthielten oft die gleichen Namenwörter wie Männernamen. Den Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Namen kann man im zweiten Glied der Zusammensetzung finden. Die bevorzugten Zweitglieder waren: *-trud* (*Gertrud*), *-gund* (*Hildegund*), *-burg* (*Walburg*), *-heid* (*Adelheid*), *-hild* (*Gundhild*), *-lind* (*Dietlind*), *-run* (*Siegrun*).²¹ Die

¹⁴ Kunze, K. 2003, S. 23. Alter männlichen Rufname aus den den Gliedern (*sigu* ‘Sieg’ + *fridu* ‘Schutz’).

¹⁵ Es war häufig Kriegsthematik, Mythologie, Herrschaft u.a. Siebecke, W. 2008, S. 120–121.

¹⁶ Ger. *ber(a)nu-* ‘Kampf’ + ahd. *harti, herti* ‘kräftig, stark’. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 79.

¹⁷ Gottschald, M. 2006, S. 28.

¹⁸ Ahd. Wort ‘Kampf’. Gottschald, M. 2006, S. 29.

¹⁹ Ahd. *hiltja* ‘Kampf’ + ahd. *gund* ‘Kampf’. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 204.

²⁰ Ahd. *brant* ‘Schwert’.

²¹ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 15.

beiden Komponenten der Primärbildungen waren nach ihrer Bedeutung aufeinander bezogen, später verloren die Namenglieder an der Bedeutung und wurden miteinander freiwillig kombiniert. Diese Zusammenbildungen nennt man Sekundärbildungen. Es entstanden z.B. Kombinationen aus zwei Namen: *Gertrud und Hildebrand* → *Gerbrand, Brandtrud*²² usw. Auch bei Sekundärbildungen wurden einige Regeln, was die Komposition betrifft, berücksichtigt, z.B. der Stabreim war nicht gebräuchlich, und außerdem vermeidet man den vokalischen Anlaut im Zweitglied.²³

In der späteren Entwicklung zeigten sich neue Tendenzen in der Bildung der neuen Rufnamen, es entstanden Namenvarianten durch Suffigierung, Kürzung oder andere Abwandlungsmethoden. Die Änderung in der Namenbildung hing eng mit dem Niveau der Gesellschaft zusammen.

3.2 Rufnamen der slawischen Herkunft

Im slawischen Raum wurden Rufnamen verschiedener Herkunft verwendet, aber auch hier herrschte die Einnamigkeit. Die ältesten Schichten der slawischen Namen waren gebräuchlich noch vor der Verbreitung des Christentums. Bei der Auswahl eines Namens spielten, wie bei germanischen Namen, der Sinn und die Bedeutung wichtige Rolle. Heutzutage sind die ältesten Namen kaum verständlich, da während eines Jahrhunderts in der Sprache zahlreiche Änderungen stattfanden. Wie z.B. Namen *Jar/oslav, Jar/omír* enthalten die Wurzel (*'jar-, jary'* = 'stark', 'heftig'), genauso wie bei Namen *Svät/opluk, Svät/ožina* („svät“ = ursprünglich 'groß', 'stark'), erst nach der Ankunft des Christentums, nahm sie die aktuelle Bedeutung 'heilig' an.²⁴

Die ältesten Belege slawischer Rufnamen stammen aus dem 8. und 9. Jahrhundert. Im 9. Jahrhundert verbreitete sich in unserem Gebiet das Christentum von der Ankunft von Method und Konstantin nach Großmähren. Die ersten wandernden Christen brachten die erste Welle der Christennamen, die anfangs nur in Klöstern und in adeligen Familien verwendet wurden. Als Nachweis wurde das norditalienische Evangelium Cividale betrachtet, in dem mehr als 300 westslawischen Vornamen

²² Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 15.

²³ Gottschald, M. 2006, S. 32.

²⁴ Majtán, M. / M. Považaj 1998, S. 11.

eingetragen wurden. Es handelte sich vor allem um männliche Namen wie z.B.: *Rastislav* (rastisclo), *Svätopluk* (szuentiepulc), *Radoslav* (radozlau), *Bedoslav* (bedoslau), *Dobromysel* (dabramusclo), *Nitrabor* (nitabor), *Braslav* (prebrassclava), *Sebetech* (sebeteh), *Mstislav* (misticlau), *Zdislav* (zidizlau), *Sebedrah* (sebedrac), *Pribina* (priuuinna), *Goimer* (gomer), *Vitomysl* (uuitamusclo), *Nosomír* (nazamyr), *Dragomer* (dragamer), *Mojata* (moeta), *Trebeň* (trebenna), *Trebel* (trebelio)²⁵ usw.

Die ersten Vornamen waren einfache Namen wie z. B. *Orel* oder *Živan*.²⁶ Vornamen, die den Träger von den bösen Dämonen beschützen sollten, waren *Nekrasa*, *Hlupoň*, *Zlen*, *Mladota*. Die zusammengesetzten nachgewiesenen slawischen Vornamen sind in fast allen slawischen Sprachen zu finden.

Sie sollten einen Wunsch, eine Vorstellung, eine Sehnsucht nach positiven Eigenschaften darstellen, z.B. *Vojtěch* ('Tröster', 'Soldat'), *Václav* ('mehr ruhmreich'), *Ludmila* ('dem Volk lieb').²⁷ Die belegten Vornamen gehörten den herrschenden Schichten, Herzögen und Fürsten an.

Nach der Annahme des Christentums veränderte sich später auch die Namengebung im slawischen Gebiet. Die alten slawischen Vornamen wurden durch Taufnamen von biblischen Personen und Heiligen verdrängt. Das Verzeichnis der heimischen Rufnamen wurde reicher an fremden, germanischen, hebräischen, romanischen und griechischen Namen, die in die heimische Sprache häufig übersetzt wurden. Besonders Vornamen griechischer und lateinischer Herkunft, die ihre slawische Form annahmen. Häufig wurde dem fremden Vornamen einfach die slawische Basis angefügt, damit der übernommene Vorname nicht fremd wirkte, z.B. *Petrislav* (Petryzlau), *Švancomír* (Schwancomir).²⁸

Die zusammengesetzten slawischen Rufnamen waren für täglichen Verkehr zu lang. So kam ähnlich wie bei germanischen Rufnamen zur Kürzung und zu den neuen Namenvarianten, z.B. aus *Radimír* entstand *Radim*, aus *Radoslav* → *Radek*, aus *Lubomír* → *Lubor*, aus *Miloslav* → *Miloš*.

²⁵ Majtán, M. / M. Považaj 1998, S. 12.

²⁶ Knappová, M. 2002, S. 3.

²⁷ Vgl. Ebd., S. 3.

²⁸ Vgl. Majtán, M. / M. Považaj 1998, S. 12.

3.3 Rufnamen griechischer Herkunft

Die Zweigliedrigkeit ist typisch auch für die griechischen Vornamen. Die Bildung ist ähnlich den germanischen, sowohl die Bedeutung spielte zunächst eine wichtige Rolle. Der Sinn der griechischen Rufnamen betraf verschiedene Bereiche wie bei den germanischen Namen: Herrschaft, Kampf, Sieg, Religion oder Schönheit. Zum Beispiel Namen *Sopho/kles* besteht aus *sofós* 'weise' und aus *kles* 'Ruhm' oder *Aristo/teles* aus griech. *áristos* 'der Beste' und griech. *télos* 'Ziel, Vollendung'.²⁹ Die Bedeutung von Ruhm und Ehre trugen Namen wie *Klei/sthenes*, *Hiero/nymos*, *Timo/theos*, *Theo/kles* und von Schönheit und Klugheit dann z. B. *Kall/imachos*, *Eu/genes*.³⁰ Die nachgewiesenen zweigliedrigen Namen gehörten den freien Griechen an, die einfachen Vornamen trugen meistens die Sklaven. In diesem Fall bezeichneten die Namen die Eigenschaften und die Stellung des Menschen in der Gesellschaft wie z. B. *Filip* ('Pferdefreund'), *Alexander* ('der Beschütze') oder *Katharina* ('die Reine'). Von vielen Namen wurden zahlreiche Kose- und Kurznamen gebildet, wie z.B. *Andreas* aus Vornamen *Andromachós* oder *Kleo* aus *Kleopatra*.³¹ Dank dem Christentum haben sich die griechischen Rufnamen in ganz Europa verbreitet.

3.4 Rufnamen lateinischer Herkunft

Die lateinischen Vornamen stammen aus alten römischen Namen und unterscheiden sich von den germanischen und griechischen nicht nur in ihrer Bildung, sondern auch in der Mehrgliedrigkeit. Sie konnten aus drei Gliedern (*tria nomina*) bestehen aus einem Vornamen (*praenomen*), einem Familiennamen (*Gentilname*)³² und einem Beinamen (*cognomen*), wie z. B. *Marcus Tullius Cicero* oder *Publius Cornelius Scipio* oder *Quintus Lutatius Catulus*.

Die Vornamen dienten ursprünglich zur Unterscheidung der einzelnen Familienmitglieder im Rahmen mehrerer Generationen. Die Zahl der gebräuchlichen Vornamen wurde beschränkt, sodass jedem ein Beinamen gegeben wurde, der eine Eigenschaft der jeweiligen Person nachzeichnen sollte, z.B. durch körperliche

²⁹ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 23.

³⁰ Kunze, K. 2003, S. 37.

³¹ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S.23.

³² Davídek, V. 1941, S. 7.

Merkmale (*Magnus* - ‘der Große’) oder die Herkunft (*Marina* – ‘am Meer lebend’, *Cyprianus* – ‘aus Cypern’) oder (*Felix* – ‘beglückt’, *Renata* – ‘die Wiedergeborene’) motiviert.³³ Diese Regeln galten auch für Frauen und freigelassene Sklaven.

Dieses Phänomen verschwand mit dem Untergang des römischen Reiches, dann trug man nur einen Namen. Mit der lateinischen Sprache wurden in Europa nur einzelne Glieder der Namen übernommen: *Antonius, -a, Aurelius, -a, Emil, -ia, Caecilia, Claudius, -a, Cornelius, -a, Fabius, Fabian, Hortensia, Julius, -a(na), Livia, Lucretia, Marius, Maximilianus, -e, Olivia, Octavius, -a, Valerius, -a, Virginia* – aus dem Geschlecht der *Antonier, Aurelier, Aemilier, Caecilier, Claudier* usw.³⁴

3.5 Rufnamen der hebräischen Herkunft

Die Mehrheit der hebräischen Rufnamen stammte aus biblischen Namen, aber es gibt auch weltliche Rufnamen. Sie haben verschiedene Formen und man muss zwischen einfachen, zusammengesetzten und Satznamen unterscheiden.³⁵ Als einfache betrachtet man folgende Namen: *Jonas* (‘Taube’), *Lea* (‘Wildkuh’) oder *Sara* (‘Herrin’). Zu den zusammengesetzten Vornamen zählt man *Absolon* (‘Vater des Friedens’) oder *Benjamin* (‘Glückssohn’). Die Mehrheit der hebräischen Namen bilden die sog. Satznamen³⁶, die im Allgemeinen von Gott handeln, Lobpreis oder Dank erhalten, z. B.: *Josua* (‘Gott ist Hilfe’), *Zacharias* (‘Jahwe erinnerte sich’) oder *Jonatan* (‘Jahwe hat gegeben’). Viele uns bekannte hebräische Vornamen kann man in Genesis finden: *Adam, Eva, Kain, Noach, Sarai, Rachel, Isaak, Abraham, Jakob* usw.

Die hebräischen Vornamen wurden allmählich seit dem 8. Jahrhundert von germanischen, slawischen und anderen Stämmen übernommen. Die massive Verbreitung erfolgte im 12. – 13. Jahrhundert, was mit Heiligennamen, Namen der Apostel und Erzengel verbunden war.

³³ Kunze, K. 2003, S. 38.

³⁴ Kunze, K. 2003, S. 38.

³⁵ Kopečný, F. 1974, S. 18.

³⁶ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 18.

3.6 Rufnamen romanischer oder anderer Herkunft

Die germanischen und slawischen Vornamen wurden auch von anderen Sprachen beeinflusst. Die fremden Vornamen wurden auf deutsches Gebiet mit der Entwicklung des internationalen Handels, der Politik oder durch Kriege mitgebracht.

Einige Vornamen wurden von den romanischen Sprachen übernommen z. B.: aus dem Spanischen – *Ramon, -a, Karmen, Isabela, Elvira*, aus dem italienischen – *Bianca, Sandra, Rita* oder aus dem französischen – *Yvette, René, Denis, Andrea, Simon*.

Auch die Vornamen keltischer Herkunft - *Brigitte – Brigita, Arthur – Artur* setzten sich im deutschsprachigen Raum durch.

4 Geschichte der Vornamen vom Mittelalter bis Ende des 19. Jahrhunderts

Die Vornamen, die wir heute tragen, haben eigene Geschichte. Seit der Antike wurden sie durch verschiedene Änderungen mehrmals verändert und die Beliebtheit wechselte sich mit den Zeiträumen.

4.1 Vornamen im Früh- und Mittelalter

Am Ende der spätantiken Epoche in Süd- und Westeuropa trafen sich alle kulturellen Bereiche der römischen, christlichen und germanischen Welt. Die germanische Kultur wurde von römischen und christlichen Traditionen verdrängt, aber nicht in der Namensgebung. Wie schon erwähnt wurde, verwendeten die Germanen ein sog. zweigliedriges Rufnamenssystem. Es basierte auf der Kombination zweier Wörter. Dagegen das antike Namenssystem bestand aus mehreren Vornamen, meistens aus drei Teilen. Nach der Begegnung der Kulturen setzte sich das einnamige germanische System durch. Die germanischen Vornamen wurden ins Lateinische übersetzt (z.B. *Ursula*, lat. *Urs* = 'Bär') oder mit lateinischen Suffixen versehen. Viele germanische Vornamen änderten lautliche Form des zweiten Glieds oder veränderten sich durch verschiedene Dialekte. In Böhmen herrschte noch die Einnamigkeit, es überwogen Namen wie *Jaroslav*, *Dalibor*, *Ctirad*, *Václav*, *Ludmila*, *Dobroš*, *Odolen*, *Mladoň*³⁷ usw.

Bis zum hohen Mittelalter gehörten die germanischen Vornamen zu den häufigsten Namen in Westeuropa. Die Beliebtheit wirkte auch außer den germanischen Gebieten. Erst im 8. Jahrhundert verbreiteten sich Rufnamen aus dem Alten Testament, die ersten nichtgermanischen Namen wie *David*, *Samuel*, *Daniel* oder *Judith*.

³⁷ Svoboda, J. 1964, S. 35–44.

4.1.1. Namenwechsel durch die Christianisierung

Die Christianisierung sowohl der Germanen, als auch Slawen sollte sich auf alle Lebensbereiche auswirken und die heidnische Kultur verdrängen. In dieser Zeit kam oft zu Wechseln zwischen christlicher und heidnischer Religion, dies richtete sich nach dem Herrscher. Der heidnische Herrscher ließ die christliche Symbole zerstören und umgekehrt. Die Christianisierung und Christenverfolgung wechselten sich ab, sodass erst im 12. Jahrhundert in der Namensgebung eine signifikante Zahl christlicher Namen zu erkennen ist.³⁸ Das Christentum hatte zu dieser Zeit schon Einfluss auf die Namensgebung. So konnte man Namen wie *Andreas*, *Thomas*, *Jakobus* u.a. in dem germanischen Sprachgebiet finden.

Durch die in Folge der Kreuzzüge zunehmende Heiligenverehrung im hohen Mittelalter stieg die Zahl der christlichen Namen bedeutend an.³⁹ Die Heiligennamen wurden durch Klöster in ganz Europa verbreitet. Diese Vornamen wurden dann an die jeweilige Landessprache angepasst wie z.B. aus *Johannes* wurde *Juan*, *Giovanni*, *Jean*, *John*, *Jack*, *Jan*, *Hans*, *Janis*, *Janos* oder aus *Jakobus* wurde *Jago*, *Diego*, *Jacques*, *James*, *Jakob* oder *Jakub*.⁴⁰ Man wünschte sich die Hilfe und den Schutz der Heiligen für die nach ihnen benannten Kinder. So veränderte sich die Motivation bei der Benennung, die überwiegende poetische Motivation wurde durch Vorbild und Schutz der Heiligen ersetzt.

Die Häufigkeit der verschiedenen Heiligennamen wurde vor allem mit Ort, Zeit, Bevölkerungsgruppe und mit Verehrung der Heiligen verbunden. Bei den verschiedenen Völkern waren gewisse Patrone besonders geehrt und beliebt, sie sollten die Menschen vor Unglück und vom Bösen schützen: Ritter bevorzugten *Martin* und *Georg*, Seefahrer und Kaufleute *Nikolaus*, Bau- und Bergleute *Barbara*, Bäcker und Müller *Katharina*, Winzer dann *Urban* usw.⁴¹ Das Vorkommen der Heiligennamen hing von der Zeit ab, in der die Namen eingeführt wurden. Im 12. Jahrhundert waren Vornamen wie *Andreas*, *Florentinus* und *Simon* beliebt. Später hinzugekommene Rufnamen wie *Bonifatius*, *Gallus* oder *Clementia* verschwanden nach einiger Zeit wieder aus dem Sprachgebrauch. Wie schon erwähnt wurde, hing

³⁸ Vgl. König, W. 2007, S. 125.

³⁹ Vgl. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 23.

⁴⁰ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 41.

⁴¹ Vgl. Bauer, G. 1998, S. 146.

die Verbreitung mit bestimmten Gebieten zusammen. Die beliebten Heiligennamen in England waren *Eduard* und *Thomas*, in Polen dagegen *Stanislav*, während in Böhmen *Václav* Anklang fand.⁴² Die Heiligennamen verdrängten mit anderen Fremdnamen die ursprünglichen germanischen und slawischen Vornamen. Im deutschsprachigen Gebiet waren besonders *Johannes*, *Nikolaus*, *Peter* und *Jakob*, bei den Frauen *Elisabeth*, *Anna*, *Margareta*, *Katharina* und *Agnes* beliebt. In Böhmen dann *Jan*, *Jakub*, *Matěj*, *Ondřej*, *Petr*, *Mikuláš* oder *Dorota*, *Kateřina*.

4.2 Zeit der Reformation

Die Reformation im 16. Jahrhundert führte zur Spaltung des westlichen Christentums in verschiedene Konfessionen wie lutherisch, katholisch und protestantisch. Das beeinflusste den Namenbestand. Einer von mehreren Aspekten der Reformation war die Abneigung der Heiligenverehrung und damit verbundene Vergebung der Heiligennamen. Der hohe Anteil der vergebenen Heiligenvornamen wurde in dieser Zeit etwas abgeschwächt. Der Hauptkritikpunkt der Reformation war die übertriebene Heiligenverehrung und die damit verbundene Einzigartigkeit Gottes.

Nach der Abspaltung der protestantischen Kirche ging die Zahl der Benennungen nach Heiligen in protestantischen Gebieten zurück, Ausnahmen bildeten biblische Namen. Stattdessen wurden wieder die alttestamentarischen und germanischen Vornamen beliebt. Im Jahre 1537 erschien anonym ein kleines lateinisches Buch „Eigennamen der Germanen in ihrer ursprünglichen Bedeutung“. Dieses Buch diente der Bevölkerung als eine Alternative zu den Heiligennamen, die germanischen Vornamen wurden wieder gefördert. Die alten Namen wie z.B. *Jonas*, *Abraham*, *Esther*, *Isaak*, *Katharina*, *Daniel*, *Georg* wurden nicht nur im deutschsprachigen Raum verwendet, sondern auch im puritanischen England oder Amerika.

Als Gegenbewegung wurde vom katholischen Theologen Georg Witzel das „*Namen-Buch der Kirche*“ herausgegeben, in dem die Katholiken angehalten wurden, die Heiligennamen weiter zu vergeben. Die germanischen Vornamen wurden im Buch zwar enthalten, aber nicht empfohlen. Die Gegenreformation brachte einige neue Heiligennamen in Gebrauch wie z.B. *Ignatius*, *Xaver*, *Alois*, *Alfons*, *Theresa* oder

⁴² Vgl. Kunze, K. 2003, S. 43.

*Veronika*⁴³. Die katholischen Pfarrer wurden nach dem „*Catechismus Romanus*“ von Papst Pius V. aufgefordert: „*Endlich erhält der Täufling auch einen Taufnamen. Es soll dazu der Name eines Heiligen genommen werden, der wegen seiner hervorragenden Frömmigkeit und Gottesfurcht der Ehre der Altäre gewürdigt wurde. Diese Namensverwandtschaft wird dem Täufling leicht ein Ansporn zur Nachahmung in Tugend und Heiligkeit sein*“.⁴⁴

Ein weiterer Unterschied zwischen protestantischer und katholischer Namensgebung bestand darin, dass Katholiken die vollen, ungekürzten Vornamen (z.B. *Johanna*) vergeben, die protestantischen dagegen verliehenen Abkürzungen (z.B. *Janneke* oder *Janke*).

Seit dem 17. Jahrhundert wurden neben den biblischen Vornamen auch neue christliche oder aus den christlichen übersetzte Namen gebildet. Sie sollten für jedem verständlich sein, so entstanden Vornamen wie *Fürchtegott* aus *Thimotheus* oder *Erdmann* aus *Adam*, *Gottlieb* aus *Amadeus*⁴⁵ u.a. Die neue Vornamenbildung wurde mit einer protestantischen Bewegung, dem sog. Pietismus verbunden. Vornamen wie *Traugott*, *Gotthelf*, *Christlieb* oder *Gotthold*⁴⁶ spiegelten die Inklination zum Christentum wider. Es entstanden auch neue altdeutsche Rufnamen, jedoch in einer neuen Form, z.B. *Frodemut* zu *Frohmut*. Im Sprachgebrauch blieben sie bis Ende des 18. Jahrhunderts.

4.3 Neue Tendenzen in Vornamengebung

Nach der Reformation änderten sich die Tendenzen für die Rufnamenentwicklung. Die Namengebung wurde neu motiviert. So entstand auch ein neuer Brauch, Kinder nach ihren Taufpaten zu benennen. Die Kinder wurden nach ihrem Paten genannt, das sollte die geistliche Verbindung von Pate und Täufling verdeutlichen. Es kam manchmal dazu, dass die Geschwister denselben Namen trugen, da ihre Taufpaten gleich hießen. Die Gleichnamigkeit der Kinder war ein Grund für die Entstehung der Epoche der Mehrnamigkeit. Diese neue Tendenz diente zur besseren Unterscheidung von Kinder und begann bei Adel ab dem späteren mittelalter. Die massive

⁴³ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 24.

⁴⁴ Mitterauer, M. 2011, S. 163.

⁴⁵ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 47.

⁴⁶ Vgl. Keller, R. / K.-H. Mulagk 1995, S. 450.

Verbreitung erfolgte erst im 17. Jahrhundert. Gründe für Mehrnamigkeit waren verschiedene, möglicherweise das Bedürfnis, seine Kinder nach mehreren Heiligen oder Verwandten zu benennen. Die vergebenen Vornamen, in diesem Fall auch mehrere, wurden im Alltag verwendet. Das folgte zur Entstehung der Zusammensetzungen wie z.B. *Liselotte* (aus *Elisabeth Charlotte*), *Amrei* (aus *Anna Maria*) oder *Hannjost* (aus *Johannes Jodokus*).⁴⁷ Die besonders beliebten und häufig vergebenen Vornamen wurden durch Mehrnamigkeit wieder individualisiert. Unter den weiblichen Rufnamen wurden *Maria* und *Anna* beliebt (*Anna Margaretha*, *Anna Barbara*, *Anna Elisabeth*, *Anna Maria*), unter den männlichen vor allem *Karl* und *Johannes* (*Johannes Moritz*, *Karl Sebastian*, *Johannes Jacob* oder *Karl Caspar*).

Seit dem 17. Jahrhundert aufkommende Vornamenmode brachte große Zahl der fremden Namen mit. In der Zeit der Regierung des Sonnenkönigs in Frankreich kamen in Mode Vornamen wie *Henriette*, *Jeanette*, *Luise* und *Charlotte*, aus männlichen Vornamen dann *Emil*, *Louis* oder *Eduard*. Über Österreich kamen italienische Namen wie *Eleonora*, *Laura* und *Guido*. Alle von diesen Vornamen klingelten dem deutschen Ohr so angenehm, dass sie von Deutschen rasch übernommen wurden.

Im 18. Jahrhundert setzten sich auch englische Vornamen durch wie z. B. *Harry*, *Arthur*, *Edgar*, *Henry*, *Betty*, *Ellen* oder *Fanny*. Sie wurden durch Übersetzungen der Werke von Shakespeare und anderer englischer Schriftsteller bekannt. In dieser Zeit erschienen auch slawische Vornamen wie *Ludmilla*, *Olga* und *Wanda*, nachdem die russischen Großfürstinnen in deutsche Herrscherhäuser einheirateten.

4.5 Die Rufnamen im 19. Jahrhundert

Die Gesellschaft im 19. Jahrhundert änderte sich genauso wie die Neuordnung Europas nach der Etappe Napoleons. Es kam die Zeit der industriellen Revolution, sowohl der nationalen Bewegungen und der Bildung der Nationen. Mit der modernen Zeit bekamen Städte eine neue Bevölkerung und die neuen Bevölkerungsschichten begannen ihre sozialpolitische Identität zu suchen. Die alten Gewohnheiten wurden

⁴⁷ Kunze, K. 2003, S. 49.

durch neue ersetzt. Das galt auch für die Namengebung, die durch alle Ereignisse des 19. Jahrhunderts geprägt wurde.

In den böhmischen Ländern, die als ein Teil der Habsburgermonarchie waren, fand in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts die sog. Nationale Wiedergeburt statt. Das tschechische Volk wurde nach Ende des Dreißigjährigen Krieges infolge des Zuzugs deutscher Adliger gedrängt, die Gesellschaft wurde germanisiert, vor allem die höheren Schichten. Die tschechische Kultur und Staatsverwaltung wurde unterdrückt. Durch die Reformen Kaiser Joseps II. wurde noch das Deutsche als Amtssprache eingeführt. Infolge dessen überwogen bei der Namengebung die Vornamen germanischer Herkunft wie z. B. *Mína, Róza, Lína, Lori*.⁴⁸ Bei den niederen Schichten der Bevölkerung hielten sich noch die Heiligennamen wie *Teresie, Barbora, Jan, Václav, Antonín* oder *František*.⁴⁹ Im großen Ausmaß wurden auch Vornamen *Maria* und *Josef* gegeben, was mit der Heiligenverehrung verbunden wurde. Durch die Nationale Wiedergeburt wurde dem tschechischen Volk eine eigene Identität gegeben. Es belebten die alten slawischen Rufnamen und das patriotische Empfinden gab Möglichkeiten, die neuen Vornamen nach Nationaltraditionen zu bilden. Es entstanden Vornamen wie z.B. *Pravoslav, Krasoslav, Čechomil*.⁵⁰ Zu den beliebten Vornamen gehörten im 19. Jahrhundert noch *Dalibor, Svatopluk, Vladivoj, Božena, Kateřina, Růžena, Jarmila* oder *Karel*.

In den deutschen Ländern überwogen Vornamen germanischer Herkunft. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam die Vornamenmode und in der nordischen Namenwelle tauchten Rufnamen wie z. B. *Helga, Ingrid, Ingeborg, Sigrid* bei den Frauen und *Gustav, Hjalmar* bei den Männern auf. Nach der Reichsgründung im Jahre 1871 wurden die alten germanischen Rufnamen wiederentdeckt. Die Vornamengebung wurde stark von der Politik und Literatur (Ritterromane) beeinflusst. Es wurden häufig Vornamen wie *Berthold, Bertha, Kunigunde, Reinhold, Gertrud* oder *Helmut* wieder vergeben. Am Ende des 19. Jahrhunderts wuchs die Zahl der neuen Kombinationen der Doppelungsnamen (*Heidemarie, Karlheinz, Annemarie*), die durch neue Mode zu den modernen sog.

⁴⁸ Vgl. Davídek, V. 1941, S. 63.

⁴⁹ Vgl. Ebd., S. 62.

⁵⁰ Knappová, M. 2010, S. 20.

Bindestrichnamen gebildet wurden (*Hans-Peter, Klaus-Dieter, Eva-Maria, Karl-Heinz, Alexander-Maxmimillian*).⁵¹

4.6 Kurznamen

Schon von Anfang der Vornamensgebung traten neben den vollen Namen auch verschiedene Verkürzungen der Namen auf. Diese Verkleinerungen und Verkürzungen gab es schon in indogermanischer Zeit. Der Namenschatz der zweistämmigen Vornamen wurde immer geringer, so dass derselbe Vorname zu häufig vorkam. Die Kurznamen sollten Personen, die dieselben Vornamen trugen, voneinander unterscheiden. Sie entstanden durch verschiedene morphologische Umwandlungen, z.B. die Vornamenteile konnten reduziert oder ausgelassen werden.

4.6.1 Einstämmige Kurzformen

Sie wurden zuerst bei den sozialniederen Schichten getragen. Die zweistämmigen Vollnamen wurden für den täglichen Verkehr in der Familie oder innerhalb des Stammes zu lang, so verkürzte man *Wilhelm* zu *Willi*, *Helene* und *Magdalene* zu *Lene*.⁵² Der einstämmige Kurzname entstand, wenn das erste Namenglied erhalten blieb und das zweite weggelassen wurde, z.B. *Adel* aus *Adelheit*, *Damon* aus *Damokles*, *Wolf* aus *Wolfgang* usw. Die Endungen der Vornamen wurden im Altdeutschen für männliche und weibliche Namen unterschiedlich und zwar: zu den männlichen Vornamen fügte man die Endung „-o“ (*Otto, Gizzo, Kuono, Sigo, Bruno*) und zu den weiblichen Namen „-a“ (*Bertha, Adela, Emma*). Später wurde noch eine Endung auf „-e“ (*Otte, Fritsche*) zugefügt.⁵³

4.6.2 Zweistämmige Kurzformen

Diese Formen entstanden aus dem ersten Vornamenteil zu dem ein oder mehrere Konsonanten aus zweiten Vornamenteil hinzugefügt wurden, die dann mit dem ersten Teil des Vornamens verschmolzen sind. So wurde aus *Landbert – Lampo, Thankmar*

⁵¹ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 53.

⁵² Vgl. Gottschald, M. 2006, S. 48.

⁵³ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 21.

– *Tammo, Radpoto – Rappo*.⁵⁴ Es konnte auch das Ende des zweiten Vornamensteiles bleiben und der erste verschwand, so entstand z.B. *Alf* aus *Adalwolf*, *Rolf* aus *Rudolf*, *Kurt* aus *Kuonrat*, *Wilm* aus *Wilhelm* usw.

4.6.3 Lallformen

Die Lallnamen kann man als die ersten Kurznamen betrachten. Der Ursprung der Lallformen ist nicht klar, man denkt, dass diese Formen schon in der Steinzeit entstanden. Es handelte sich um die älteste Form der einstämmigen Vornamen. In späterer Zeit wurden diese Namenformen mit Kindersprache verbunden, da sie aus einfachen Lauten gebildet wurden. Die Lallnamen entstanden durch Konsonantenverdoppelung eines Konsonanten und dienten zur Vereinfachung der Aussprache bei schwierig aussprechbaren Konsonanten wie *r* und *l*. Beispielsweise handelte es sich um Rufnamen wie *Babo*, *Bibi*, *Nana*, *Titto*, *Beppo*, *Zazo*, *Lolo*⁵⁵ u.a.

⁵⁴ Gottschald, M. 2006, S. 49.

⁵⁵ Kunze, K. 2003, S. 23.

5 Die Analyse der Vornamen der Bürger von Pilsen

Die Quellenbasis für diese Vornamenanalyse stellten einzelne Volkszählungslisten der Stadt Pilsen aus dem Jahre 1890.⁵⁶ Die Untersuchung wurde auf das Zentrum der Stadt Pilsen beschränkt, in diesem Fall auf die Straßen rund um die St.-Bartholomäus-Kathedrale und um den Hauptstadtplatz (heute nám. Republiky).⁵⁷

Die Vornamen wurden für die Analyse von den untersuchten Familiennamen isoliert. Zu der Analyse wurden Namen von insgesamt 1261 Personen verwendet, wovon 671 männliche und 590 weibliche Vornamen waren. Die Vornamen stammten sowohl von der deutschen Bevölkerung, als auch von tschechischen Bewohnern.

In der Analyse wurden vor allem die Vornamen, die am meistens vorkommen, untersucht. Die Anzahl der untersuchten Rufnamen verringerte sich noch um verschiedene Schreibvarianten wie *Josef / Jozef* oder *Jakob /Jacob* und Vornamenvarianten wie *Victorie / Victoria* oder *Antonia / Antonie* u.a.

Die verschiedenen Schreibvarianten der einzelnen Vornamen hingen mit der Tatsache zusammen, dass die Namen in Volkszählungslisten von verschiedenen Matrikelführern geschrieben wurden und dass in der Vergangenheit keine einheitliche Rechtschreibung gab. Die Schreibvarianten unterlagen auch der zeitgenössischen Mode, und manche Vornamen wurden nach der Aussprache geschrieben.

Die häufig vorkommenden Schreibvarianten im Pilsner Korpus werden angeführt, wobei nicht alle Vornamen, die eine Schreibvariante aufweisen, in den unten beschriebenen graphematischen Varianten und Beispielen angegeben werden.

⁵⁶ Bestand Archiv der Stadt Pilsen. Die Volkszählungslisten der Bevölkerung der Stadt Pilsen aus dem Jahre 1890 werden in Staatlichen Bezirksarchiv aufbewahrt. Im Weiteren nur das „Pilsner Korpus“.

⁵⁷Das ausgewählte Gebiet der analysierten Vornamen wurde an die Straßen Perlová (Perl Str.), Saská (Sachsen Str.), Pavlova (Pavel Str.), Plzeňská (Pilsner Str.), Pražská (Prager Str.), Dominikánská (Dominikaner Str.), Františkánská (Franziskaner Str.), Solní (Salz Str.), Železná (Eisen Str.) und Říšská (Reischs Str.) beschränkt.

▪ Die Konsonantenhäufung „th“ und „t“

Diese Konsonantenhäufung kommt bei den Vornamen *Theresa / Teresa, Matthias / Matias, Martha / Marta, Margaretha / Margareta, Martha / Marta* oder *Berta / Bertha* vor.

Die th-Schreibung bei den Vornamen griechischer Herkunft (*Theresa*) ist berechtigt. Die Grundlage stammt aus dem Griechischen. Es handelt sich um Umschrift des griechischen Buchstabens Theta (Θ, θ, ϑ).⁵⁸ Bei den Vornamen hebräischer, bzw. persischer Herkunft wird heute *h* ausgelassen (*Matias, Marta, Margareta*). Die th-Schreibung bei den Vornamen *Bertha* wurde nach den alten Schreibtradition übernommen.⁵⁹

▪ Die Konsonantenhäufung tz für z / tz

Diese Häufung von Konsonanten findet man bei den Vornamen *Ignac* oder auch *Ignatz / Ignaz*. Der lateinische Vornamen *Ignatius* wurde als *Ignatz* eingedeutscht⁶⁰ und die tz-Schreibung wurde auf t-Schreibung reduziert. Die Schreibvariante mit *c* ist eine tschechische Variante, die nach der Aussprache geschrieben wurde.

▪ Der Wechsel zwischen „k“ und „c“

Dieser Wechsel betrifft die Namen *Clementine / Klementine, Carl / Karl, Victorie / Viktorie*. Die Schreibung mit *c* wurde durch das Lateinische verursacht. Die eingedeutschten Varianten wurden mit *k* geschrieben.

▪ Die Vokaldehnung zwischen „i“ und „ie“

Der Vornamen *Sigmund* wird auch als *Siegmund* geschrieben. Beide Varianten wurden nach den alten deutschen Regeln bestimmt und beide Schreibvarianten sind anwendbar.

▪ Die Kurzformen mit „-y“ / „-i“ oder „-a“ / „-e“ im Auslaut

Unter den ausgewählten Vornamen der Bürger von Pilsen erschienen verschiedene Kurzformen, die verschiedenen Endungen haben. *Fanny* und *Betty* wurden mit der Endung *-y* gebildet. *Fanny* ist eine Kurzform des Namens *Františka*⁶¹ und *Betty* ist

⁵⁸ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 26.

⁵⁹ Vgl. Ebd., S. 26.

⁶⁰ Vgl. Ebd., S. 25.

⁶¹ Knappová M. 1985, S. 225.

eine Verkürzung entweder zu dem englischen Namen *Elisabeth* oder zu dem tschechischen Vornamen *Alžběta*. Die Endungen auf *-i* wurden auch sehr beliebt, solche Endungen wurden als familiäre Kosenamen betrachtet. Im Pilsner Korpus findet man z.B. *Fanni, Juli, Rosi*.

Die Kurzformen *Elise* (franz. Herkunft) und *Elsa* (ger. Herkunft) stammen aus dem Vornamen *Elisabeth*. Die männlichen Vornamen *Franta, Franz* sind weit verbreitete Kurzformen des Namens *Franziskus*⁶² (tschechische Variante *František*). Bei *Lena* lässt sich nicht feststellen, ob es sich um einen Kurznamen von *Helene* oder *Magdalene* handelt. Ähnlich ist es bei der weiblichen Kurzform *Míla*, wo mehrere Varianten in Betracht kommen (z.B. *Emilie, Miluše, Jarmila, Milada, Milena* u.a.). *Leo* kann ein Vorname entweder aus dem Griechischen sein oder es kann sich um einen Kurznamen von männlichen Vornamen handeln, wie z.B. *Leon, Leonard, Leopold* oder *Leoš*.

Die Mehrnamigkeit

Einigen Bürgern von Pilsen wurden mehrere Vornamen vergeben. Aus den Volkszählungslisten ist es nicht nachvollziehbar, ob es sich um einen Taufnamen handelt oder ob es sich nur um Mehrnamigkeit handelt, wie z.B. *Adolf Jan, Anton Wilhelm, Eugen Max, Maria Sabine, Anna Marie* u.a.

⁶² Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-09-25]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_142_Franz.html

5.1 Germanische Vornamen in ausgewählten Beispielen

- Adalbert Zweigliedriger Vornamen aus ahd. *adal* ('edel') + *berath* ('glänzend')⁶³. Häufig verwendete Vorname im 12., 13. und im 18. Jahrhundert. Aus diesem Namen entstanden die Rufnamen *Albert* und *Albrecht*.
- Adela Kurzname aus dem ahd. Rufnamen *Adelheid*, aus ahd. *adal* ('edel'), aus vornehmen Geschlecht. Die Namenspatronin ist die heilige *Adela*, Gründerin des Frauenklosters in Trier.⁶⁴
- Adolf Gekürzte Variante zum zweigliedrigen Vornamen *Adalwolf*⁶⁵, aus ahd. *adal* ('edel') + *wolf* ('Wolf'). Im Mittelalter ein Fürstename, durch Schwedenkönig Gustav Adolf verbreitet. Im Jahre 1890 gehörte der Name zu den häufigsten Kindernamen in Deutschland, die Beliebtheit blieb bis Jahre 1945. Im Korpus erscheint 16-mal.
- Alois Ahd. Vorname *Alwisi* ('vollkommen weise') – im katholischen Gebiet verbreitet. Häufig wird der Vorname als lateinische Form einer altfranzösischen Variante von *Ludwig* bekannt.⁶⁶ Varianten: *Aloys*, *Alojz*, *Aloisius*. Im Korpus erscheint 9-mal.
- Berta Ahd. *berath* ('hell', 'glanzend'). Kurzform zu dem Vornamen *Bertrud* oder *Berthilde*. Auch geschrieben mit *h Bertha*.⁶⁷
- Erna Kurzform zu *Ernestine*, *Ernestina* oder zu den männlichen Vornamen *Ernst*.⁶⁸ In Deutschland häufig verwendeter Rufname im Mittelalter.
- Heinrich Zweigliedriger Vorname aus dem ahd. *Heimerich* - *heim* ('Haus', 'Heim') + *rihhi* ('Reich', 'Herrscher')⁶⁹ oder *Haganrich* entstanden. Besonders beliebter Vorname von Kaisern und Königen im Mittelalter.

⁶³ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 37.

⁶⁴ Ebd., S. 38.

⁶⁵ Knappová M. 2010, S. 121.

⁶⁶ Knappová M. 2010, S. 67.

⁶⁷ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-09]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_1311_Berta.html

⁶⁸ Knappová M. 2010, S. 373.

⁶⁹ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-11-12]. Unter: <http://www.vorname.com/suche.html?q=heinrich>

- Karl Alter deutscher Vorname, auch *Carl* geschrieben. Ursprünglich als Beinamen bekannt, aus ahd. *karal* ('Mann', 'Ehemann').⁷⁰ Durch *Karl den Großen* bekannt. Tschechische Variante des Namens ist *Karel*, in dieser Form erscheint unter den Vornamen 28-mal.
- Ludwig Zweigliedriger Vorname aus ahd. *hlud* ('laut', 'berühmt') + *wig* ('Kampf'). Es gibt zahlreiche Varianten, beliebt beim Adel – wie z.B. *Ludwig von Hessen*, *Ludwig XIV.*
- Mathilde Alter zweigliedriger Vorname aus ahd. *maht* ('Macht') + *hiltja* ('Kampf').⁷¹ In den deutschsprachigen Ländern durch Mutter Ottos des Großen bekannt. Schreibvarianten – *Matilda* oder *Mathilde*.
- Ottokar Altdeutscher Vorname aus zwei Gliedern ahd. *ott* ('Besitz', 'Reichtum') + *wakar* ('wachsam'). Davon Kurzname *Otto*, Schreibvarianten *Otokar*, *Otakar*.
- Rudolf Zweigliedriger Rufname aus dem 13. Jahrhundert aus ahd. *hruod* ('Ruhm', 'Ehre') + *wolf* ('Wolf'), durch *Rudolf von Habsburg* bekannt. Im Korpus ist dieser Name mit 17 Einträgen zu finden.
- Siegfried Der Name besteht aus den Komponenten *sigu* ('Sieg') + *fridu* ('Schutz'). Seit dem Mittelalter beliebt, besonders durch den Helden Siegfried, der Drachentöter aus dem Nibelunglied.⁷²
- Wilhelm Der populärste Rufname in deutschsprachigen Ländern bis dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts.⁷³ Besteht aus ahd. *willio* ('Wille') + *helm* ('Helm'). Seit dem Mittelalter beliebt in ganz Europa. Unter berühmten Trägern gehörten *Wilhelm Mann*, *Wilhelm von Humboldt* oder Kaiser *Wilhelm I.* Weibliche Form ist *Wilhelmine*.

⁷⁰ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-11-09]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_124_Karl.html

⁷¹ Brunner, R. *Kunigunde - Vornamen und ihre Bedeutung* [online]. 2010 [zit. 2016-01-09]. Unter: <http://www.kunigunde.ch/HWM.htm#gnMathilde>

⁷² Vgl. Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-05-24]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_208_Siegfried.html

⁷³ Bielefeld, K. *Beliebte-Vornamen* [online]. 2016 [zit. 2016-05-24] unter <http://www.beliebte-vornamen.de/5234-wilhelm.htm>

5.2 Slawische / tschechische Vornamen in ausgewählten Beispielen

- Bohumil Slawische Variante des griechischen Vornamens *Theofil*⁷⁴, bzw. lateinischen *Amadeus*. Bedeutung ist ‘Gottgefallen’.
- Božena Tschechischer weiblicher Vorname aus ‘*Gottesgeschen*’. Der Vorname, der mit urslaw. **bogъ* (‘Gott’) gebildet ist.⁷⁵ Tschechische Variante von den Vornamen Benekdita oder Beatrice.⁷⁶
- Dobromil Slawischer Rufname aus zwei Gliedern *dobro* (‘Wohl’, ‘Gute’) + *mil* (‘lieb’).
- Jaroslav Aus urslawischen Worten *jar* (‘kühn’, ‘stark’) + *slava* (‘Ruhm’, ‘Ehre’).⁷⁷ Der Name trägt auch die Bedeutung ‘*Frühling verehren*’.
- Ladislav Slawischer Männergname. Aus urslaw. Worten *vold* (‘Herrschaft’) + *slava* (‘Ruhm’, ‘Ehre’)⁷⁸ zusammengebildet.
- Ludmila Zweigliedriger weiblicher Vorname aus urslawisch *ljud* (‘Volk’, ‘Menschen’) + *milb* (‘gefallen’, ‘lieb’).⁷⁹ Durch heilige Ludmila, die Landespatronin Böhmens bekannt.
- Růžena Weiblicher Rufname als Übersetzung des lateinischen Wortes *Rosa* (‘Rose’, ‘rosig’).⁸⁰ Sehr beliebter Vorname in 18. und 19. Jahrhundert.
- Stanislav Zweigliedriger tschechischer Vorname mit der slawischen Variante *Stanislaw*. Besteht aus *stan* (‘standhaft’) + *slava* (‘Ruhm’).⁸¹ Weibliche Variante ist *Stanislava*.
- Václav Aus alttschechischem Venceslav, bestand aus urslaw. *větje* (‘mehr’) + *slava* (‘Ruhm’, ‘Ehre’).⁸² Der bekannteste Nameträger war der hl. *Václav*, Herzog von Böhmen im 9. Jahrhundert. Seit dem 16.

⁷⁴ Knappová M. 2010, S.140.

⁷⁵ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 87.

⁷⁶ Knappová M. 2010, S. 346.

⁷⁷ Ebd., S. 197.

⁷⁸ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-11-12]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_2096_Ladislav.html

⁷⁹ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-11-12]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_1801_Ludmilla.html

⁸⁰ Knappová M. 2010, S. 483.

⁸¹ Ebd., S. 282.

⁸² Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-11-13]. Unter: <http://www.vorname.com/name,V%C3%A1clav.html>

Jahrhundert gehört der Vorname zu den häufigsten Vornamen in Böhmen. Im Korpus erscheint 37-mal.

- Vendelín Altschechische Variante des Vornamens *Václav* oder Dimutivform von deutschem ‘Wende’ - Benennung für Elbslawen.⁸³
- Vojtěch Männlicher Vorname aus urslawische *vojg* (‘Krieg’) + altkirchenslawisch *útěcha* (‘Freude’).⁸⁴ Der Vorname ist durch heiligen Vojtěch, den Prager Bischof bekannt.
- Vratislav Slavischer Vorname, die sich als *Rückgabe des Ruhms* übersetzen lässt.⁸⁵ Beliebter Vorname im Mittelalter.

5.3 Griechische Vornamen

- Agnes Weiblicher Vorname aus dem griechischen Wort *hagnos* (‘keusch’, ‘rein’, ‘geheiligt’).⁸⁶ Manchmal wird der Vorname mit dem lateinischen Wort *agnus* (‘Lamm’) verbunden. Tschechische Varianten *Anežka* oder *Aneška*.
- Barbara Aus dem Wort *barbaros* (‘fremd’, ‘ausländisch’) abgeleiteter Vorname. Die weitere Schreibvariante mit *-o-* *Barbora* geschrieben.⁸⁷ Es gibt 23 Vertreterinnen im Korpus.
- Dorota Weiblicher Vorname, tschech. Variante zu *Dorothea* oder *Dorothee* aus griech. *dōron* (‘Geschenk’, ‘Gabe’) und *theós* (‘Gott’). Im Mittelalter bekannt durch die heilige Dorothea.⁸⁸
- Eva Eva wurde durch den Alten Testamen bekannt. Die Bedeutung ist ‘Lebensspenderin’.⁸⁹

⁸³ Knappová M. 2010, S. 301.

⁸⁴ Ebd., S. 308.

⁸⁵ Ebd., S. 308.

⁸⁶ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 42.

⁸⁷ Ebd., S. 73.

⁸⁸ Ebd., S. 125.

⁸⁹ Vgl. Brunner, R. *Kunigunde – Vornamen und ihre Bedeutung* [online]. 2010 [zit. 2016-01-13]. Unter <http://www.kunigunde.ch/HWE.htm#gnEva>

Eugenie	Weiblicher Rufname mit der Bedeutung ‘Wohlgeborene’. Die männliche Form ist <i>Eugen</i> , der Vorname in Deutschland durch Prinz Eugen von Savoyen bekannt. ⁹⁰
Filip	Männlicher Vorname aus dem griechischen <i>Philippus</i> - <i>philos</i> + <i>hippos</i> (‘Pferdefreund’). ⁹¹ Dieser Name ist in den skandinavischen Ländern, sowie in Polen und in Tschechien beliebt.
Filoména	Tschechische Variante des weiblichen Vornamens <i>Philomena</i> aus griechischen <i>phílos</i> (‘Freund’) und <i>mélon</i> (‘Schaf’, ‘Herde’). ⁹²
Georg	Aus dem altgriechischen Wort <i>georgós</i> (‘Bauer’). Sehr beliebt in anderen Sprachen, die Varianten z.B. <i>Jürgen</i> , <i>Jörg</i> , <i>Jorge</i> , <i>Jiří</i> , <i>George</i> usw. ⁹³
Helena	Variante des weiblichen griechischen Vornamens <i>Helene</i> aus dem altgriechischen Wort <i>helios</i> (‘strahlend’, ‘leuchtend’). In der Antike wurde <i>Helene</i> die schönste Frau der Welt.
Kateřina	Tschechische Variante von <i>Katharine</i> , <i>Katarina</i> zu griech. <i>Katharós</i> (‘rein’). ⁹⁴ Die Namenspatronin ist die heilige <i>Katharina</i> von Alexandria. Im Korpus erscheint 29-mal.
Ondřej	Tschechische Variante des griechischen <i>Andreas</i> ⁹⁵ abgeleitet aus dem Wort <i>andrós</i> (‘mannhaft’, ‘tapfer’).
Petr	Der Vorname bekannt als Name des hl. Apostels <i>Petrus</i> . Er entstand aus dem griechischen Wort <i>petros</i> (‘Fels’, ‘Stein’), was ursprünglich Übersetzung des aramäischen <i>Kefas</i> (‘Stein’) war. ⁹⁶

⁹⁰ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 148.

⁹¹ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-13]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_1193_Filip.html

⁹² Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 334.

⁹³ Vgl. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 170.

⁹⁴ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 246.

⁹⁵ Knappová M. 2010, S. 248.

⁹⁶ Vgl. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 379.

- Sophie Die Variante des Rufnamens *Sophia* ('Weisheit'). Bekannt durch die hl. *Sophia*. Tschechische Variante ist *Žofie*. In Deutschland sehr beliebter Vornamen vom 17. Jahrhundert.⁹⁷
- Theresa Weiblicher Rufname, der seiner Bedeutung nicht geklärt hat. Vermutet stammte aus der griechischen Insel *Therasia* oder aus dem griechischen Wort *theros* ('Sommer', 'Wärme', 'Hitze'). Es gibt zahlreiche Variationen und Kurzformen, wie z.B. *Terry*, *Thera*, *Theresia*, *Teresa*, *Tess* usw.⁹⁸

5.4 Hebräische Vornamen

- Alžběta Tschechische Schreibvariante des Vornamens *Elisabeth* aus hebr. *Elischeba* ('mein Gott ist Fülle').⁹⁹ Es gibt viele Schreibvarianten in verschiedenen Sprachen, z.B. *Bettina*, *Elisabetha*, *Ella*, *Liesbeth*, *Isabel*, *Lisa* u.a.
- Anna Weiblicher Vorname aus hebr. *hannā* ('Anmut', 'Leibreiz').¹⁰⁰ In Deutschland bis ins 16. Jahrhundert sehr beliebt, in Tschechien bis ins 20. Jahrhundert. Im Korpus findet man diesen Vornamen 62-mal.
- David Mänlicher Name unklarer Bedeutung. Enge Verbindung mit hebr. *dód* ('Geliebter').¹⁰¹ Durch Bibel sehr populärer Vorname.
- Gabriela Weibliche Form des männlichen Vornamens *Gabriel*. Der Name setzt sich aus hebr. *geber* ('Mann') und *El* ('Gott') zusammen.¹⁰²
- Jakub Eine Schreibvariante von *Jacob*, aus der Bibel übernommen, aus hebr. *Jahaqóbh* ('Gott wird schützen').¹⁰³ Vorname wurde nicht nur als

⁹⁷ Ebd., S. 379.

⁹⁸ Vgl. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 393 – 394.

⁹⁹ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-13]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_223_Elisabeth.html

¹⁰⁰ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 59.

¹⁰¹ Knappová M. 2010, S. 154.

¹⁰² Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-15]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_552_Gabriel.html

¹⁰³ Knappová M. 2010, S. 195.

- alttestamentlicher Name bekannt, sondern auch durch Apostel *Jakobus* den Älteren.
- Johann Eine deutsche verkürzte Form des hebr. Vornamens *Johannes* ('Gott ist gnädig').¹⁰⁴ Durch Namen des Apostels und Evangelisten *Johannes* bekannt. Die weibliche Variante ist *Johanna*.
- Josef Eine Schreibvariante von hebr. *Jóseph* ('Gott fügt hinzu').¹⁰⁵ Durch Bibel weit verbreitet. Die weibliche Variante ist *Josefa* / *Josepha*. Dieser Vorname ist der zahlreichste vorkommende Vorname im Pilsner Korpus, er erscheint 83-mal in männlicher Form und 28-mal in weiblicher Form.
- Magdalena Ursprünglich als Beiname von *Maria Magdalena*. Aus *Magdala* Stammende, *Magdala* war eine Stadt am See Genezareth. Die Bedeutung des aramäischen Wortes „*magdala*“ ist Turm.¹⁰⁶
- Marie Schreibvariante von weiblichen Vornamen *Maria*, die aus der Bibel übernommen wurde. Die ursprüngliche Form des Namens war hebr. Vorname *Mirjam* ('von Gott geliebte').¹⁰⁷ Eine von dem populärsten Vornamen im 19. Jahrhundert, 86 Einträge im Korpus.
- Martha Weiblicher Vorname aus *Márathá* ('Herrin'). Es gibt auch Schreibvariante ohne *h* *Marta*.
- Matěj Tschechische Variante des Vornamens *Matthäus* / *Matthias*, aus hebr. *Mattityah* ('Geschenk', 'Gabe').¹⁰⁸
- Salomon Aus der Bibel übernommener männlicher Vorname, aus hebr. *Schelomo* ('Glück', 'Friede').¹⁰⁹

¹⁰⁴ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-15]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_66_Johannes.html

¹⁰⁵ Knappová M. 2010, S. 202.

¹⁰⁶ Ebd., S. 436.

¹⁰⁷ Ebd., S. 440.

¹⁰⁸ Vgl. Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-15]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_294_Matthias.html

¹⁰⁹ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 361.

5.5 Lateinische Vornamen

- Antonie Weibliche Schreibvariante des Vornamens *Antonia*, die aus den männlichen Vornamen *Anton* abgeleitet wurde. In deutschsprachigem Raum beliebter Vorname in Mittelalter.¹¹⁰ Im Korpus erscheint der Vorname 18-mal.
- Antonín Tschechische Variante des lat. Vornamens *Antonius*, der auf einen altrömischen Geschlechtsnamen zurückgeht.¹¹¹ In Deutschland durch heiligen *Antonius* beliebt. Im Korpus ist der Vorname mit 20 Einträgen zu finden.
- Augustin Männliche Vorname aus lat. *Augustus*, *-a*, *-um* ('heilig', 'ehrwürdig').¹¹²
- Čeněk Tschechische Variante des ital. männlichen Vornamens *Vincenzo*, dieser stammt aus lateinischem Verb *vincere* ('siegen').¹¹³
- Clementine Weiblicher Vorname aus dem männlichen Vornamen *Clemens*. Die Bedeutung geht auf lat. Adjektiv *clemens* ('mild') zurück.¹¹⁴
- Emilia Weibliche Form des männlichen Namens *Emil*, welcher aus Lateinischem *aemulus* ('eifrig', 'begierig')¹¹⁵ stammt.
- Ignac Schreibvariante von *Ignaz* / *Ignatz*, abgeleitet von lateinisch *ignis* ('Feuer').¹¹⁶
- Julie Weiblicher beliebter Vorname, der „aus dem Geschlecht der Julier“ bedeutet.¹¹⁷ Von männlicher Form *Julius* ('flaumig') abgeleitet, ursprünglich als römischer Geschlechtername verwendet.

¹¹⁰ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 62.

¹¹¹ Ebd., S. 62.

¹¹² Ebd., S. 68.

¹¹³ Knappová M. 2010, S. 151.

¹¹⁴ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-16]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_1338_Clementine.html

¹¹⁵ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-16]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_937_Aemilius.html

¹¹⁶ Vgl. Brunner, R. *Kunigunde - Vornamen und ihre Bedeutung* [online]. 2010 [zit. 2016-01-14]. Unter <http://www.kunigunde.ch/HMI.htm#gnIgnaz>

¹¹⁷ Vgl. Wetscher, R. *Vorname.com: Vornamen und Kindernamen sowie Babynamen mit Namensbedeutung* [online]. Hamburg: G+J Parenting Media, 2017 [zit. 2016-02-17]. Unter: <http://www.vorname.com/suche.html?q=julia>

Justina	Weibliche Form des männlichen Vornamens <i>Justin</i> (‘gerecht’). ¹¹⁸
Martin	Männlicher Vornamen aus lat. <i>Martinus</i> (‘Kriegsgott Mars’), verbreitet durch den heiligen <i>Martin</i> aus dem 4. Jahrhundert. ¹¹⁹
Paulina	Weiblicher Vorname aus <i>Paula</i> gebildet, eine weibliche Form des männlichen Vornamens <i>Paul</i> (‘der Kleine’). ¹²⁰
Rosalie	Weiblicher Vorname aus lat. <i>rosa</i> (‘Rose’). ¹²¹ Tschechische Variante ist Růžena.
Vavřinec	Tschechische Variante des männlichen Vornamens <i>Laurentius</i> (‘der aus Laurentium Stammende’). Ursprünglich aus dem Lateinischen <i>laurus</i> (‘Lorbeer’). ¹²²
Vít	Männlicher Vorname aus lat. <i>vita</i> (‘Leben’, ‘fröhlich’). ¹²³

5.6 Andere Vornamen

Eduard	Männlicher Vorname altenglischen Ursprungs, eine Schreibvariante von Edward. Der Namen besteht aus zwei engl. Komponenten <i>ead</i> (‘Reichtum’, ‘Besitz’) + <i>weard</i> (‘Hütter’). ¹²⁴
František	Tschechische Variante des italienischen Vornamens <i>Francesco</i> (‘kleiner Franzose’, ‘Franzölein’). ¹²⁵ Die deutsche Form <i>Franziskus</i> ist eine Latinisierung des Vornamens Francesco. Bekannt durch <i>Franziskus von Assisi</i> .
Gustav	Männlicher Vorname aus schwed. <i>guth</i> (‘Gott’) + <i>stav</i> (‘Stab’). Der Name geht auf slawische Kontakte zur Wikingerzeit zurück – aus

¹¹⁸ Knappová M. 2010, S. 410.

¹¹⁹ Vgl. Wetscher, R. *Vorname.com: Vornamen und Kindernamen sowie Babynamen mit Namensbedeutung* [online]. Hamburg: G+J Parenting Media, 2017 [zit. 2016-02-17]. Unter: <http://www.vorname.com/suche.html?q=martin>

¹²⁰ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-17]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_1318_Pauline.html

¹²¹ Vgl. Knappová M. 2010, S. 481.

¹²² Vgl. Ebd., S. 300.

¹²³ Ebd., S. 304.

¹²⁴ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-18]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_845_Edward.html

¹²⁵ Knappová M. 2010, S. 174.

altslaw. *slava* ('Ruhm', 'Ehre') + *gost* ('Fremder', 'Gast').¹²⁶ Der Vorname wurde in Deutschland vom 18. Jahrhundert bis 20. Jahrhundert sehr beliebt.

- Henriette Weibliche französische Form des männlichen Vornamens *Henri*.¹²⁷ Die deutsche Form des Namens ist *Heinrich*.
- Louise Weibliche Form des französischen männlichen Vornamens *Louis*, die deutsche Variante ist *Ludwig*.¹²⁸
- Markéta Tschechische Variante von *Margarete*, ursprünglich aus dem Persischen. Erweitert aus dem Lateinischen *Margaretha* ('Perle').¹²⁹ Seit dem Mittelalter durch die heilige *Margarete* bekannt.
- Olga Russischer weiblicher Vorname, der auf den nordischen Vornamen *Helga* zurückgeht.¹³⁰
- Tomáš Tschechische Schreibvariante Form von *Thomas*. Der Vorname ist aramäischen Ursprungs aus *teomā* ('Zwilling'). Name bekannt durch den Apostel *Thomas*.¹³¹ In ganz Europa beliebter Vorname.

¹²⁶ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 186.

¹²⁷ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-18]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_1690_Henriette.html

¹²⁸ Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-01-19]. Unter: http://www.onomastik.com/Vornamen-Lexikon/name_1118_Louise.html

¹²⁹ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 285.

¹³⁰ Ebd., S. 321.

¹³¹ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 395.

5.7 Zusammenfassung der Analyse

Zu der Analyse wurden Namen von insgesamt 1261 Personen verwendet, wovon die Mehrheit die männlichen Vornamen mit 671 Einträgen (53,2 %) bilden. Die Weiblichen Vornamen wurden mit 590 Einträgen (46,8 %) vertreten. Die Vornamen stammten sowohl von der deutschen Bevölkerung, als auch von tschechischen Bewohnern.

Durch die Analyse wurde festgestellt, dass die Mehrheit von 29,3 % der untersuchten Vornamen im Pilsner Korpus aus dem Hebräischem stammt. Die zweitgrößte Gruppe repräsentieren die Vornamen germanischer Herkunft (21,3 %), unter denen die männlichen Namen dominieren. Die große Anzahl der analysierten Vornamen bilden mit 247 Einträgen (19,6 %) die Vornamen anderer Herkunft (aus französischer, spanischer, italienischer oder englischer Sprache). Weiter folgen Rufnamen lateinischer (11,4 %) und griechischer Herkunft (10,5 %). Die Vornamen slawischer, bzw. tschechischer Herkunft befinden sich in der geringen Zahl (7,9 %). Unter den weiblichen Vornamen vorwiegen die Rufnamen nichtgermanischer Herkunft, vor allem hebräischer oder lateinischer Herkunft.

Nach der Wortbildungsart überwiegen die zusammengesetzten Formen bei männlichen Vornamen, vor allem germanischer (z.B. *Adalbert, Heinrich, Siegfried*) und slawischer Herkunft (*Jaroslav, Ladislav, Stanislav*). Wie im vorherigen Kapitel¹³² erwähnt wurde, ist die Mehrheit der germanischen und slawischen Rufnamen zweigliedrig. Unter weiblichen Vornamen findet man hauptsächlich die einfachen Rufnamen und die Kurznamen (*Erna, Elsa, Rosi*). Es lässt sich nicht feststellen, ob es sich um „echte“ Kurznamen oder um heimische Schreibvarianten des Matrikelführers handelt. Durch diese Analyse kann man feststellen, dass zahlreiche weibliche Vornamen von den Männernamen abgeleitet wurden. Die Wortbildung erfolgte mit der Hilfe des Ableitungssuffixes *-ine, -ie, -a* oder *-ina* (z.B. *Ernest / -ine, Victor / -ie, Paul / -a, August / -a, Josef / -ina, Paul / -ina*).

Neben der Herkunft der Vornamen, wurde bei den einzelnen Vornamen auch die semantische Seite untersucht. Aus dieser Sicht konnte die Motivation ihrer Entstehung bestimmt werden. Wie in Kapitel 3 dieser Arbeit erwähnt wurde, konnten die Rufnamen durch eine Beziehung zur Natur, zum Gott oder durch eine Eigenschaft

¹³² Die Bildung der germanischen und slawischen Rufnamen findet man in Kapitel 3 dieser Arbeit.

motiviert werden. Im Pilsner Korpus kommen die klassischen Motive der Vornamen vor. Bei den mehrgliedrigen Rufnamen (*Antonín Gustav, Eugen Max, Herbert Carl*) verschiedener Herkunft wurde das beiderseitige Verhältnis den Einzelteilen nicht untersucht. In dieser Arbeit wurde auch nicht analysiert, ob es sich bei diesen mehrgliedrigen Vornamen um Primärbildungen oder Sekundärbildungen handelte.

Das überwiegende Motiv bei den Vornamen ist der Sieg oder der Ruhm. Zwischen den vorliegenden Vornamen sind *Robert, Rudolf, Siegmund, Václav, Siegfried, Jaroslav, Stanislav* und *Vratislav* vertreten.

Zu den zahlreichen Motiven gehören auch sog. Theophora¹³³ wie z.B. *Gabriela, Jakub, Alžběta, Johann, Josef, Bohumil, Božena, Dorota* oder *Gustav*. Sie drücken die Angehörigkeit zum Familiengeschlecht oder zur Familie aus. Die Vornamen, die den Kampf ausdrücken, vertreten im Pilsner Korpus *Hedwig, Ludwig, Mathilde, Wilhelm, Martin, Vojtěch, Hermine* und *Luisa*.

Das Motiv der Armee / der Herrschaft beinhalten *Hermann, Martha* und *Richard, Berthold*. Häufig vorkommende Vornamen sind Theriophora, zu den *Adolf, Rudolf, Philipp* gehören und auch die Vornamen, die die Angehörigkeit zum Volk ausdrücken wie z. B. *Ludmila, Alois, Aloisie* und *Leopold*.

Die Herkunft beinhaltende Vornamen im Pilsner Korpus vertreten nur Rufnamen *Theresie* und *Magdalena*. Weitere bedeutende Motive wie Liebe *Philomena*, Glück *Caroline, Elisabeth*, Edelmut *Adalbert, Adele, Adolf* sind auch häufig vertreten. Weniger vertreten sind die Vornamen, die den Besitz oder Reichtum ausdrücken wie z.B. *Otto, Ottokar, Heinrich* oder *Eduard*.

Die hundertprozentig korrekte Zuordnung der einzelnen Vornamen nach der uns bekannten Motiven ist in dieser Arbeit nicht möglich. Einige Namen, die aus mehreren Bestandteilen zusammengesetzt sind, können mehrere Motive ausdrücken. Das könnte durch tiefere Analyse der einzelnen Komponenten bestimmt werden, diese Untersuchung ist kein Gegenstand dieser Arbeit.

Die folgende Tabelle zeigt übersichtlich die Anzahl der Einträge der einzelnen Vornamen nach der Herkunft. Die Anzahl der Vornamen, die mehrmals vorkommen,

¹³³ Vornamen setzen sich aus Komponenten zusammen, davon ein Gottesname als Bestandteil ist. Aus Griechischem *theos* 'Gott'. Vgl. Kunze, K. 2003, S. 26.

ist in der vierten Spalte angegeben. Die letzte Spalte informiert über den prozentualen Anteil der analysierten Vornamen.

Herkunft der Vornamen	Einträge	Anzahl der Vornamen	Wiederholende Vornamen	Prozent
V. germanischer H.	269	84	47	21,3
V. slawischer H.	100	20	10	7,9
V. griechischer H.	132	137	17	10,5
V. lateinischer H.	144	50	24	11,4
V. hebräischer H.	369	40	15	29,3
Andere Vornamen	247	46	20	19,6
Gesamt	1261	377		100

Alle untersuchten Vornamen werden in der angehängten Tabelle ausgeführt, sowohl nach der Herkunft, als auch der Häufigkeit / Beliebtheit.

6 Die Entstehung der Familiennamen

Heutzutage tragen fast alle Menschen einen Vornamen und einen Familiennamen, obwohl in einigen Ländern der Welt die Vergebung der Familiennamen nicht vorgeschrieben ist. Zusammen bilden die beiden Namen sog. Gesamtnamen, der zur Identifizierung der Person dient. Familiennamen gab es aber nicht seit jeher. Lange Zeit trugen die Leute nur Rufnamen. Die Vorläufer der Familiennamen waren sog. *Beinamen*.

6.1 Beinamen

Seit dem Mittelalter kann man den Übergang von der Einnamigkeit zur Zweinamigkeit beobachten. Die Zahl der gebräuchlichen Vornamen war beschränkt. Das führte zur Entstehung der Doppelnamigkeit, die sich ab dem 12. Jahrhundert durchsetzte.

Die Menschen begannen zu ihrem Rufnamen einen Beinamen zu tragen. Viele Personen, vor allem Adelige, wurden durch Beinamen gekennzeichnet.¹³⁴ Sie dienten hauptsächlich zu einer genaueren Charakterisierung und zur Identifizierung der Person. Der Beiname charakterisierte die benennende Person nach dem Herkunftsort, Wohnsitz, nach der beruflichen Tätigkeit oder nach persönlichen Eigenschaften¹³⁵ wie z.B. *Ludwig der Fromme*, *Karl der Große*, *Pippin der Jüngere /Ältere*.¹³⁶ Sie drückten die Zugehörigkeit aus oder unterschieden die einzelne Person von der Menge der gleichnamigen Menschen. Den Beinamen erhielt man während seines Lebens. Er war mit den Vornamen nicht streng verbunden, so konnte damals jedes Familienmitglied einen eigenen Beinamen haben oder im Laufe des Lebens die Beinamen wechseln. Dies führte dazu, dass ein Mensch mehrere Beinamen tragen konnte, die zu der falschen Identifizierung führen konnten z.B. *Hans der Schmied* und *Altenburger Hans* war ein und dieselbe Person.¹³⁷

¹³⁴ Schon im Mittelalter wurden einige Vornamen so beliebt, dass sie innerhalb der Familie zu häufig verwendet wurden. Die Kinder wurden nach religiösen und herrschenden Vorbildern benannt. Dieselbe Rufname bezeichnete die Familienzugehörigkeit. Vgl. Kunze, K. 2003, S. 31.

¹³⁵ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 20.

¹³⁶ Kunze, K. 2003, S. 59.

¹³⁷ Vgl. Liebecke, T. *Onomastik: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2016-06-15].
Unter: <http://www.onomastik.com/entstehung.php>

Die massive Verbreitung der Beinamen war mit einer intensiven Entwicklung der Städte verbunden, die für die Menschen attraktiv waren. Es verbreitete sich der Trend, den Rufnamen einen beschreibenden Zusatz beizufügen. Beinamen mussten von den Eltern nicht vererbt werden und nicht für alle Familienmitglieder Pflicht sein.¹³⁸ In der wachsenden Bevölkerungszahl war die Unterscheidung der einzelnen Menschen immer schwieriger. Die erteilten Beinamen reichten zu administrativen Zwecken, sowie zur Verzeichnung der Steuerzahlungen nicht mehr und deswegen entstanden Nachnamen. Eine weitere Voraussetzung für die Einführung der Familiennamen war Schriftverkehr in den städtischen Kanzleien.

6.2 Familiennamen

Die stabilen Familiennamen oder auch Nachnamen waren im Gegensatz zu Beinamen mit dem Vornamen festgebunden und bestanden in der Regel für die ganze Lebensdauer unverändert.

Nach den urkundlichen Quellen erschienen die ersten Familiennamen in Italien. Hier tauchen Nachnamen schon im 11. Jahrhundert auf. Es handelte sich um eine europäische Erscheinung, die sich seit dem 12. Jahrhundert von Süden und Westen nach Norden und Osten verbreitete. Die ersten Nachnamen erschienen zuerst bei den Adeligen und erst dann bei den niedrigeren sozialen Schichten. Noch am Anfang des 14. Jahrhunderts war die Hälfte der Landbewohner in der Umgebung der Stadt einnamig und viele Handwerker trugen noch keinen Beinamen.¹³⁹

Es zeigt sich der Zusammenhang mit den Bedürfnissen des städtischen Lebens und mit dem Handelswesen.¹⁴⁰ Vor allem in der städtischen Verwaltung musste man bei den wachsenden Einwohnerzahlen die einzelnen Personen unterscheiden. Der Übergang von Beinamen zu Familiennamen ging langsam.

In den mittelalterlichen Quellen ist es immer schwierig zu unterscheiden, was ein Beiname und was ein Familienname war. Es gibt ein paar Kriterien, nach denen es man feststellen kann, z.B.:

¹³⁸ Vgl. Fleischer, W. 1964, S. 76.

¹³⁹ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 16.

¹⁴⁰ Hornung, M. 2002, S. 17.

- i. Wenn Geschwister denselben Namen trugen
- ii. Der Name wurde von Generation zu Generation vererbt
- iii. Der Name entsprach dem Benannten nicht.¹⁴¹

Der Familienname war bis in die frühere Neuzeit nicht so wichtig als Vornamen. Den Nachnamen konnte man infolge der Heirat oder eines neuen Berufs wechseln, darum wurden Leute in Matrikeln nach der alphabetischen Reihenfolge der Vornamen geordnet. Erst im 17. Jahrhundert wurde der Wechsel der Familiennamen verboten, die Zweinamigkeit wurde durchgesetzt, sowie die Schreibweise der Nachnamen. In den böhmischen Ländern wurden die offiziellen Familiennamen laut den Gesetz Josephs II. im Jahre 1780 durchgesetzt.¹⁴² In den einzelnen deutschen Ländern wurden entsprechende Verordnungen in Jahren 1812 – 1834 angenommen. Die feste Schreibweise der Familiennamen wurde in Deutschland mit der Einführung des Standesamtes im Jahr 1874 festgelegt.¹⁴³

6.3 Die Durchdringung der deutschen Familiennamen in die tschechische Umgebung

Die deutschen und tschechischen Sprachgemeinschaften leben seit Ewigkeit nebeneinander, so man einen gewissen Einfluss der deutschen Namen im Bereich der Familiennamen beobachten kann. Es sind bei Tschechen die deutschen Familiennamen zu finden und zwar in unterschiedlicher Dichte und im unterschiedlichen geographischen Umfang. Diese Erscheinung gibt es nicht nur bei der tschechischen Bevölkerung, sondern auch bei anderen slawischen Völkern.¹⁴⁴ Die wirtschaftlichen, geographischen und politischen Bedingungen bewirkten, dass die deutsche Bevölkerung in den verschiedenen Zeiten die böhmischen Länder besiedelte. Der tschechisch-deutsche Bilingualismus beeinflusste die Entstehung nicht nur der ersten festen Familiennamen in Böhmen, sondern auch die spätere Bildung der Familienamen. Die Durchdringung dauerte seit dem 12. Jahrhundert bis

¹⁴¹ Wenn z.B. der Name *Hamburger* für einen Kölner war oder *Fischer* für jemanden, der von Beruf Landwirt war.

¹⁴² Spáčilová, Libuše. Personennamen im Olmützer Kodex Wenzels von Iglau aus den Jahren 1430-1492. In: Kratochvílová, I. / L. Vaňková 2004, S. 28.

¹⁴³ Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 19.

¹⁴⁴ Vgl. Beneš J.1998, S. 26.

Ende des 18. Jahrhunderts, wann die letzte Welle des Zuzuges der deutschen Nachnamen kam. Böhmen und Mähren wurden bilinguale Gebiete, wo die Deutschen und Tschechen zu Hause waren. Die Mehrheit der deutschen Familiennamen stammt von deutschen männlichen Vorfahren.

6.4 Hauptgruppen der Familiennamen

Die Familiennamen entstanden nach verschiedener Art und lassen sich nach größeren Gruppen teilen und bestimmen. Die Gliederung hängt mit der semantischen Bedeutung und dem Motiv ihrer Entstehung zusammen:

- i. Familiennamen aus **Rufnamen** – Nachnamen, die aus dem Rufnamen des Vaters (*Patronyme* – z.B. *Heinrich Andersen*), der Mutter (*Metronyme* – z.B. *Adolf Eitner*) oder nach anderen Personen entstanden.
- ii. Familiennamen nach **Herkunft** – Benennungen nach dem Ort der Entstehung (Dorf, Stadt, Land, Stamm usw.), z.B. *Böhm, Österreicher, Meisner*.
- iii. Familiennamen aus **Berufsbezeichnungen**. Direkte Berufsnamen – Nachnamen nach dem Beruf, z.B. *Schmied, Müller, Schneider*. Indirekte Berufsnamen – Nachnamen nach einem charakteristischen Merkmal oder Werkzeug, z.B. *Mehhose, Hammer*.
- iv. Familiennamen aus **Übernamen** – Benennungen nach körperlichen oder psychischen Eigenschaften, z.B. *Klein, Frost, Finger*.
- v. Familiennamen aus **Wohnstättennamen** – Nachnamen nach dem Ort, wo der Mensch wohnte, z.B. *Berg, Birk, Lochmann*.

Die Familiennamen entwickelten sich seit ihrer Entstehung unterschiedlich nach dem Ort, dem Gebiet und nach der Zeit. Die ersten Familiennamen übernahmen die ursprünglichen Bedeutungen der Beinamen, die die Personen charakterisierten und identifizierten. Dieses charakterisierende Element verlor im Laufe der Zeit an seiner Bedeutung, so dass die heutigen Familiennamen ohne zusammenhängendes Merkmal vergeben werden konnten.

Die semantischen Bedeutungen der Familiennamen nach den angeführten Kategorien werden in den nächsten Kapiteln dieser Arbeit weiter beschrieben und analysiert.

7 Semantische Kategorien der Familiennamen – Theorie und Analyse

7.1 Familiennamen aus Rufnamen

7.1.1 Theoretische Behandlung

Die Familiennamen aus Rufnamen lassen sich in drei Gruppen einteilen, je nach der Bildung. Solche Familiennamen, die nach dem Rufnamen des Vaters entstanden sind, nennt man *Patronymika* (Vatersnamen) – z.B. *Jens Friedrichsen*. Die zweite Gruppe bilden *Matronymika* (Mutternamen) – z.B. *Wolfgang Elsner*, die von dem Vornamen der Mutter abgeleitet sind. Diese Familiennamen erscheinen seltener als die *Patronymika*, da die Frauen früher eine niedrigere soziale Stellung in der Gesellschaft hatten. Zu der dritten Gruppe gehören die sogenannten *sekundäre Patronymika*, diese Familiennamen sind nach einer anderen Kennzeichnung des Vaters entstanden¹⁴⁵, wie z.B. nach dem Beruf oder nach dem Stand – z.B. *Otto Schmids*.

Einige Familiennamen konnten durch die Rufnamen anderer Familienmitglieder (z.B. Paten) oder durch Namen des Herrschers motiviert werden. Dies geschah vor allem bei Benennungen nach der Mutter, wenn die Mutter ein uneheliches Kind bekam oder bei dem Adel, wenn die Frau ein größeres Vermögen als der Ehemann besaß, dann konnte das Kind nach ihr benannt werden. Manche Kinder bekamen ihren Familiennachnamen auch nach der Schutzpatronin eines Ortes oder nach einem Kloster.

7.1.2 Bildung

Die heimischen Nachnamen wurden nach unterschiedlichen Bildungsweisen gebildet. Die wichtigsten erfolgen:

- Durch Hinzufügung der Form *Sohn / Tochter* zu den Rufnamen des Vaters (analogische Bildung). Aus diesen Elementen entwickelte sich die Endung auf *-sen, -son, -s, -dottir* (z.B. *Alberts, Andersen, Heinrichs, Detlefsen*,

¹⁴⁵ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 63.

Gudrundsottir). Diese Zusammensetzungen stammen ursprünglich aus den skandinavischen Ländern und Island.

- Durch Setzung der schwachen Genitivendung *-en* oder der starken Genitivendung *-s* (z.B. *Mathias Otten*, *Leopold Ulrichs*, *Thomas Philipps*).
- Durch die Verbindung mit der Präposition „von“ oder mit dem Genitiv¹⁴⁶ (z.B. *Fridrich von Albert*, *Anna Deckers*).
- Durch Verkleinerungsendungen und andere Bildungsweise der Koseformen von Vornamen (z.B. *Heinle* zu *Heinrich*, *Klause* zu *Nicolaus*).¹⁴⁷ Die Kürzungen von Familiennamen sind eine der typischen Bildungen bei tschechischen Familiennamen. Sie sind mit Hilfe von verschiedenen Suffixen gebildet, z.B. *-ek* (Martínek¹⁴⁸), *-ok* (Vok¹⁴⁹).
- Durch Suffixe und Suffixkombinationen *-e* (*Johne*, *Klause*), *-er* (*Elsner*), *-l* (*Franzl*), *-k* (*Hank*) oder *-ing* (*Hensling*)¹⁵⁰ u.a.
- Durch die Form auf *-mann* (*Henselmann*, *Hermann*). Diese Bildungsmöglichkeit erscheint sehr häufig bei den deutschen Namen.
- Durch eine Addition, diese Form ist in den deutschsprachigen Ländern sehr populär ist. Der Rufname des Kindes wird mit dem Namen des Vaters verbunden (z.B. *Anna Hermann*, *Klaus Peter*).

7.1.3 Neue Formen der Familiennamen

Seit dem Mittelalter starben einige Formen der Rufnamen aus und andere wurden unter dem Einfluss der Namenmode bevorzugt. Im Folge dessen erscheinen unter den entstehenden Familiennamen nach dem Rufnamen des Vaters / der Mutter Rufnamen fremder Herkunft. Die Bildung der Familiennamen wurde mit diesem Phänomen eng verknüpft, sodass die Nachnamen den verschiedensten sprachlichen Veränderungen unterlagen:

- **Reduktionen** – die langen Formen der Patronymika wurden gekürzt. Bei den Kurzformen wurden hauptsächlich die christlichen Patronymika vor den

¹⁴⁶ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 73.

¹⁴⁷ Vgl. edb. S. 73 -75.

¹⁴⁸ Martínek von RN *Martin* gebildet 'der kleine Martin'.

¹⁴⁹ Es ist eine aus dem germ. Rufnamen *Wolfgang* gebildete Kürzung, Vgl. Moldanová, D. 2004, S. 14.

¹⁵⁰ Vgl. Naumann, H. 1987, S. 22.

germanischen bevorzugt. Es lag an der germanisch-deutschen Anfangsbetonung und daran, dass die fremden Namen zu lang waren (z.B. *Georg* zu *Georgius* oder *Paul* zu *Paulus*).

- **Landschaftliche Unterschiede** – die Bildung der Familiennamen wurde nach regionalen lautlichen Formen bestimmter Rufnamen beeinflusst, z. B. der Rufname *Nikolaus* wurde zu *Klawes* im Nordosten von Deutschland, zu *Niggel* in Bayern oder zu *Klais* in Schwaben.¹⁵¹ Davon entstanden die Familiennamen wie z.B. *Klause*, *Nicklas*, *Clais*, *Nikl*, u.a.
- **Zusammensetzungen** – einige Nachnamen wurden nach der Verbindung eines Rufnamens mit Ort, Eigenschaft oder Gefühl gebildet (z.B. *Ulrike Kleinpaul*¹⁵²).
- **Konkurrenzformen** – durch nicht existierende Schriftnormen wurden manche Familiennamen auf mehrere Weisen aufgeschrieben (z.B. *Goedeke Rolves* und *Goddike Roleff*¹⁵³, *Johann Flämig* und *Johann Flemming*).
- **Eindeutschung** – einige Vornamen fremder Herkunft wurden in die deutsche Sprache übernommen, wo sie auf verschiedene Weise abgeändert wurden (z.B. *Wenda*, *Wacek*, *Wenske* zu *Václav*).

Wahrscheinlich gibt es mehrere Neuformen. Es wurden hier die wichtigsten angegeben.

7.1.4 Familiennamen im Pilsner Korpus

Die Familiennamen aus Rufnamen bilden in der analysierten Zahl der Familiennamen ein Viertel. 309 Menschen trugen einen Familiennamen, der aus Vornamen gebildet wurde. Die gesamte Anzahl der Nachnamen verringerte sich noch um die wiederholenden Namen, in diesem Fall um 149 Familiennamen.

Unter den analysierten Nachnamen gibt es keinen Nachnamen, der analogisch mit der Form „*Sohn / Tochter*“ gebildet wurde. Bei dem Familiennamen *Emmers* (*Kateřina*

¹⁵¹ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 77-81.

¹⁵² FN wurde aus dem Vornamen des Vaters (*Paul*) und einer körperlichen Ähnlichkeit (*klein* von *Gestalt*) zusammengesetzt.

¹⁵³ Kunze, K. 2003, S. 79.

Emmers)¹⁵⁴ handelte es sich wahrscheinlich um die Zusammensetzung mit der Genitivendung *-s*.

Für die tschechischen¹⁵⁵ Patronymika sind die Ableitungen auf Verkleinerungssuffix *-ík, -ek*¹⁵⁶ charakteristisch. Diese Ableitungen bilden eine der größten Gruppen der Familiennamen aus Rufnamen im Pilsner Korpus, unter denen z.B. *Barbora Adamčík*¹⁵⁷, *František Bártík*¹⁵⁸, *Josef Davidek*¹⁵⁹, *Emanuel Hanslík*¹⁶⁰, *Arnošt Honzík*¹⁶¹, *František Martínek*¹⁶² oder *Benedikt Tomášek*¹⁶³ vertreten sind. Zu den patronymischen Suffixen gehörte auch das *-l* -Suffix, das ursprüngliche Verkleinerungsformen bildete, wie z. B. bei den Namen *Terezie Herl*¹⁶⁴ ('der kleine Hermann') oder *Josef Mertl*¹⁶⁵ ('der kleine Martin'). Beide Namen tragen die Bedeutung 'Sohn des Hermann' / 'Sohn des Martin'. Für die Gruppe der mit dem *-k*- Suffix gebildeten Familiennamen wurde nur ein Beispiel gefunden und zwar *Václav Hinke*.¹⁶⁶

Unter beliebte Suffixe für slawische Familiennamen gehörte auch Form auf *-ski*, bei tschechischen Namen auf *-ský*. Sie drückte die Zugehörigkeit zu einer Familie, die Abstammung vom Familienvater aus. Solche Nachnamen sind vergleichbar mit deutschen Familiennamen wie *Petersen* 'Peters Sohn'.¹⁶⁷ Im Pilsner Korpus findet

¹⁵⁴ FN *Emmers* entstand aus RN *Agimar* (agi+mari). Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 223.

¹⁵⁵ Es gilt auch für slowakische oder polnische Familiennamen.

¹⁵⁶ Für den südslawischen Raum (Slowenien, Kroatien, Serbien) sind Patronymika auf *-itsch, -owitsch/ -ewitsch* (*Mihič / Mihitsch* 'Sohn des Michael') oder *-ič, -ovič / -evič* (*Štefanič / Števanovič* 'Sohn des Stefan') charakteristisch.

¹⁵⁷ Slawische Ableitung des biblischen Personalnamens *Adam*. Hornung, M. 2002, S. 31.

¹⁵⁸ Durch Suffix *-ík* gebildete Ableitung von Namen *Bartholomäus*. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 108.

¹⁵⁹ Ableitung vom hebräischen Rufnamen *David*.

¹⁶⁰ Ableitung vom RN *Hans*. Hornung, M. 2002, S. 65.

¹⁶¹ Ableitung vom RN *Jan* (Johannes), tschechische Variante der heimischen Benennung *Jan*.

¹⁶² Ableitung vom RN *Martin*.

¹⁶³ Ableitung vom RN tschechischer Variante des Namens *Thomas* (Tomáš).

¹⁶⁴ FN aus einer mit dem *-l*- Suffix gebildeten Kosenamen von RN *Hermann*. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 324.

¹⁶⁵ FN aus Kosenamen auf das *-l*- Suffix von RN *Martin*. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 458.

¹⁶⁶ Mit dem *-k*- Suffix gebildeter Kosenamen von RN *Heinrich*. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 311.

¹⁶⁷ Vgl. Naumann, H. 1987, S. 36.

man ein paar Vertreter wie z.B. *Petr Brozovský*¹⁶⁸, *Vilibald Filipovský*¹⁶⁹, *František Jankovský* oder *Karel Jánský*.¹⁷⁰

Die durch die Form auf *-mann* gebildeten Namen vertreten Namen wie *Hartmann* / *Hartman*¹⁷¹ (*Božena Hartmann*, *Marie Hartman*) oder *Klement Kuntzmann* und *Ján Kunzman*. Die Bedeutung des Namens *Kuntzmann* / *Kunzman* ist die gleiche¹⁷², es konnte sich um eine Konkurrenzschreibform handeln oder um einen landschaftlichen Unterschied in der Aussprache des Namens. Die Schreibung der Namen war in Gegenwart instabil, es gab keine einheitliche Regel.

Durch die verschiedensten Kombinationen der Vornamen, durch Kose- und Kurznamen erhöhte sich die Vielfalt der Familiennamen. Die Kosewörter waren in der Gesellschaft beliebt und das widerspiegelte sich auch bei der Entstehung der neuen Namen wie z.B. *Franz Reim*¹⁷³, *Barbara Benda*¹⁷⁴, *Antonín Tyl*¹⁷⁵ oder *Elisabeth Gottshy*.¹⁷⁶ Die von Vollnamen gebildeten Kurzformen traten auch häufig vor. Die Verkürzungen sind in folgenden Namen sichtbar: *Justina Adel*¹⁷⁷, *Oskar Frick*¹⁷⁸, *Terezie Klaus*¹⁷⁹, *Ludmila Lancus*¹⁸⁰ oder *Vojtěch Las*.¹⁸¹ Neben den Patronymika findet man im Pilsner Korpus auch einen Vertreter von Matronymika und zwar *Petr Marian*.¹⁸²

Von den fremdsprachigen Namen kamen besonders die Heiligennamen vor, die seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts in dem deutschsprachigen Gebiet bevorzugt

¹⁶⁸ FN aus griech. RN *Ambrosius*. Tschechische Ableitung aus tschech. RN *Ambrož* / *Brozek* und dem Suffix auf *-ský*. Naumann, H. 1987, S. 56.

¹⁶⁹ Aus griech. RN *Philip* (tschech. Schreibvariante mit „F“). Vgl. Moldanová, D. 2004, S. 50.

¹⁷⁰ Die Namen *Jankovský* und *Jánský* entstanden von tschech. RN *Jan* (Johannes) und dem Suffix *-ský*. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 352.

¹⁷¹ Aus dem ahd. *Harti* und dem Wort *man* entstandener RN. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 309.

¹⁷² Beide FN gehen auf dt. RN *Konrad* zurück. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 408, 409.

¹⁷³ Gebildete Koseform aus gleichlautenden ahd. RN *rihhi+man* wie *Raginmar* oder *Ragimund*. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 536-537.

¹⁷⁴ Aus einer Koseform von RN *Benedikt*. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 121.

¹⁷⁵ Aus einer Koseform von RN *Dietrich*, ursprünglich zu dt. Thiele. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 665.

¹⁷⁶ Einige Kosenamen wurden durch das Hinzufügen einer Endung gebildet. FN *Gottshy* ist aus einer Koseform von Rufnamen, die mit dem Namenwort 'Gott' gebildet sind. Vgl. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 285.

¹⁷⁷ Aus einer Kurzform von RN *Adalbrecht* (*adal+berath*). Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 81.

¹⁷⁸ Kurzform zum altheutschen RN *Friedrich* oder zu anderen RN mit germanisch *fridu* 'Frieden'. Hornung, M. 2002, S. 53.

¹⁷⁹ Aus einer Kurzform von RN *Nikolaus*. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 378.

¹⁸⁰ Die Verkürzung von dt. RN *Lanbert*. Moldanová, D. 2004, S. 103.

¹⁸¹ Aus einer Kurzform von RN *Lorentz*. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 417.

¹⁸² Vom weiblichen Vornamen *Maria* abgeleitete Form. Moldanová, D. 2004, S. 113.

wurden. Ihre Verbreitung durch die Kirche spielte bei der Bildung der Familiennamen eine wichtige Rolle. Sie wurden mit verschiedenen Wortbildungsformen und mit verschiedenen lautlichen Betonungen in vielen europäischen Sprachsystemen eingegliedert. So traten die verschiedensten sprachlichen Veränderungen auf. Aus dem Vornamen *Bartholomäus* gingen viele Nachnamen slawischer und deutscher Herkunft vor, wie z.B. bei folgenden Ableitungen: *Marie Barta*, *František Bartík*, *Matěj Bartoš*¹⁸³ oder *Elize Bartovska*. Weitere beliebte Heiligennamen waren *Jakob* und *Johannes*. Die Nachnamen wie z.B. *Emanuel Hanslík* oder *Karel Jánký* gehen auf Rufnamen *Johannes* zurück. Die zahlreichsten Familiennamen im Pilsner Korpus wurden aus dem hebräischen Rufnamen *Jakob* gebildet, wie z.B. *Emanuel Koubek*, *Adolf Kůban*, *Ignác Kubec*, *Hugo Kubie*, *Johann Kubisch* oder *František Kubišta*.

7.2 Familiennamen nach der Herkunft

7.2.1 Theoretische Behandlung

Die Entwicklung des Wirtschaftslebens, die starke Binnenwanderung und die Ostsiedlung im Frühmittelalter führten dazu, dass die Menschen einen Familiennamen nach der Herkunft erhielten. Die Neuankömmlinge in die Stadt wurden gerne oft nach einem zeitweiligen Aufenthalt in einem bestimmten Land oder nach dem Ort, wo sie vor dem Umzug wohnten, benannt. So konnten sie von den einheimischen Bewohnern unterschieden werden. Viele Leute hießen nach ihren Herkunftsländern (*Holländer*, *Schweitzer*) und einige erhielten seinen Nachnamen nach einer Stadt (*Berliner*, *Prager*, *Mainzer*) oder Region (*Oberländer*, *Bayer*). Manche Familiennamen wurde auch nach einer Beziehung zu dem Ort vergeben, dieses konnte man bei Kaufleuten finden, die oft nach Handelsorten benannt wurden (*Brabender*, *Römer*).¹⁸⁴

Die übliche Gliederung unterscheidet Nachnamen nach Stämmen, Länder, Völker und Nachnamen nach Orten und Städten.

¹⁸³ Tschechische Ableitung von *Bartholomäus* mit dem Suffix *-oš* gebildet. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 111.

¹⁸⁴ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 85.

Familiennamen nach Stämmen, Ländern und Völkern

Familiennamen nach Völkern hätten einen anderen Ursprung und drückten eine Beziehung zu den Nachbarländern bzw. Völkern aus. Sie entstanden aus den ursprünglichen Bezeichnungen, wie z. B. aus mhd. *wint*, was eine gewöhnliche Benennung für den Slawen war, entstanden Namen wie z.B. *Wende*, *Windisch*, *Wünsch* und *Walich*, *Wälke*, *Welsch* für Romanen / Franzosen.¹⁸⁵ Einige Familiennamen konnten von den Bezeichnungen abgeleitet werden, wie z.B. aus der Benennung für Deutsche, entstanden Namen wie *Deutschemann*, *Dutschke*, *Denduitsche*¹⁸⁶ u.a.

Eine spezielle Gruppe bilden Nachnamen nach Stammeszugehörigkeit, die die Einwohner eines Gebietes (*Bayer*, *Schwabe*, *Pole*) bezeichneten. Diese Namen trugen nicht nur die Neuankömmlinge, sondern auch Menschen, die in ihrer Heimat blieben, vor allem Bauern und Handwerker, die in die Stadt zogen. Sie wählten diese Nachnamen aus patriotischen Gründen aus, z.B. *Sachse* in Dresden, *Pole* in Warschau.

Familiennamen nach Ortsnamen

Zu dem zweiten Typen von Herkunftsnamen gehören Ortsnamen, die im Allgemeinen zu der Benennung des Ortes, aus dem die betroffene Person stammte, gebildet wurden. Diese Namen haben ihre spezifischen Endungen, die nachfolgend bei den Familiennamen regelmäßig erscheinen.

Die Elemente, die sich primär bei Ortsnamen in den deutschen und auch slawischen Ländern häufig befinden und an die Familiennamen übertragen wurden, gehören Endungen auf *-berg* und *-burg*. Beide Endungen sind typisch für Städtenamen. Die Übertragung auf die Nachnamen konnte bei den einzelnen Familien erfolgen, wenn sie von diesen Städten eingingen (*Schwarzenberg*, *Neuenburg*, *Gerstenberg*, *Brandenburger*). In den deutschsprachigen Ländern gib es auch eine hohe Anzahl der Herkunftsfamiliennamen, die auf *-au*, *-feld* oder *-dorf* (*Zwickau*, *Schönfeld*,

¹⁸⁵ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 89.

¹⁸⁶ Vgl. ebd., S. 89.

Ludwigsdorf) enden, und die Namen, die mit den reinen Ortsnamen gebildet wurden (*Oldenburg, Amberg, Steinhagen, u.a.*)¹⁸⁷

Im Vergleich zu Familiennamen aus Rufnamen bilden die Herkunftsnamen eine instabile Gruppe. Es gab unerschöpfliche Menge von Orten, aus denen Namen gebildet werden konnten. Die Zahl der Namen wurde noch durch verschiedene Varianten weiter erhöht. Gefunden wurden auch Familiennamen, die nur bei einer einzigen Familie vorkamen. Das Verschwinden der Nachnamen konnte durch viele Tatsachen verursacht werden: Die Menschen, die aus einem kleinen und weit entfernten Ort stammten, wechselten nach dem Einzug in die Stadt ihren Nachnamen. Und bei den Familien, wo keine männlichen Angehörigen hätten, konnte auch passieren, dass der Familiennamen völlig verschwand.

Die Herkunftsnamen verbreiteten sich vor allem in der Zeit des Städtewachstums im Mittelalter. Das hing mit dem Bevölkerungsumzug zusammen, die Neuankömmlinge bildeten einzelne Gebiete, die durch unterschiedliche Frequenz der Familiennamen gekennzeichnet wurden und die sich an die Städte bezogen, z.B. Prag – *Prager*, Köln – *Kölner*.

Viele Herkunftsnamen behalten die alte Schriftweise bei und sind deshalb nicht mehr erkennbar.

7.2.2 Bildung

Die ersten Herkunftsnamen wurden durch die Präposition *ut, de, der, die* gebildet. Die Bedeutung war im Sinne ‘aus’ (*Herman ut Nordine, Heinrich der Baseler, Reinardus de Holzheim*).¹⁸⁸ Im Mittelalter erschienen die neuen Formen *von* und *van*. Die ältere Bildungsform mit *van* (Ludwig van Beethoven) wurde durch spätere Präposition *von* ersetzt. Dieser Typ findet man noch heute hauptsächlich bei Adelsfamilien (z.B. *Hans von Schwarzenberg, Luise von Bamberg*).¹⁸⁹

¹⁸⁷ Naumann, H. 1987, S. 23.

¹⁸⁸ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 85-87.

¹⁸⁹ Vgl. Gottschald, M. 2006, S. 49.

Eine der produktivsten Möglichkeiten der Bildung der Herkunftsnamen liegt in der Verwendung der Endungen *-er* bzw. *-ner*, *-ler*. Diese Herkunftsnamen wurden aus Ortsnamen mit den Suffixen *-berg*, *-burg* gebildet und tauchten meistens im oberdeutschen Raum auf (*Mauersberger*, *Clausnitzer*, *Schlesinger*, *Plötner*).¹⁹⁰ Heute verwendet man diese Ableitungen allgemein zur Bezeichnung der Bewohner von Städten wie z.B. *Berliner*, *Kölner*, *Hamburger* u.a.

Die weitere Bildungsmöglichkeit ist mit Hilfe des Suffixes *-mann*. Diese Weise kam im niederdeutschen Raum vor und war typisch für die Ableitungen von Flussnamen (*Sauermann*, *Neckermann*, *Ruhrmann*).

Bei den slawischen Familiennamen war die produktivste Bildung mit Hilfe des Suffixes *-ský*, *-ski* (*Kopecký*¹⁹¹, *Jablonský*¹⁹²). Dieses Suffix drückte allgemeine Bedeutung der Zugehörigkeit zu einem Ort aus. Bei den tschechischen Namen wurden häufig die Endungen *-ka*, *-ky*, *-ec*, *-eč*, *-ná*, *-na* verwendet.¹⁹³

7.2.3 Familiennamen nach der Herkunft im Pilsner Korpus

Es wurden mehr als 117 Einträge gefunden, davon kommen einige Nachnamen öfter vor, sodass nur 63 Namen zur Analyse blieben.

Ein typischer Familienname nach der Herkunft ist der Nachname *Bayer*. Der Ursprung des Namens dürfte nach dem Gebiet, Stamm oder Land entstanden sein, aus der Betreffende stammte. Gottschald ordnet diesen Namen den Stammesnamen zu.¹⁹⁴ Heute bezeichnet dieser Name jemanden der aus dem Bundesland Bayern stammt. Dieser Name hat viele Schreibvarianten mit *-ay-*, *-ai-*, *-ei-*, *-oi-*, die er schon im 14. Jahrhundert erhielt, wie z.B. *Beyer*, *Baier*, *Bayerl*, *Beirmann* oder *Payer*.¹⁹⁵ Im Pilsner Korpus findet man viele Vertreter mit dem Namen *Bayer* (alle gefundenen Namen wurden in der Schreibvariante mit *-ay-* geschrieben), wie z.B. *Vavřinec Bayer*, *Rozálie Bayer*, *Anton Bayer* oder *August Bayer*.

Es wurde unter den untersuchten Namen ein einziger Familienname gefunden, der durch Präposition *von* oder *van* gebildet wurde, und zwar *Henriette Kraft von*

¹⁹⁰ Naumann, H. 1987, S. 23.

¹⁹¹ Aus dem tschechischen Wort *kopec* 'Hügel', für einen, der auf dem Hügel wohnte.

¹⁹² Aus dem tschechischen Wort *jabloň* 'Apfelbaum'.

¹⁹³ Vgl. Moldanová, D. 2004, S. 16.

¹⁹⁴ Gottschald, M. 2006, S. 106.

¹⁹⁵ Vgl. Gottschald, M. 2006, S. 106.

Kräftenbergen.¹⁹⁶ Es gibt einen Eintrag, wo der Adelige *Adolf Libochowitz*¹⁹⁷ benannt wurde, ohne dass die Präposition *von* verwendet wurde.

Die Mehrheit der Herkunftsnamen wurden mit der Endung *-er* gebildet. Diese Bildungsweise wurde seit dem 15. Jahrhundert sehr beliebt und im Pilsner Korpus findet man viele Vertreter wie z.B. *Jan Ebner*¹⁹⁸, *Anna Harzer*¹⁹⁹, *Anna Welingrová*²⁰⁰ oder *Kateřina Egermaier*.²⁰¹

Als beliebte Benennungsmotive für Neubesiedelte zeigten sich die Namen von Städten und Dörfern, woher Ankömmlinge kamen, beziehungsweise, wo ihre Verwandten und Vorfahren lebten. Die Bewohner von Pilsen stammten sowohl aus weit entfernten Orten, als auch von Orten, die in der Nähe von Pilsen waren. Von den örtlichen Familiennamen tauchte häufig der Nachname *Kestránek*²⁰² – z.B. *Robert Kestránek* oder *Emma Kestránek*. Viele Namen wurden von böhmischen oder mährischen Städten und Dörfern motiviert wie z.B. *Marie Vítovcová*²⁰³, *Vít Práger*, *Katharina Opavova*²⁰⁴, *Jan Šanovec*²⁰⁵ oder *Anna Radlová*²⁰⁶. Pilsen war in seiner Geschichte ein wichtiges kulturelles und wirtschaftliches Zentrum, was verursachte, dass viele Deutsche hier wohnten oder arbeiteten. Unter deutschen Nachnamen, die nach deutschen Orte entstanden, findet man z.B. *František Lindauer*²⁰⁷ oder *Aloisie Meisner*²⁰⁸.

In großer Zahl sind im Pilsner Korpus nicht nur die Familiennamen nach einer Stadt, sondern auch die Völkernamen und Stammesnamen zu finden, z.B. *Johanna Böhm*

¹⁹⁶ HN zu Ortsnamen in Südbayern. Als *Kraftberg* wird die Umgebung des majestätischen Dachsteinsmassivs bezeichnet.

¹⁹⁷ Adelliger Familienname aus der nordtschechischen Stadt *Libochovice* (Libochowitz).

¹⁹⁸ HN zu Ortsnamen in Bayern und in Österreich. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 208.

¹⁹⁹ HN zu *Harz*, Gebirge in Sachsen. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 310.

²⁰⁰ Tschechische Frauennamen zu *Weling*, Ableitung von Ortsnamen *Weling* in Bayern. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 711.

²⁰¹ Zusammengesetzter Name von *Eger + maier*, *Eger* (Cheb) zu Ortsnamen in Tschechien und *Maier* ist oberdt. Schreibvariante zu *Meyer*. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 460.

²⁰² HN entstand nach dem Namensdorf *Kestrány* (Kesterschan). Moldanová, D. 2004, S. 83.

²⁰³ Bei diesem Namen ist nicht eindeutig klar, nach welchem Ort er entstand. Es gibt mehrere Möglichkeiten: *Vítov*, *Vítovice*, *Vítová*. Vgl. Moldanová, D. 2004, S. 210.

²⁰⁴ HN zum Ortsnamen der Stadt *Opava* (Troppau) in Schlesien.

²⁰⁵ HN zum Ort *Šanov* in Tschechien, männlicher Name, der mit dem Suffix *-ec* gebildet wurde. Siehe die Bildung.

²⁰⁶ Weiblicher Name nach dem tschechischen Ort *Rádlo* bei Liberec (Reichenberg). Moldanová, D. 2004, S. 152.

²⁰⁷ HN zu *Lindau* in Baden-Württemberg.

²⁰⁸ HN zu *Meißen* in Sachsen.

(zu Böhmen), *Eman Frieser*²⁰⁹, *Bedřich Hess* (zu Hessen), *Bedřich Němec*²¹⁰, *Ignaz Oesterreicher*, *Bertha Sasser* (zu Sachsen), *Jan Srb*²¹¹, *Rozalie Polach* (zu Polen) u.a.

Einige Nachnamen beinhalten die Komponente *-berg*, z.B. *Hynek Scharfenberger*²¹², *Ignac Rosenberg*²¹³ oder *Františka Šnebergrová*.²¹⁴ Die weiteren vertretenen Komponenten sind *-feld* und *-dorf*, wie z.B. *Josefa Hirschfeld*²¹⁵, *Wilhelm Rosenfeld*²¹⁶ oder *Ján Kutzendörfer*.²¹⁷ Eine selbständige Gruppe bilden die Herkunftsnamen, die nach den Flussnamen entstanden, hier kann dieselbe Motivierung wie bei Wohnstättennamen vorkommen. Ein Vertreter ist im Pilsner Korpus auch zu finden, z.B. *Marie Rott*.²¹⁸ Die häufig verwendete Bildungsmöglichkeit mit Hilfe des Suffixes

-mann wurde in den untersuchten Familiennamen nach Herkunft nur ein einziger Vertreter gefunden, und zwar Frau *Julie Wankermanova*.²¹⁹

Bei einigen Namen konnte nicht bestimmt werden, ob es sich um einen Herkunftsnamen oder Wohnstättennamen handelte, da die Namen häufig falsch und nach der Aussprache aufgeschrieben wurden.

7.3 Familiennamen nach dem Beruf

7.3.1 Theoretische Behandlung

Namen wie *Schmidt*, *Fischer*, *Schneider*, *Müller* gehören zu den häufigsten Familiennamen in Deutschland. Die Nachnamen, die nach Berufstätigkeit entstanden, bilden heute die größte Gruppe der Familiennamen und gehören zu den ältesten Familiennamentypen. In diesen Namen spiegelt sich die Vielfalt

²⁰⁹ Stammesnamen der Friesen, aus mhd. *vriese*. Naumann, H. 1987, S. 109.

²¹⁰ Aus dem tschechische Wort *Němec* 'Deutsche'.

²¹¹ Aus dem tschechischen *Srb* 'Serbe'.

²¹² HN zu den Ortsnamen in Sachsen und Schlesien. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 574.

²¹³ HN zu den Ortsnamen *Rosenberg* in Bayern oder deutsche Variante des tschechischen Stadtnamens *Rožmberk*. Moldanová, D. 2004, S. 157.

²¹⁴ Tschechische Schreibvariante des HN *Schneeberg* in Österreich, Sachsen und in Bayern. Moldanová, D. 2004, S. 186.

²¹⁵ HN zu den Ortsnamen *Hirschfeld* in Brandenburg, Sachsen. Naumann, H. 1987, S. 144.

²¹⁶ HN zu Ortsnamen in Österreich, in Schlesien. Moldanová, D. 2004, S. 157.

²¹⁷ Zusammensetzung von *Kutzen* + *Dorf* (Kutzen 'Ostpreußen'). Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 411.

²¹⁸ HN zu Flussnamen *Rott* in Bayern. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 559.

²¹⁹ HN zu Ortsnamen in Südbayern. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 700.

verschiedener Berufe und Tätigkeiten wider, die bis zum 19. Jahrhundert gab. Es handelte sich nicht nur um die Berufe (*Koch, Bauer*), sondern auch um die Nebentätigkeiten, Dienstleistungen (*Schreiber, Bader*) oder Spezialisierung der Ämter (*Richter, Schütz*).

Die Entstehung der Berufsnamen wurde mit einer zeitlichen Entwicklung von Gewerbe und Handwerk und zunehmenden Arbeitsleistungen in den Städten verbunden. Manche Handwerker bekamen seinen Namen nach von ihm hergestellten Gegenstand wie z.B. *Nadel, Tischler, Beutler, Glaskugel, Messerschmidt* und Händler wurde oft nach verkaufter Ware bezeichnet wie z.B. *Mehlmann, Epler, Salzmann* usw.²²⁰ Einige Namen konnten durch Gerät, Werkzeug (*Hammer, Hobel*) oder Material (*Glaser, Silbermann*) motiviert werden. Viele Berufe werden heute nicht mehr ausgeübt, aber die direkten Bezeichnungen der Berufe blieben in den Namen erhalten.

Die Anzahl von Berufsnamen erhöhte sich durch verschiedene regionale Varianten von Berufsbezeichnungen, die durch jeweiligen Dialekte gebildet wurden, als Beispiel nennt man den Namen *Holzsäger*, der im oberdeutschen Raum als *Säger*, *Sager* oder *Seger* benannt wurde und im niederdeutschen Gebiet *Brettschneider*.²²¹

7.3.2 Hauptgruppen von Berufsnamen

Die Familiennamen nach Beruf kann man in vielfältige Gruppen gliedern. Der Ursprung aller Namen dieser Gruppe war der gleiche, sie entstanden aus einer Berufsbezeichnung, lediglich die Berufstätigkeiten waren unterschiedlich.

In der Fachliteratur sind für die Gliederung unterschiedliche Ansätze zu finden. Horst Naumann gliederte die Berufsnamen in 13 Kategorien²²² und Max Gottschald teilte die Namen in 17 Gruppen²²³ ein. Als Vorlage zur Eingliederung der Berufsnamen nach ihrer semantischen Bedeutung wurde die Klassifikation der Berufsnamen nach Konrad Kunze verwendet. Kunze unterscheidet Gruppe der direkten und indirekten Berufsnamen.

²²⁰ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 107.

²²¹ Vgl. ebd., S. 107.

²²² Vgl. Naumann, H. 1987, S. 26-27.

²²³ Vgl. Gottschald, M. 2006, S. 51.

7.3.2.1 Die direkten Berufsnamen²²⁴

Die direkten Berufsnamen bezeichnen eine Haupterwerbstätigkeit der benannten Person.

- i. Land- und Forstwirtschaft (*Bauer, Hirt, Fischer*).
- ii. Nahrungsmittelgewerbe (*Kuchenbecker, Salzbrenner, Müller*).
- iii. Metallverarbeitung (*Eisenschmidt, Hammerschmidt, Göldner*).
- iv. Holzverarbeitung (*Tischler, Büttner, Drechsler*).
- v. Lederherstellung und -verarbeitung (*Gerber, Schuhmacher, Riemenschneider*).
- vi. Textil- und Pelzgewerbe (*Wollmann, Weber, Schneider*).
- vii. Bauwesen (*Maurer, Ziegler, Schieferdecker*).
- viii. Dienstleistungen (*Schreiber, Fuhrmann, Kutscher*).
- ix. Ämter (*Kanzler, Hofmann, Richter*).
- x. Sonstige (*Hafner, Körber, Seiler*).

7.3.2.2 Die indirekten Berufsnamen²²⁵

Die Namen, die durch Bezeichnung einer Person durch Werkzeug oder Material entstanden sind.

- i. Arbeitsmaterial (*Zwirn* oder *Seidenfaden* für Schneider).
- ii. Arbeitsvorgang (*Staub* für Müller, *Zerrleder* für den Schuster).
- iii. Arbeitskleidung (*Mehlhose* für einen Müller, *Lohkittel* für einen Gerber).
- iv. Werkteile und Werkzeug (*Hammer* für einen Schmied, *Maltersack* für einen Müller).
- v. Produkt und Ware (*Haberkorn* für einen Bauer, *Sauerbrot* für einen Bäcker).

Bei einigen Familiennamen lässt sich die Kategorie der indirekten Berufsnamen von den Übernamen für einen Berufsträger nicht streng abgrenzen.

²²⁴ Kunze, K. 2003, S. 107–109.

²²⁵ Ebd., S. 137.

7.3.3 Bildung

Die Berufsnamen werden mit Hilfe des Suffixes *-er* (*-ler*, *-ner*) gebildet (*Fleischer*, *Schlosser*, *Vogler*). Mithilfe dieser Suffixe konnten auch neue Varianten der Namen entstanden wie z.B. *Beck – Becker*, *Schenk – Schenker*.²²⁶

Ein weiteres Suffix war *-werker* (*Steinwerker*), das von dem produktiven Suffix *-macher* (und regionalen Varianten *-maker*, *-mecher*) verdrängt wurde (*Schuhmacher*, *Hutmacher*). Eine andere Möglichkeit die Berufsnamen zu bilden, stellten die Zusammensetzungen dar, deren zweite Komponenten aus verbalen Basen gebildet wurden wie z.B. *hauen* (*Fetthauer*), *schneiden* (*Dillschneider*), *führen* (*Steinführer*).

7.3.4 Die Berufsnamen im Pilsner Korpus

Es wurde 238 Einträge gefunden, die Berufsnamen beinhalten. Die analysierten Familiennamen wurden nach Gliederung von Kunze unterteilt.²²⁷

7.3.4.1 Direkte Berufsnamen

7.3.4.1.1 Land- und forstwirtschaftliche Berufsnamen

In dieser Gruppe findet man die typischen Vertreter der landwirtschaftlichen Tätigkeiten wie z.B. *Moritz Fischer*, *Anna Zahradníková*²²⁸ oder *August Bauer*. Bei den letzten erwähnten Namen kann man die verschiedenen Varianten (Übersetzung, Beiwort) beobachten, wie z.B. *Eva Dvořáková*²²⁹, *Matias Neubauer*²³⁰ oder *Josef Mader*.²³¹ Die Bauern konnten weiter nach der bestimmten Agrarpflanze oder Spezialisierung benannt werden wie *Eduard Korn*²³² oder *Josefa Hrách*.²³³ Weitere

²²⁶ Kunze, K. 2003, S. 109.

²²⁷ Die Gliederung wurde in der Theorie unter dem Punkt 7.3.2 aufgezählt.

²²⁸ Zu dem tschechischen Wort *zahradník* 'Gärtner'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 740.

²²⁹ Zu dem tschechischen Wort *Dvořák* 'Großbauer, Meier'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 231.

²³⁰ Bei diesem Namen wurde das sog. Beiwort verwendet, das zur Unterscheidung einer Person diente. Es bezeichnete den neuankommenden Bauer. Es konnte auch als Übernamen bezeichnet werden, zu mhd. *niubūr(e)* 'neu siedelnder Bauer'. Naumann, H. 1987, S. 212.

²³¹ Zu mhd. *mādære*, *māder*, *meder* 'Mäher' für einen Bauer. Naumann, H. 1987, S. 198.

²³² Zu mhd. *korn* 'Fruchtkorn, Getreidepflanze'. Naumann, H. 1987, S. 173.

²³³ Zu dem tschechischen Wort *hrách* 'Erbsen', für einen Bauern, der Erbsen anbaute. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 350.

Namen entstanden nach der Tätigkeit mit Tieren wie *Tomáš Jaeger*, *Oskar Kozák*²³⁴ oder *Marie Pasáková*.²³⁵

7.3.4.1.2 Nahrungsmittelgewerbe

Ein typischer Vertreter dieser Kategorie ist der Familiennachname *Bäcker*. Dieser Namen entstand im 12. Jahrhundert unter der Variante *Becker*, die aus der alten Bezeichnung *becke* stammt.²³⁶ Im Pilsner Korpus sind die Namenvarianten wie *Antonín Beckera*, *Karl Pfister*²³⁷ oder *Antonie Pistorij*²³⁸ zu finden.

Mehrere Varianten findet man auch bei dem Berufsnamen *Fleischer*. Unter den untersuchten Namen erscheinen die Benennungen, die im Süden und Südosten des deutschen Sprachgebiets verwendet wurden wie z.B. *Václav Fleischmann* oder *Kristina Metzger*. Bei einem Menschen tritt die Zusammensetzung des Wortes Fleisch- und einer der Varianten des Rufnamens von Johannes (*Jan Fleišhans*).²³⁹ Zu den ältesten Berufsnamen gehört Familiennamen *Müller*, der aus lat. *molinarius* ('Wassermüller') entlehnt wurde.²⁴⁰ Die ältere Variante des Namens *Möller*²⁴¹, sowie die jüngere und vereinfachte Variante *Müller* haben seinen Vertreter im Pilsner Korpus wie z.B. *Wilhelmine Möller* oder *Anna Müller*. Die tschechische Variante vertritt der Name *Otakar Minařík*.²⁴²

Es kommen auch weitere Berufe vor, wie *Josef Melzer*²⁴³, *Jiří Pelnář*²⁴⁴ oder *Jan Sládeček*.²⁴⁵ Zu den Nahrungsmittelgewerben ordnet Kunze auch die tonverarbeitenden Gewerbe. Die Familiennamen entstanden nach der Bezeichnung

²³⁴ Zu dem tschechischen Wort *pastýř*, *pastevec* 'Hirt'. Mensch, der die Ziege hütet. Moldanová, D. 2004, S. 93.

²³⁵ Zu dem tschechischen Wort *pastýř*, *pastevec* 'Hirt'.

²³⁶ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 115.

²³⁷ Oberdt. BN zu mhd. *phister* 'Bäcker', aus lat. *pistor*. Naumann, H. 1987, S. 227.

²³⁸ Aus lat. *pistorius* 'Becker'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 511.

²³⁹ BN wurde nach der tschechischen Aussprache des Wortes *Fleisch* geschrieben.

²⁴⁰ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 111.

²⁴¹ Es handelt sich um die ostmitteldeutsche Senkung des Volkals *ü* auf *ö*.

²⁴² Zu dem tschechischen Wort *mlynář* 'Müller', aus dem Dialekt entstandener FN. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 466.

²⁴³ Benennung für Bierbauer. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 460.

²⁴⁴ Zu dem tschechischen Wort *perníkář* 'Pfefferkuchler'.

²⁴⁵ Zu dem tschechischen Wort *sládek* 'Mälzer'.

eines hergestellten Produkts, vor allem Töpfer. Einen Vertreter findet man auch unter den analysierten Familiennamen und zwar *Zdeněk Eulnar*.²⁴⁶

7.3.4.1.3 Metallverarbeitung

Zu den häufigsten Nachnamen nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa gehört der Familienname *Schmied*. Es gibt große Menge von verschiedenen Schreibvarianten und Zusammensetzungen, wie z.B. *Monika Schmidt*, *Franziska Plešmid*²⁴⁷ oder *Josef Kovaříček*.²⁴⁸

Einige Berufsnamen trugen in sich eine Berufsspezialisierung wie *Anna Kosar*²⁴⁹, *Josefína Kandelová*²⁵⁰, *Anton Pleyer*²⁵¹, *Eman Dreyer*²⁵² oder *Mauritz Nagel*.²⁵³ Die Waffen- und Rüstungshersteller spiegelt sich in den Namen wie z.B. *Paula Klingl*²⁵⁴, *Fridrich Helm*²⁵⁵, *Jiří Schiller*²⁵⁶ oder *Kateřina Koller*.²⁵⁷ Nach den allgemeinen Berufen entstanden Berufsamen wie *Marie Schlosser* oder *Katharina Klier*.²⁵⁸

Einige Berufsamen konnten auch als Übernamen betrachtet werden (*Nagel*, *Helm*, *Koller*), die Zuordnung wurde subjektiv bearbeitet.

7.3.4.1.4 Holzverarbeitung

Die Verarbeitung von Holz war mit der Wohnkultur seit dem 12. Jahrhundert verbunden. Die Berufsamen von Holzbewerben traten in geringem Maß als

²⁴⁶ Aus lat. *olla* 'Topf' abgelöst, mhd. *ule* 'Topf'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 244.

²⁴⁷ Tschechische Variante zu dt. *Blechschnid*. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 138.

²⁴⁸ Verkleinerungsform von tschech. *kovář* 'Schmied'.

²⁴⁹ Zu dem tschechischen Wort *kosa* 'Sense', Hersteller von Sensen. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 396.

²⁵⁰ Zu mhd. *kanel*, *kandel* 'Röhre, Rinne' für den Hersteller von Röhren, Dachrinnen. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 280.

²⁵¹ BN für einen Handwerker, der mit Blei arbeitete (z.B. Bleigießer). Es handelt es sich um oberdt. Schreibweise. Vgl. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 139.

²⁵² BN zu mhd. *dreyer*, *dreger* 'Dreher, Dreschler'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 201.

²⁵³ BN zu mhd. *nagelsmit* 'Nagelschmied'. Naumann, H. 1987, S. 211.

²⁵⁴ Ableitung mit dem Suffix -l von *Klinge*, BN zu mhd. *klinge* 'Klinge des Schwertes'. Moldanová, D. 2004, S. 88.

²⁵⁵ Zu mhd. *helm* 'Helmschmied'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 321.

²⁵⁶ Zu mhd. *schilderer*, *schilder* 'Schildmacher, Wappenschmied'. Naumann, H. 1987, S. 260.

²⁵⁷ Zu mhd. *kollier*, *gollier* 'Halsschutz als Teil der Rüstung'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 394.

²⁵⁸ Zu mhd. *glüezen*, *glüen* 'glühen, zum Glühen bringen'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 381.

Metallnamen vor, trotzdem findet man typische Namen wie z.B. *Emanuel Kolář*²⁵⁹, *František Tesař*²⁶⁰ oder *Aloysia Krippner*.²⁶¹ Die Benennungen für Fassbinder wie *Ana Bender* und *František Pinter*.²⁶² Einige Nachnamen wurden von dem Verb *hauen* abgeleitet und zwar *Karolina Hauer*²⁶³, *Alois Hacker*²⁶⁴, *Antonie Holzer*²⁶⁵ oder die zusammengesetzter Namen *Vilém Zimmerhagl*.²⁶⁶ Einen ungewöhnlichen Beruf findet man in dem Namen *Siegfried Schleifsner*²⁶⁷, dieser Name bezeichnete einen Schleifer, der ein Schlitten aus dem Holz herstellte.

7.3.4.1.5 Lederherstellung und -verarbeitung

Diese Gruppe ist eine von den weniger umfangreichen. Aus den lederverarbeitenden Berufen erschienen im Pilsner Korpus Namen wie *Leopold Lederer*²⁶⁸, *Josef Švec*²⁶⁹ oder *Jakub Suter*.²⁷⁰ Es gab eine Verkleinerungsform des Namens *Švec* und zwar *Anna Ševčtková*.

7.3.4.1.6 Textil- und Pelzgewerbe

Die Textilproduktion hat in Tschechien eine lange Tradition, das spiegelte sich auch in der großen Menge von Berufsamen wider. Unter den analysierten Namen kommen die tschechischen Varianten der deutschen Bezeichnungen von Textilberufen vor, wie z.B. *Václav Šnajder*²⁷¹, *Hynek Šneider*²⁷² oder *Žofie*

²⁵⁹ Zu dem tschechischen Wort *kolář* 'Wagner, Radmacher'.

²⁶⁰ Zu dem tschechischen Wort *tesař* 'Zimmermann'.

²⁶¹ BN mit der Hilfe des Suffixes *-ner* aus mhd. *krippe* 'Futterkrippe' gebildet. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 402.

²⁶² Oberdt. Variante zu *Binder*. Moldanová, D. 2004, S. 142.

²⁶³ Zu mhd. *houwer* 'Hauer'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 338.

²⁶⁴ Zu mhd. *hecker* 'Hacker, Holzhacker'. Naumann, H. 1987, S. 135.

²⁶⁵ Zu mhd. *holzer* 'Holzhauer'. Naumann, H. 1987, S.128.

²⁶⁶ Zusammensetzung von *zimmer* + *hackl*, aus mhd. *zimber* + mhd. *hecker* 'Zimmermann'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 748.

²⁶⁷ Zu mhd. *sleife* 'Schlitten, Schleife'. Naumann, H. 1987, S. 262.

²⁶⁸ Aus mhd. *ledere* 'Gerber'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 434.

²⁶⁹ Zu dem tschechischen Wort *švec* 'Schuhmacher'. Ein BN zu mhd. *schuochwürhte*, *schuochworhte*, *schüchwarte* 'Schuhmacher'. Häufig verwendet im ostmitteldeutschen Bereich. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 601.

²⁷⁰ BN aus mhd. *süter* (aus lat. *sutor*) 'Schuster'. Naumann, H. 1987, S. 253.

²⁷¹ Zu dt. *Schneider*. Der Name wurde wahrscheinlich nach der Aussprache beschrieben.

²⁷² Eine tschechische Schreibvariante zu dt. *Schneider*.

Krejčová.²⁷³ Neben den typischen Berufen wie *Schneider*, findet man auch Berufsspezialisierungen wie *Josef Pláteník*²⁷⁴ oder *Lena Weber*.

7.3.4.1.7 Bauwesen

Diese Gruppe ist im Korpus durch zwei Berufe vertreten. Die Familiennamen, die durch einen Bau motiviert wurden, kommen selten vor. Der charakteristische Beruf für Bauwesen zeigte sich im Namen *Elisabeth Mauer*. Bei dem Namen *Wilhelmina Ziegler*²⁷⁵, kann man über eine Spezialisierung des Ziegelbrenners sprechen.

7.3.4.1.8 Dienstleistungen

In diese Kategorie der Berufsamen gehören verschiedene Händlerbezeichnungen. Die Benennung für einen Fischhändler kann man in dem Namen *Čeněk Hecht*²⁷⁶ finden. Der Ursprung bei dem Namen von *Rudolf Krosnař* hing mit dem Hausierhandel zusammen, er bezeichnete einen Kaufmann, der die Ware zum Verkauf mit sich in einem Tragekorb hatte.²⁷⁷ Eine negative Bezeichnung für einen Händler findet man im Familiennamen *Soukup* (*Marie Soukup*), der Name bezeichnete einen Unterhändler oder einen Angeber.

Die gewöhnlichen Gewerbe erscheinen bei den Familiennamen *Nádeník*²⁷⁸ (*Antonín Nádeník*) oder *Drucker* (*Adolf Drucker*). Die Dienstleistung sieht man auch in dem Namen *Josef Träger*.

7.3.4.1.9 Ämter

Dieser Typ der Familiennamen entstand aus damaligen Verwaltungen und Ämtern. Die charakteristischen Berufe findet man in Namen wie z.B. *Jindřich Richter*, *Alois Schütz*, oder *Eleonore Schutzhofen*.

²⁷³ Zu dem tschechischen Wort *krejčů* 'Schneider'.

²⁷⁴ Zu dem tschechischen Wort *pláteník* 'Leineweber'.

²⁷⁵ BN zu mhd. *zieg(e)ler* 'Ziegelbrenner'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 746.

²⁷⁶ Zu mhd. *hechet* 'Fischhändler'. Naumann, H. 1987, S. 135.

²⁷⁷ Vgl. Moldanová, D. 2004, S. 96.

²⁷⁸ Zu dem tschechischen Wort *nádeník* 'Tagelöhner'.

Im Mittelalter gab es den Verwalter *Schultheiß*, der die Verpflichtungen und Leistungen im Auftrag seines Herren befehlen konnte. Aus diesem Namen entwickelten sich verschiedene Namensvarianten (*Josef Schultz*, *Václav Šulc*²⁷⁹), Ableitungen (*Hermann Scholter*) oder Zusammensetzungen (*Adolf Schulzmeister*). Der besonders beliebte Familienname war *Hoffman* in dem Sinne des Wirtschaftlers von Herrngütern. Es kommen Namen wie z.B. *Karl Hoffmann*, *Lina Hoffmann*, *Heinrich Hoffman* oder *Adolf Hoffman* vor. Im Namen *Clementine Henker* steckt die Profession des Henkers und *Karel Kestler*²⁸⁰ verwaltete diverse Einkünfte und Vorräte. Eine spezielle Funktion der Besichtigung findet man im Namen *Wolfgang Carl Schauer*.²⁸¹

Eine spezielle Gruppe dieser Familiennamen bildet der Namen *Meier*²⁸² von lat. *maior* ‘Bürgermeister’, ‘der Größere’²⁸³ und seine Zusammensetzungen. Im Pilsner Korpus wurde eine ganze Reihe von diesen Namen und Zusammensetzungen mit *-meier/ -maier* gefunden wie z.B. *Eduard Maier* und *Karel Majer*.²⁸⁴ Die Zusammensetzung mit Rufnamen findet man im Namen *Dorota Heidemayer*²⁸⁵ oder mit einer Örtlichkeit im Namen *Ludwig Waldmayer*. Die weitere Zusammensetzung wurde bei den Namen *Rudolf Häulmayer* gefunden.

7.3.4.1.10 Sonstige Namen

Die sonstigen Berufe bilden nach Kunze keine selbständige Kategorie. Es gehören hierher Bezeichnungen z.B. für Künstler, Musiker oder Sportler. Unter den vorliegenden Namen bilden die Mehrheit die Bezeichnungen der Musiker. Es kommen da ein Geiger (*Bedřich Fiedler*²⁸⁶), Pfeiffer (*Emanuel Pfeifer*),

²⁷⁹ Zu dem tschechischen Wort *šulc* zu *Schulz* ‘Schuldheiß, der Verpflichtungen oder Leistungen befiehlt’. Naumann, H. 1987, S. 269.

²⁸⁰ Zu mhd. *kastner* ‘Verwalter des Kornkastens’. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 368.

²⁸¹ Zu mhd. *schauware* ‘der Schauende, Besichter’. Heute der Beruf lag in der Prüfung, eine Gewähr zu leisten. Vgl. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 575.

²⁸² Es gibt mehrere Schreibvarianten des Names *Meyer – Meier, Mayer, Maier, Mayr*. Alle Varianten sind zu mhd. *mei(g)er* ‘Meier’, ‘Oberbauer’, der im Auftrag des Grundherrn die Aufsicht über Bewirtschaftung der Güter führt’. Vgl. Naumann, H. 1987, S. 206.

²⁸³ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 133.

²⁸⁴ Zu dem tschechischen Wort *majer* ‘Hofverwalter, Oberbauer’. Moldanová, D. 2004, S. 111.

²⁸⁵ BN gebildet durch Zusammensetzung von *Heidel* + *mayer*. *Heidel* ist eine Koseform gebildet mit *-l* Suffix zum RN ahd. *heidan-rīhhi* ‘Heidenreich’. Vgl. Naumann, H. 1987, S. 136.

²⁸⁶ BN zu mhd. *videlære, -er* ‘Fiedler, Geiger’. Naumann, H. 1987, S. 105.

Dudelsackpfeifer (*Terezie Duda*²⁸⁷) und Hornbläser (*Valarin Horner*) vor. Zu dieser Gruppe gehören auch Namen wie z.B. *Marie Singer*, *Antonie Šolarová*²⁸⁸ oder *Josef Žák*.²⁸⁹

7.3.4.2 Indirekte Berufsnamen

7.3.4.2.1 Arbeitsmaterial

Es gibt eine geringe Menge von Personen, die nach einem typischen Material oder Werkzeug benannt wurden. Den pelzverarbeitenden Beruf sieht man im Namen *Jan Zobell*, dessen Arbeitsstoff Zobelpelz war. Ein typischer Vertreter ist der Schmied, der mit Kupfer arbeitete *Heinrich Kupfer*.

7.3.4.2.2 Arbeitsvorgang

Es wurden nur zwei Vertreter gefunden, die nach dem Arbeitsvorgang benannt wurden.

Marie Schnellstich war eine Schneiderin, die schnell das Kleid schneiderte. Hinter dem Namen *Antonie Bogner*²⁹⁰ versteckt sich ein Mensch, der Bogen erzeugte.

7.3.4.2.3 Arbeitskleidung

Es wurde kein einziger Familienname gefunden, der auf eine Arbeitskleidung verweisen würde.

7.3.4.2.4 Werkteile und Werkzeug

Ein typisches Werkzeug, nach dem man benannt werden konnte, ist der Hobel (*Elias Hobel*) oder *Ladislav Sekyra*²⁹¹, ein typisches Werkzeug für einen Zimmermann. Es

²⁸⁷ BN zu dem tschechischen Wort *dudy* 'Dudelsack'. Zu tschechisch *dudati* 'Dudelsack pfeifen'. Hornung, M. 2002, S. 45.

²⁸⁸ Aus dem lateinischen *scholarius* 'Schüller'. Moldanová, D. 2004, S. 187.

²⁸⁹ Zu dem tschechischen Wort *žák* 'Schüller'. Moldanová, D. 2004, S. 187.

²⁹⁰ BN zu mhd. *bogenære* 'Bogenmacher'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 143.

²⁹¹ Zu dem tschechischen Wort *sekyra* 'Axt'.

konnte auf einen Schreiner, der mit dem Hobel arbeitete, verweisen. *Václav Schelhammer* zerschlug in seiner Arbeit Steine mit einem großen Hammer.²⁹² *Helena Mandlová*²⁹³ konnte einen Mangel in der Wäscherei bedienen, wo man die ausbleichenden Gewebe vor weiteren Bearbeitung mangeln musste und *Moritz Pick*²⁹⁴ konnte ein Bergmann sein.

7.3.4.2.5 Produkt und Ware

Die Benennung der Personen nach einem Produkt oder Ware war in der damaligen Gesellschaft beliebt. Es wurden Personen gefunden, die nach Essen genannt wurden. Es gab für einen Fleischer einen Berufsübernamen Leberwurst (*Josef Leberwurst*).

Ferdinand Knobloch und seine Familie (*Hermine, Heinrich* und *Henriette Knobloch*) konnten einen Laden mit Knoblauch haben oder der Name *Knobloch* konnte einen Arzt oder Koch bezeichnen. Der Koch, der die Suppen vorbereitete hieß *František Polívka*.²⁹⁵ Der Konditor konnte nach einer Torte benannt werden (*Augustin Dort*).²⁹⁶

Eine Untergruppe bilden die Nachnamen für Händler, die nach ihren Waren benannt wurden. *Barbara Schmalz*²⁹⁷ konnte eine Schmalzhändlerin oder nur Ehefrau von einem Schmalhändler, Fleischer oder Koch werden.

In den Namen *Eugen Max Kornfeld*²⁹⁸ und *Louise Kornfeld* konnte eine Bezeichnung für einen Getreide-, Fruchtkornbauer oder Verkäufer versteckt werden.

Unter den analysierten Familiennamen nach Beruf überwogen im Korpus die nach Nachnamen von landwirtschaftlichen Berufen und Nahrungsgewerben. Es konnte mit den traditionellen Gewerben in Westböhmen zusammenhängen. Die Erscheinung der neuen Ämternamen konnte mit dem Aufschwung der Industrie im 19. Jahrhundert zusammenhängen.

²⁹² Vgl. Hornung, M. 2002, S. 120.

²⁹³ Zu dem tschechischen Wort *mandl* 'Mangel'.

²⁹⁴ Oberdt. Schreibvariante des BN zu mhd. *bicke* 'Spitzhacke'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 130.

²⁹⁵ Zu dem tschechischen Wort *polévka* 'Suppe'.

²⁹⁶ Zu dem tschechischen Wort *dort* 'Torte'.

²⁹⁷ BN zu mhd. *schmalz* 'Schmalz, Fett, Butter'. Naumann, H. 1987, S. 263.

²⁹⁸ BN zu mhd. *körner, korn* 'Kornhändler, Kornaufkäufer'. Naumann, H. 1987, S. 173.

7.4 Familiennamen nach der Wohnstätte

7.4.1 Theoretische Behandlung

Die Gruppe von Familiennamen hängt eng mit der Kategorie der Familiennamen nach Herkunft zusammen. Die Familiennamen nach der Wohnstätte bezeichnen Personen nach der Lage ihres Wohnsitzes im einen Dorf, in der Stadt oder am Walde. Sie drücken aus, dass Personen von einem bestimmten Ort kommen oder dort ansässig sind.

Die Abgrenzung der Herkunfts- und Wohnstättennamen ist heutzutage sehr schwierig und lässt sich voneinander nicht streng trennen. Viele Ortsnamen entstanden aus den gleichen Appellativen (z.B. aus den Bergnamen oder Flurnamen). So kann der Familienname *Kirchhofer* 'der aus Kirchhofen' oder auch 'der am Friedhof' bedeuten.²⁹⁹

Die Wohnstatt bezeichnet einen Sitz von Einheimischen. Der Wohnstättenname wurde zu Familiennamen ursprünglich beim Adel gebräuchlich (*Carl von Holstein*), erst später wurde dieses Bildungsmodell in anderen sozialen Gruppen verbreitet.

Die Wohnstättennamen lassen sich in zwei Unterkategorien ordnen. Die erste Gruppe bilden sog. *Kulturnamen*, die aus von den Menschen beschaffenen Örtlichkeiten entstanden wie z.B. *Steinweg*, *Teicher* oder *Kreuziger*. Die zweite Gruppe bilden sog. *Naturnamen*, die nach einem Naturmerkmal oder nach einer geographischen Struktur entstanden sind wie z.B. *Eichler*, *Lindener* oder *Berger*.

Eine spezielle Kategorie der Familiennamen nach der Wohnstätte bilden sog. *Hausnamen*. Solche Familiennamen entstanden nach Hauszeichen oder wurden von Häusernamen abgeleitet. Sie bezogen sich ursprünglich auf eine an den Häuser angebrachte bildliche Darstellung. Als Motive wurden oft Pflanzen (*Lilie*, *Rose*), Tiere (*Fisch*, *Bär*) oder Himmelskörper (*Sonne*, *Stern*) gewählt. Die Häusernamen wurden in großen Städten beliebt, da es die Orientierung in den sich immer vergrößernden Städten vereinfachte.³⁰⁰ Heute sind die Häusernamen üblich vor allem bei Apotheken und Gasthäusern wie z.B. *Zur Blauen Lilie*, *Zum Roten Fisch*, *Zum Paradies und Esel* u.a. Die Namensgebung war vor allem im Süden, Südwesten und Westen des deutschen Sprachraums verbreitet. Die aus den Häusernamen

²⁹⁹ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 95.

³⁰⁰ Die Häusernamen wurden seit dem 17. Jahrhundert allmählich durch die praktischere Hausnummer ersetzt. Vgl. Kunze, K. 2003, S. 105.

entstandenen Familiennamen konnten bei einigen Fällen als Übernamen bestimmen werden. Dies geschieht vor allem in Gebieten, wo die Häusernamen nicht auftraten (z.B. *Zum Wolf* als Hausname und *Wolf* als Übername).

7.4.2 Bildung

Die Wohnstättennamen entstanden auf der gleichen Weise, wie die Herkunftsnamen.³⁰¹ Sie werden vor allem mit Hilfe des Suffixes *-er* (*Bacher*, *Weidner*, *Gruber* ‘der an der Grube wohnt’) oder mit dem Element *-mann* (*Bergmann*, *Buschmann*) gebildet. Einen Unterschied findet man bei der Verwendung nicht nur der Präposition *von*, sondern auch der Präpositionen *bei*, *in*, *vor*, *zu* (*vor dem Tor*, *Ebner bei der Birke*, *zu Pankraz*). Im Laufe der Zeit verschwanden einige Präpositionen und manche rückten mit dem Substantiv zusammen und sind schwer zu erkennen (*in* – *Inderwisch* ‘auf der Weise’, *zu* – *Zumtobel* ‘in der Schlucht’). Es entstehen auch Zusammensetzungen wie z.B. *Unterberger* ‘derjenige, der unter dem Berg lebt’, *Unterweger*, *Hinterberger*.

7.4.3 Die Familiennamen nach der Wohnstätte im Pilsner Korpus

Die Namen nach der Wohnstätte bilden im Korpus die geringste Gruppe der Familiennamen. Es wurden 69 Einträge gefunden. Die gefundenen Familiennamen lassen sich in den oben beschriebenen Untergruppen (Naturnamen, Kulturnamen) einteilen.

7.4.3.1 Naturnamen

Die Vertreter der Naturnamen wurden nach Bäumen, Wäldern, Wiesen und auch nach Hügeln oder verschiedenen Gruben benannt.

Nach dem Baum wurde *Rudolf Baum* benannt, der bei einem Baum wohnen konnte. Die anderen Vertreter wurden nach konkreten Baumarten genannt wie z.B. *Ottilie Birkova* nach der Birke, *Ludmila Fichten* nach der Fichte, *Theodor Linde* nach der Linde, *Josef Buchner*³⁰² nach der Buche, *Katharina Wrba*³⁰³ nach der Weide, *Antonie*

³⁰¹ Siehe Kapitel 7.2.2 Familiennamen nach der Herkunft, Bildung.

³⁰² WN zu mhd. *buoche* ‘Buche’. Naumann, H. 1987, S. 79.

³⁰³ Zu dem tschechischen Wort *vrba* ‘Weide’.

*Hruška*³⁰⁴ nach dem Birnbaum oder nach dem Busch wie z.B. *Siegfried Hloh*³⁰⁵ nach dem Weißdorn, *Tomáš Trnka*³⁰⁶ nach der Schlehe, *Jindřich Lesk*³⁰⁷ nach dem Hasselnussstrauch oder *Herman Straus*. Nach einem unbestimmten Wald wurden mehrere Personen benannt wie z.B. *Antonín Waldmann*³⁰⁸, *Theresia Waldmann* oder *Josef Waldmann*. Nach dem abgeholzten Wald wurde *Ottakar Švenda*³⁰⁹ bezeichnet. Durch die landschaftliche Umgebung der Stadt Pilsen, die voll von Wiesen, Bächen und Hügel war, konnten einige Nachnamen inspiriert werden, wie z.B. *Adolf Kopecký*³¹⁰, *Jindřich Teichner* oder *Ana Potůčková*.³¹¹ Die grasigen Ebenen in der westböhmisches Landschaft spiegelten sich in den Namen wie z.B. *Adolf Wieser*, *Alžběta Angrová*³¹² oder *Marie Palouček*³¹³ wider.

Manche Familiennamen wurden durch verschiedene Löcher und Gruben motiviert, wie z.B.

*Filomena Grubičová*³¹⁴, *Amalie Hell*³¹⁵, *Anna Lochmanová*³¹⁶ oder *Prokop Döbel*.³¹⁷

Ein Motiv des Tals sieht man in dem Namen von *Ondřej Dolanský*.³¹⁸ Die Menschen, die in der Nähe von Felsen oder Steinbruch wohnten bekamen Nachnamen wie *Ferdinand Steiner*, *František Kiesel*³¹⁹ oder *Marie Kamen*.³²⁰

³⁰⁴ Zu dem tschechischen Wort *hruška* 'Birne, Birnbaum'.

³⁰⁵ Zu dem tschechischen Wort *hloh* 'Weißdorn'.

³⁰⁶ Zu dem tschechischem Wort *trnka* 'Schlehe

³⁰⁷ WN zu dem osorbischen Wort *lesk* 'Hasselnussstrauch'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 424.

³⁰⁸ WN zu mhd. *waltman* 'Waldbewohner'. Naumann, H. 1987, S. 301.

³⁰⁹ Zu dem tschechischen Wort *švenda* zu mhd. *swende* 'roden, holzen'. Vgl. Moldanová, D. 2004, S. 193.

³¹⁰ Die Ableitung zu dem tschechischen Wort *kopec* 'Hügel',

³¹¹ Die Ableitung von dem tschechischen Nachnamen *Potocký*. Der Nachnamen bezeichnete einen, der bei einem Fließ wohnte. Zu dem tschechischem Wort *potok* 'Fließ, Bach'. Vgl. Moldanová, D. 2004, S. 147.

³¹² WN zu mhd. *anger* 'Gras-/Akkerland'. Naumann, H. 1987, S. 57. Es konnte sich auch um Herkunftsname handeln, und zwar zu dem Ortsnamen Anger in Bayern.

³¹³ Zu dem tschechischem Wort *palouk* 'Matte, Wiese'.

³¹⁴ WN zu mhd. *gruobe* 'Grube, Steinbruch', für jemanden, der in der Schluch wohnte. Vgl. Naumann, H. 1987, S. 123.

³¹⁵ WN zum Örtlichkeitsnamen zu mhd. *helle* 'Hölle'. Naumann, H. 1987, S. 139.

³¹⁶ Zusammengesetzte WN zum Örtlichkeitsnamen zu mhd. *loch* 'Versteck, Höhle, Loch' + ahd. *man* 'Mann', für einen, der bei einem Loch wohnte. Vgl. Naumann, H. 1987, S. 193.

³¹⁷ WN zu mhd. *dobbe* 'Graben, Grube'. Naumann, H. 1987, S. 91.

³¹⁸ Zu dem tschechischem Wort *důl, Dolany* 'Tal, Bergtal', für jemanden, der unter dem Berg wohnte. Vgl. Moldanová, D. 2004, S. 43.

³¹⁹ Zu mhd. *kiesel* 'Kieselstein'. WN kann auch als Übername bestimmt werden. Vgl. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 375.

³²⁰ Zu dem tschechischem Wort *kámen* 'Stein'.

7.4.3.2 Kulturnamen

Die Kulturnamen sind solchen Familiennamen, die nach verschiedenen menschlichen Bauten wie Brücke, Straße oder Gebäude entstanden.

Im Pilsner Korpus findet man ein paar Nachnamen, die aus Bezeichnungen der Gebäude gebildet wurden wie z.B. *Eleonore Kapella*³²¹, die bei einer Kapelle wohnte oder *Jan Chaloupka*³²², der in einem Häuschen wohnte. *Josef Škola*³²³ war von Beruf wahrscheinlich Schulhausmeister, der in der Schule wohnte. *Adolf Brucker* konnte bei einer Brücke wohnen oder bei dem Brückenbau helfen.

Die weiteren Nachnamen wurden durch die von Menschen gefertigten Gegenstände motiviert wie z.B. *Leopold Baumgartl*³²⁴, *Vít Gaterman*³²⁵, *Franz Port*³²⁶ oder *František Plank*, der nach einem Plankenzaun benannt wurde.

7.4.3.3 Häusernamen

Es wurden unter den analysierten Familiennamen nur sechs Vertreter dieser Kategorie gefunden. *Isidor* und *Siegfried Adler* konnten nach Hauszeichen des Hauses, in dem sie wohnten, benannt werden. Einige Hausnamen wurden oft von Himmelskörpern inspiriert wie man in den Nachnamen *Terezie Stern* oder *Franziska Morgenstern* sehen kann.

Einige Häuser konnten durch bildhafte Gemälde oder von kleinen Statuen an der Stirnwand verziert werden. Die Bewohner eines solchen Hauses konnten nach diesem Zeichen benannt werden wie z. B. *Václav Rytíř*³²⁷, *Ondřej Hirschhaus* oder *Bedřich Anděl*.³²⁸

³²¹ WN zu mhd. *kappel* 'Kapelle'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 365.

³²² Zu dem tschechischem Wort *chaloupka* 'Häuschen, Hütte'.

³²³ Zu dem tschechischem Wort *škola* 'Schule'.

³²⁴ WN zu mhd. *boumgarte* 'Baumgarten', für jemanden, der am Obstbaumgarten wohnte. Vgl. Naumann, H. 1987, S. 62.

³²⁵ WN zu mhd. *gater, gatter* 'Gatter, Gitter als Tor oder Zaun'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 239.

³²⁶ WN zu mhd. *porte* 'Pforte, Tor'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 515.

³²⁷ Zu dem tschechischem Wort *rytíř* 'Ritter'. Das Haus konnte nach einer kleinen Ritterstatue benannt werden.

³²⁸ Zu dem tschechischem Wort *anděl* 'Engel'. Das Haus nach einer kleinen Engelstatue benannt, die Engelstatue konnte auch eine Schutzfunktion haben.

Bei einigen Familiennamen ist es schwer zu erkennen, ob es sich um einen Nachnamen nach Herkunft oder nach Wohnstätte handelt. Eine nähere Bestimmung der einzelnen Familiennamen ist aus der Quelle nicht nachvollziehbar.

7.5 Familiennamen aus Übernamen

7.5.1 Theoretische Behandlung

Die Familiennamen aus Übernamen bilden eine der größten Nachnamengruppen. Unter einem Übernamen versteht man einen Namen, der den Träger nach geistlichen und körperlichen Eigenschaften, sowie nach dem menschlichen Charakter und von ihm ausgeübten Tätigkeiten bezeichnet. So zahlreich wie die körperlichen Auffälligkeiten, körperlichen Eigenheiten und geistigen Eigenschaften eines Menschen sind, so zahlreich sind die aus den Übernamen gebildeten Nachnamen. Zu den Übernamen gehören alle Familiennamen, die man zu den anderen Nachnamengruppen (zu den Patronymika, Wohnstätten-, Herkunfts- und Berufsnamen) nicht zuordnen kann.

Die Familiennamen aus Übernamen wurden auf dreierlei Weise gebildet. Die erste Weise wurde durch direkte Benennung nach einem Gegenstand wie z.B. *Linke* oder *Trinkel* 'Betrunkene'. Weiter konnte man metaphorisch nach der äußerlichen Ähnlichkeit benannt werden wie z.B. *Sturm* für einen stürmischen Menschen oder *Hahn* für einen stolzen Menschen. Als die letzte Weise wurde die metonymische Benennung verwendet, d.h. nach der innerlichen Ähnlichkeit oder nach Ereignissen, Redewendungen usw. wie z.B. *Montag* 'der am Montag geboren ist' oder *Herzog* 'der im Dienst des Herzoges steht'.

Eine spezielle Kategorie der Übernamen bilden sog. *Satznamen*, die aus einem syntaktischen Gefüge oder aus ganzen Sätzen entstehen, z.B. *Durchtenwald* oder *Schneidewind*. Sie gehören zu den ältesten Übernamen und beziehen sich auf eine charakteristische Tätigkeit und nach dem Inhalt ähneln den Berufsübernamen³²⁹ oder haben einen ironischen Charakter, z.B. *Griepenkerl* 'Greif den Kerl'. Im Laufe der Jahrhunderte tauchten sie immer seltener auf, bzw. sie wurden modernisiert und

³²⁹ Indirekte Bezeichnung einer Person im Hinblick auf ihr Beruf, d.h. durch Werkzeuge, Geräte oder Arbeitsmaterialien wie z.B. *Scheerbarth* oder *Klopffleisch*.

umgestaltet wie z.B. altes *Schuthabro* zu heutigem *Schütthaber* ‘Schütte den Hafer’.³³⁰

7.5.2 Bildung

Die Familiennamen aus Übernamen entwickelten sich aus den Adjektiven, vor allem in unflektierten Formen (*Seelig, Grob, Klein*). Selten findet man auch die Übernamen aus Adjektiven mit starker Flexionsform (*Seeliger, Gröber, Kleiner*) oder mit schwacher Flexionsform (*Kleine, Dicke, Grobe*).

Einige Nachnamen entstanden durch Verkleinerungsendungen, die durch verschiedene Suffixe gebildet wurden, z.B. *-k* (Kleinke), *-l* (Füchsel), *-chen* (Blümchen) oder durch *-lein* (Vetterlein).

Die Satzübernamen wurden aus zwei Komponenten gebildet, davon gibt es immer ein Verb, das am meistens im Imperativ steht (*Bringezu* ‘bringe mir’, *Drinkut* ‘trink aus’).

Eine Besonderheit unter den tschechischen Nachnamen sind die Verbalformen, die eine abgeschlossene Handlung ausdrücken, wie z.B. *Dostal* (‘er hat bekommen’), *Smejkal* (‘er hat geschleudert’)³³¹ usw.

7.5.3 Hauptgruppen von Übernahmen

Manche Autoren³³² gliedern die Übernamen in 15 Untergruppen, in dieser Arbeit wurden die untersuchten Familiennamen nach Horst Naumanns Gruppen zugeordnet:³³³

- i. Körperliche Kennzeichen, Körperteile (*Klein, Finger*)
- ii. Geistige und charakterliche Eigenschaften, Gewohnheiten, Sprechweise (*Böse, Bierfreund, Breitsprecher*)
- iii. Verwandtschaft, Alter, Geschlecht, Beziehung der Menschen zueinander (*Mutter, Alter, Freund*)
- iv. Weltliche und geistliche Würdenträger (*König, Junker, Marschall*)
- v. Tiere, Körperteile von Tieren (*Bock, Rindkopf*)

³³⁰ Hornung, M. 2002, S. 27.

³³¹ Vgl. Ebd., S. 27.

³³² so u.a. Kunze, K. 2003, S. 139.

³³³ Naumann, H. 1987, S. 28–30.

- vi. Pflanzen, Pflanzenteile und Früchte (*Pfeffer, Kern, Kirsch*)
- vii. Speisen und Getränke (*Weißbrot, Bier*)
- viii. Kleidung (*Langrock, Hut*)
- ix. Rohstoffe, Arbeitsmaterialien (*Glas, Stahl*)
- x. Arbeitsgeräte, Werkzeuge, Arbeitsprodukte (*Hammer, Kesselring, Sense*)
- xi. Waffen und Rüstung (*Degenkolb, Bogen*)
- xii. Münzen, Maße und Gewichte, Zahlen, Pflicht und Besitz (*Schilling, Zwölfer, Arm*)
- xiii. Religion und Mythologie, Aberglaube (*Teufel, Rosenkranz*)
- xiv. Zeitbestimmungen, meteorologische Erscheinungen (*Mai, Storm*)

Die Zuordnung der zahlreichen Familiennamen aus Übernamen ist völlig klar und eindeutig, bei einigen Nachnamen kann die Zuordnung aufgrund mehrerer Bedeutungen missverständlich werden. Bei den Nachnamen *Fuchs* kann die genaue Bestimmung schwierig sein, es kann sich um eine Bezeichnung für einen schlaun Menschen handeln, um Bezeichnung eines Menschen nach seiner Haarfarbe oder Namen für einen, der ein Fuchspelz trug.

Bei der Namenbestimmung ist zu beachten, dass viele Wörter zu ihrer Entstehung einen anderen Sinn hatten, als sie heute haben (*Freund* bedeutete damals ‘Verwandte’, heute befreundet sein’ oder *Böse* bedeutete früher ‘von niederem Stand’, heute ist dagegen im Sinne ‘boshaft, zornig’).³³⁴

7.5.4 Die Übernamen im Pilsner Korpus

Die gefundenen Familiennamen wurden nach der oben genannten Einteilung nach Horst Naumann gegliedert. Diese Familiennamengruppe gehört zu den umfangreichsten, unten den analysierten Nachnamen wurden 472 Einträge gefunden.

³³⁴ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 139.

7.5.4.1 Körperliche Kennzeichen, Körperteile

Die Familiennamen, die nach dem Äußerlichen entstehen, bilden die zahlreichste Gruppe der analysierten Übernamen. Die Benennung eines Menschen nach seiner körperlichen Eigenschaft gehörte im Mittelalter zu den beliebtesten Namensgebungen.

Es überwiegen Nachnamen, die aus einzelnen Körperteilen abgeleitet wurden. Auf den Kopf verweisen Namen wie z.B. *Arnold Hlavaty*³³⁵ oder *Paulina Hlawatsch*³³⁶. Die weiteren Kopfteile beinhalten Namen wie *Susanna Mundl*³³⁷, *Karel Nosek*³³⁸, *Josefa Langohr*, *Julius Gitterbart*, *Carl Zitterbart* oder *Václav Brada*³³⁹. Andere Körperteile treten in den Namen *Josef Břicháč*³⁴⁰, *Berthold Langfinger*, *Karel Knobl*³⁴¹ oder *Jaroslav Hnát*³⁴² auf. In den Namen *Kateřina Linková*³⁴³ und *Kristina Denková*³⁴⁴ konnte man eine Bezeichnung für einen Linkshänder finden oder auch einen linkischen Menschen, in dem Sinne ungeschickten Menschen.

Die Namen wie z.B. *Bernard Grossmann*, *Wolfgang Karl Lang* oder *Josef Stangl*³⁴⁵ beinhalten die Körpergröße. Die kleine Figur findet man in Namen wie z.B. *Rudolf Klein* oder *Marie Knotek*.³⁴⁶ Die Bezeichnung für dicken Menschen sieht man in Namen wie *Johanna Bečka*³⁴⁷, *Antonín Kagda*³⁴⁸ oder *Emanuel Široký*.³⁴⁹ Bei den Namen *Elisabeth Grobs*³⁵⁰ und *František Gröbel*³⁵¹ ist heute nicht möglich zu beurteilen, ob sich um eine Körpergröße oder Körperbreite handelt.

Eine stark vertretene Gruppe bilden die Nachnamen, die nach der Beschreibung des Haares entstanden. Nach der Haarform entstanden Namen wie *Anton Kraus*³⁵², *Ján*

³³⁵ Zu dem tschechischen Wort *hlava* 'Kopf'.

³³⁶ Zu dem tschechischen Wort *hlava* 'Kopf'. Naumann, H. 1987, S. 144.

³³⁷ ÜN zu mhd. *mündel* 'Mündchen'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 470.

³³⁸ Zu dem tschechischen Wort *nosek* 'Näschen'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 484.

³³⁹ Zu dem tschechischen Wort *brada* 'Kinn'.

³⁴⁰ Zu dem tschechischen Wort *břicho* 'Bauch'.

³⁴¹ ÜN zu mhd. *knovel* 'Knöchel'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 385.

³⁴² Zu dem tschechischen Wort *hnáta* 'Glied'.

³⁴³ Vgl. Kunze, K. 2003, S. 145.

³⁴⁴ ÜN zu mhd. *tenk* 'links'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 662.

³⁴⁵ ÜN zu mhd. *stange* 'lange, lang'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 638.

³⁴⁶ Zu dem tschechischen Wort *knot, knotek* 'kleiner Mensch'. Vgl. Moldanová, D. 2004, S. 87.

³⁴⁷ Zu dem tschechischen Wort *bečka* 'Fass, Bottich'. Die Bezeichnung für einen fetten Menschen.

³⁴⁸ ÜN zu dem schwab.-baierischen Wort *kage* 'Krautstrunk'. Die Bezeichnung für einen dünnen Menschen. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 361.

³⁴⁹ Zu dem tschechischen Wort *široký* 'breit, dick'.

³⁵⁰ ÜN zu mhd. *grop* 'groß, dick, stark'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 291.

³⁵¹ ÜN zu mhd. *grop* 'groß, dick, stark'. Edb., S. 291.

³⁵² Zu mhd. *krus* 'kraus, gelockt' für einen Menschen mit lockigem, krausem Haar. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 399.

*Kučera*³⁵³, *Václav Šístek*³⁵⁴ oder *Václav Rous*.³⁵⁵ Manche Leute konnten nach Haarfarbe beschrieben werden wie z.B. *Nina Braun*, *František Černý*³⁵⁶, *Ludmila Roth*³⁵⁷, *Isidor Weis*, *František Šedivý*.³⁵⁸

Ein paar Nachnamen entstanden nach der Schönheit der Benannten wie z.B. *Franz Schonknecht* oder *Eva Krásná*.³⁵⁹

7.5.4.2 Geistige und charakterliche Eigenschaften, Gewohnheiten, Sprechweise

Die Nachnamen, die nach charakterlichen und psychischen Eigenschaften eines Menschen gebildet sind, kann man in zwei Kategorien gliedern. Die erste Kategorie vertreten Familiennamen nach der positiven Bezeichnung der Person. Als ehrbare und liebe Menschen wurden *Josef Ehrlich*, *Ludwig Freud*³⁶⁰, *Charlotte Liebermann*, *Josef Milt*³⁶¹ oder *Maria Láska*³⁶² gehalten. Nach dem Verhalten eines Menschen konnten *Marie Wesely*³⁶³, *Josef Šťastný*³⁶⁴ benannt werden.

Als dummer und begriffsstutziger Mensch wurde *Josef Tropp*³⁶⁵ bezeichnet, der in die zweite Kategorie der negativen Eigenschaften gehört. Die Nachnamen die Aggressivität, Hass oder Böse beinhalten, vertreten Namen wie z.B. *Jakob Krieger*, *Anna Grolich*, *Alois Wütte*, *Maria Stark*³⁶⁶ oder *Jaroslav Hass*.

Manche Leute waren zu den anderen Menschen eher unfreundlich und hämisch, was die Namen *Franz Grim*³⁶⁷, *Josefine Sauer*, *Antonín Škoda*³⁶⁸ beweisen. Ein Betrüger versteckt sich in dem Namen *Maria Mizerovská*.³⁶⁹

In die Gruppe der negativen Eigenschaften wurden auch Schwätzer und Plappermäuler eingegliedert. Einen lautsprechenden Menschen sieht man in dem

³⁵³ Zu dem tschechischen Wort *kadeř* 'Locke'.

³⁵⁴ Zu dem tschechischen Wort *šístka* 'Strähne auf der Stirn'. Moldanová, D. 2004, S. 183.

³⁵⁵ Zu dem tschechischen Wort *rousý* 'langes Haar'. Moldanová, D. 2004, S. 159.

³⁵⁶ Zu dem tschechischen Wort *černý* 'schwarz'.

³⁵⁷ ÜN zu mhd. *rōt* 'rot, rothaarig'. Naumann, H. 1987, S. 248.

³⁵⁸ Zu dem tschechischen Wort *šedivý* 'grau, grauhaarig'. Moldanová, D. 2004, S. 181.

³⁵⁹ Zu dem tschechischen Wort *krásný* 'schön'.

³⁶⁰ ÜN zu mhd. *vroude* 'Frosinn, Freude'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 257.

³⁶¹ ÜN zu mhd. *milte, milde* 'freundlich, liebevoll'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 463.

³⁶² Zu dem tschechischen Wort *láska* 'Liebe'.

³⁶³ Zu dem tschechischen Wort *veselý* 'lustig, froh'.

³⁶⁴ Zu dem tschechischen Wort *šťastný* 'glücklich'.

³⁶⁵ ÜN zu mhd. *tropfe, trophe* 'dummer Mensch'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 676.

³⁶⁶ ÜN zu mhd. *starc* 'schlimm, böse'. Naumann, H. 1987, S. 279.

³⁶⁷ ÜN zu mhd. *grim* 'unfreundlich, schrecklich'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 291.

³⁶⁸ Zu dem tschechischen Wort *škoda* 'Schade, Schädiger'. Naumann, H. 1987, S. 254.

³⁶⁹ Zu dem tschechischen *mizera* 'Gauener, Betrüger'. Moldanová, D. 2004, S. 119.

Namen *Karel Kreher*³⁷⁰ oder *Adalbert Popper*.³⁷¹ Die Bezeichnung für einen Prahler oder Vielredner ist in dem Namen *Hermann Schaller*³⁷² zu finden.

7.5.4.3 Verwandtschaft, Alter, Geschlecht, Beziehung der Menschen zueinander

In diese Gruppe der Übernamen gehören Familiennamen, die den einzelnen Menschen nach ihrem Alter, nach ihren verwandtschaftlichen Beziehungen oder nach einer Beziehung zu den anderen Menschen bezeichnen.

Im Pilsner Korpus findet man viele Familiennamen die aus dem Adjektiv *jung* gebildet wurden wie z.B. *Matěj Jung*, *Johanna Junkel*³⁷³ und unter den tschechischen Namen wie z.B. *Ludmila Jonáková*³⁷⁴ oder *Vavřinec Mlád.*³⁷⁵ Dagegen die Benennung für einen alten Menschen kann man in den Familiennamen *Otto Altmann* oder *Norbert Starý*³⁷⁶ sehen.

Die verwandtschaftlichen Beziehungen werden durch die Namen *Kateřina Ujková*³⁷⁷, *Vilém Vetter*³⁷⁸ oder *Rosalie Freund*³⁷⁹ vertreten.

Manche von den untersuchten Familiennamen wurden durch Abstammung motiviert. Solche Nachnamen sollten zu der Unterscheidung den Neuankömmlingen von Einheimischen dienen. Unter die Vertreter zählt man die Namen wie z.B. *Isac Fremder*, *Anton Novák*³⁸⁰ oder *Vratislav Novotný*.³⁸¹

7.5.4.4 Weltliche und geistliche Würdenträger

Die Übernamen entwickelten sich aus den Bezeichnungen von Leuten, die in einer Beziehung zu einem entsprechenden Herrn waren. Sie standen im Dienst oder

³⁷⁰ ÜN zu mhd. *kræ(je)n*, *kreigen*, *krægen* 'schreien'. Die Bezeichnung für einen lauten Menschen. Naumann, H. 1987, S. 177.

³⁷¹ ÜN zu mhd. *poppe* 'Schwelger, großer Sprecher'. Naumann, H. 1987, S. 228.

³⁷² ÜN zu mhd. *schallare*, *-er* 'Schwätzer, Prahler, Redner'. Naumann, H. 1987, S. 255.

³⁷³ ÜN zu dt. Adjektiv *jung* mit dem Suffix *-el* gebildeter Familiennamen.

³⁷⁴ ÜN zu dem tschechischen Wort *junák* 'jung, Jungend'. Moldanová, D. 2004, S. 77.

³⁷⁵ Zu dem tschechischen Wort *mlád*, *mladý* 'jung'.

³⁷⁶ Zu dem tschechischen Wort *starý* 'alt'.

³⁷⁷ Eine Verkleinerungsform zu dem tschechischen Wort *ujec* 'Onkel'. Moldanová, D. 2004, S. 202.

³⁷⁸ ÜN zu mhd. *veter(e)* 'Vatersbruder, Bruderssohn'. Naumann, H. 1987, S. 297.

³⁷⁹ ÜN zu mhd. *vriunt* 'Freund, Geliebter, Verwandter'. Naumann, H. 1987, S. 108. An diesem Namen kann man die unterschiedlichen Bedeutungen von heute und in der Vergangenheit.

³⁸⁰ Zu dem tschechischen Wort *nový* 'Neubürger'. Der Familienname *Novák* ist der häufigste Familiennamen in Tschechien. Vgl. Moldanová, D. 2004, S. 10, S. 128.

³⁸¹ Zu dem tschechischen Wort *novotný*, *nový* 'neu'. Auch dieser Familiennamen gehört zu den häufigsten Familiennamen in Tschechien. Moldanová, D. 2004, S. 128.

arbeiteten am Hofe dieses Würdenträgers. In den Namen *Marie Krahl*³⁸² und *Vilém Král*³⁸³ wird die Bezeichnung für König versteckt. Die weiteren Bezeichnungen weltlichen Würdenträger beobachtet man in den Namen wie z.B. *Marta Fürst*, *Václav Hrabě*³⁸⁴ oder *Marie Kaiser*. Auf die Ritter verweisen die Namen *Karolina Ritter* und *Marie Junker*³⁸⁵, wo der Junker einen jungen Herren, der noch nicht Ritter war, bezeichnete.

Neben den Namen weltlichen Würdenträger wurde auch ein Vertreter der geistlichen Würdenträger gefunden, in diesem Fall einen Priester in dem Namen *Barbora Pfaff*.³⁸⁶

7.5.4.5 Tiere, Körperteile von Tieren

Die Familiennamen die nach den Tieren und ihren Körperteilen entstanden, bilden die zweigrößte Gruppe. Die Nachnamen nach einem Tier konnten mit dem Verhalten des Tieres zusammenhängen oder konnten durch Charakterzügen inspiriert werden. Es ist bemerkenswert, dass unter den Tierbezeichnungen die zahlreichen Vogelnamen auftauchen.

Die Vogelbezeichnungen findet man in den Namen *Klement Brabec*³⁸⁷, *František Havránek*³⁸⁸, *Gustav Holub*³⁸⁹, *Josef Konipas*³⁹⁰, *Jan Storch*, *Václav Pelikán*, *Augustin Skřivan*³⁹¹, *Bohumil Straka*³⁹², *Ferdinand Sýkora*³⁹³, *Ferdinand Lerch* oder *Anna Špačková*.³⁹⁴

Einige Namen wurden durch Waldtieren motiviert wie z.B. *Josef Hirsch*, *Ludvík Ježek*³⁹⁵, *Barbara Wolf*, *Ludwig Fuchs* oder *Hugo Jelínek*.³⁹⁶ Die anderen Namen

³⁸² Zu dem tschechischen Wort *král* 'König'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 397.

³⁸³ Zu dem tschechischen Wort *král* 'König'.

³⁸⁴ Zu dem tschechischen Wort *hrabě* 'Graf'.

³⁸⁵ ÜN zu mhd. *junchēre* 'junger Herr, Adliger'. Naumann, H. 1987, S.156.

³⁸⁶ ÜN zu mhd. *phaffe*, md. *paffe* 'Priester, Geistlicher'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 501.

³⁸⁷ Zu dem tschechischen Wort *vrabec* 'Spatz'.

³⁸⁸ Zu dem tschechischen Wort *havránek* 'Räbchen'.

³⁸⁹ Zu dem tschechischen Wort *holub* 'Taube'.

³⁹⁰ Zu dem tschechischen Wort *konipas* 'Bachstelze'.

³⁹¹ Zu dem tschechischen Wort *skřivan* 'Lerche'.

³⁹² Zu dem tschechischen Wort *straka* 'Elster'.

³⁹³ Zu dem tschechischen Wort *sýkora* 'Meise'.

³⁹⁴ Zu dem tschechischen Wort *špaček* 'Star'.

³⁹⁵ Zu dem tschechischen Wort *ježek* 'Igel'.

³⁹⁶ Zu dem tschechischen Wort *jelen, jelínek* 'kleiner Hirsch'.

lassen sich von Wassertieren inspiriert wie z.B. *Marie Karásek*³⁹⁷, *František Vydra*³⁹⁸ oder *Anna Krabovská*.³⁹⁹ Die allgemeine Bezeichnung für einen Fisch sieht man in dem Namen *Hynek Ryba*.⁴⁰⁰

Die Leute konnten auch nach Haustieren bezeichnet werden, die Haustieren kommen in den Namen *Rudolf Katter*, *Hynek Husák*⁴⁰¹, *Katharina Kozicka*⁴⁰², *Marie Kokeschková*⁴⁰³ und *Barbora Šlapák*⁴⁰⁴ vor.

Die Körperteile von Tieren findet man in den Namen *Julie Rindskopf* oder *Emanuel Rehbein*.

Die Nachnamen nach Tieren zeigen uns, dass die Leute früher eng mit der Natur verbunden waren.

7.5.4.6 Pflanzen, Pflanzenteile und Früchte

Die Familiennamen in dieser Gruppe kann man in zwei Unterkategorien gliedern.

Die erste Kategorie bilden die Nachnamen, die nach einer konkreten Pflanzenart entstanden.

*Anna Fiala*⁴⁰⁵ wurde nach dem Veilchen benannt, *Jan Chmelík*⁴⁰⁶ nach dem Hopfen, *Josef Kopřiva*⁴⁰⁷ nach der Nessel, *Josefa Růžičková*⁴⁰⁸ nach der Rose und *Kateřina Lorber* wurde nach dem Lorbeer benannt.

In der zweiten Kategorie sind die Nachnamen von Frucht und Gemüse zu finden. Nach der Frucht wurden *Josefa Apffel* und *Antonín Kirsch* genannt. Die Gemüse ist

³⁹⁷ Zu dem tschechischen Wort *karas* 'Karausche'.

³⁹⁸ Zu dem tschechischen Wort *vydra* 'Fischotter'.

³⁹⁹ Zu dem tschechischen Wort *krab* 'Krabbe'.

⁴⁰⁰ Zu dem tschechischen Wort *ryba* 'Fisch'.

⁴⁰¹ Eine Ableitung auf das -ak Suffix zu dem tschechischen Wort *husa* 'Gans'.

⁴⁰² Eine Verkleinerungsform zu dem tschechischen Wort *kozička* 'Ziege', 'kleine Ziege'.

⁴⁰³ Zu dem tschechischen Wort *kokoška* 'Junghenne, Hünchen'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 390.

⁴⁰⁴ Zu dem tschechischen Wort *šlapák*. Die Bezeichnung für einen Pferd, der lange Schritte macht. Moldanová, D. 2004, S. 185.

⁴⁰⁵ Zu dem tschechischen Wort *fiala* 'Veilchen'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 243.

⁴⁰⁶ Zu dem tschechischen Wort *chmel* 'Hopfen'. Moldanová, D. 2004, S. 72.

⁴⁰⁷ Zu dem tschechischen Wort *růže* 'Rose'. Edb., S. 160.

⁴⁰⁸ Zu dem tschechischen Wort *řezanka, píče* 'Futter, Grünfutter'. Ebd., S. 162.

in den Namen *Dorota Okurka*⁴⁰⁹, *Marie Pasterová*⁴¹⁰, *Alžběta Tykvová*⁴¹¹ oder *Josef Bohne* versteckt.

Der Teil der Pflanze beobachtet man in dem Namen *František Kořán*.⁴¹²

7.5.4.7 Speisen und Getränke

In dieser Kategorie befinden sich nur wenige Familiennamen. Alle gefundenen Namen wurden nach den Speisen benannt: *Anna Senft*, *Karel Smetana*⁴¹³, *Kateřina Huclová*⁴¹⁴, *Ignaz Rohlíček*⁴¹⁵ oder *Václav Štika*.⁴¹⁶

Die Familiennamen *Rohlíček* und *Štika* konnten auch als indirekte Berufsamen bestimmt werden. Die Bedeutungsgrenze zwischen indirekten Berufsamen und Übernamen ist sehr eng.

7.5.4.8 Kleidung

Die Bezeichnung einer Person nach der Bekleidung war üblich. Unter den analysierten Familiennamen wurden 5 Vertreter gefunden, davon zwei Kopfbedeckung bezeichnen. Es handelt sich um die Namen *Karolina Čapková*⁴¹⁷ und *Gustav Eisenhut*. Herr *Franz Kabát*⁴¹⁸ trug gerne einen Mantel. Die Bezeichnung für ein grobes und zottiges Wollzeug findet man in dem Namen *Adolf Kotz*⁴¹⁹ und die Bezeichnung für ein Leibchen oder ein Mieder sieht man in dem Namen *Johanna Laibl*.⁴²⁰

⁴⁰⁹ Zu dem tschechischen Wort *okurek* 'Gurke'.

⁴¹⁰ Zu dem tschechischen Wort *pastinák* 'Pastinak'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 498.

⁴¹¹ Zu dem tschechischen Wort *tykev* 'Kürbis'.

⁴¹² Eine südschechische Dialektvariante zu dem tschechischen Wort *kořen* 'Wurzel'. Moldanová, D. 2004, S. 90.

⁴¹³ Zu dem tschechischen Wort *smetana* 'Sahne'.

⁴¹⁴ ÜN zu dt. Dialektvariante des Wortes *Hucl* 'Hartgebäck'. Moldanová, D. 2004, S. 70.

⁴¹⁵ Zu dem tschechischen Wort *rohlíček* 'Hörnchen'.

⁴¹⁶ Zu dem tschechischen Wort *štika* 'Hecht'. Diese Übername kann auch zu der Gruppe Tiernamen zugeordnet werden.

⁴¹⁷ Zu dem tschechischen Wort *čapka* 'Kappe'.

⁴¹⁸ Zu dem tschechischen Wort *kabát* 'Mantel'.

⁴¹⁹ ÜN zu mhd., mnd. *kotze* 'grobes, zottiges Wollzeug'. Naumann, H. 1987, S. 174.

⁴²⁰ ÜN zu dem Wort *lajbl* 'Leibchen, Weste'. Vgl. Moldanová, D. 2004, S. 102.

7.5.4.9 Rohstoffe, Arbeitsmaterialien

Diese Untergruppe erscheint nur in drei Fällen. Ein Holz wurde in den Namen *Sigmund Block*⁴²¹ und *Maximilian Bloch*⁴²² versteckt. Das Arbeitsmaterial ist auch in dem Namen *Josefa Ton* zu finden.

7.5.4.10 Arbeitsgeräte, Werkzeuge, Arbeitsprodukte

In dieser Gruppe befinden sich vor allem tschechische Familiennamen, die am meistens ein Arbeitsprodukt oder einen Arbeitsgegenstand beschrieben. Die Produkte sind in folgenden Namen zu finden: *Therezie Schlais*⁴²³, *Václav Korbel*⁴²⁴, *Josefa Pytlík*⁴²⁵, *Kateřina Kliková*⁴²⁶ oder *Elenora Roubík*⁴²⁷. Die Benennung nach einem Werkzeug beobachtet man bei den Namen *Marie Kolovrat*⁴²⁸ und *Marie Hoblova*.⁴²⁹

7.5.4.11 Waffen und Rüstung

Diese Kategorie ist von zwei Nachnamen vertreten. Beide Namen bezeichnen eine Waffe, wobei der erste Name *Vavřinec Šíp*⁴³⁰ ein Teil des Bogens, den Pfeil darstellt. Eine Art der Stichwaffe versteckt sich in den Namen *Václav Korda*.⁴³¹

7.5.4.12 Münzen, Maße und Gewichte, Zahlen, Pflicht und Besitz

Die Bezeichnung eines Menschen nach dem Zahlungsmittel war im Mittelalter üblich. Mit den Namen *Josef Eingroš*⁴³² und *Josefa Haller*⁴³³ konnten die geizigen Verkäufer benannt werden. Zu den mittelalterlichen Zahlungsmitteln in den

⁴²¹ ÜN zu mhd. *bloc* (*h*), mnd. *block* 'Holzklotz, Bohle'. Kohlheim R. / V. Kohlheim 2005, S. 140.

⁴²² Obdt. Variante des Nachnamens *Block*. Vgl. Edb., S. 140.

⁴²³ Zu dem tschechischen Wort *šlajs* 'Fackel', zu obdt. Wort *Sleize*. Moldanová, D. 2004, S. 167.

⁴²⁴ Zu dem tschechischen Wort *korbel* 'Humpen'. Edb., S. 90.

⁴²⁵ Zu dem tschechischen Wort *pytlík* 'Beutel, Sack'.

⁴²⁶ Zu dem tschechischen Wort *klika* 'Klinke'. Moldanová, D. 2004, S. 85.

⁴²⁷ Zu dem tschechischen Wort *roubík* 'Bolzen, Stift'. Moldanová, D. 2004, S. 158.

⁴²⁸ Zu dem tschechischen Wort *kolovrat* 'Spinnrad'.

⁴²⁹ Zu dem tschechischen Wort *hobl, hoblík* 'Hobel'. Moldanová, D. 2004, S. 65.

⁴³⁰ Zu dem tschechischen Wort *šíp* 'Pfeil'.

⁴³¹ Zu dem tschechischen Wort *kord* 'Säbel'. Moldanová, D. 2004, S. 91.

⁴³² ÜN nach der Münze, zu dem tschechischen Wort *groš* 'Groschen'. Der Groschen war eine Bezeichnung für verschiedene Münzen, es galt als Zahlungsmittel seit 13. Jahrhundert.

⁴³³ ÜN zu mhd. *haller* 'Heller'. Naumann, H. 1987, S. 130.

deutschsprachigen Ländern gehörten auch Silbermünzen, sog. Taler, einen Taler wurde auch in den Namen *František Tolar*⁴³⁴ versteckt.

Unter den analysierten Nachnamen wurde ein einziger Vertreter für Raummaß gefunden und zwar *Emil Pinta*.⁴³⁵ Der Träger des Namens *Rudolf Reichmann*⁴³⁶ konnte ein Besitzer des Reichtums oder Vermögens werden.

7.5.4.13 Religion und Mythologie, Aberglaube

Die Familiennamen, die zu dieser Kategorie zählen, wurden unter den analysierten Familiennamen nicht gefunden.

7.5.4.14 Zeitbestimmungen, meteorologische Erscheinungen

Diese Gruppe wurde mit ein paar Nachnamen vertreten. Die Naturerscheinungen spiegeln sich in den Namen *Jan Mráz*⁴³⁷, *Josef Frost* oder *Franziska Morgenstern* wider. Die Zeitbestimmung wird durch den Namen *Ladislav Sobotka*⁴³⁸ vertreten.

7.5.4.15 Verbalformen

Unter den tschechischen Familiennamen erscheinen die Verbalformen, die eine abgeschlossene Handlung ausdrücken. Solche Namenformen beobachtet man in den Namen wie z.B. *Antonín Dočekal* ('er hat gewartet'), *Josef Vyslyšel* ('er hat angehört'), *Vojtěch Dostal* ('er hat bekommen'), *Josef Navrátil* ('er ist zurückgekehrt'), *Jan Pospischil* ('er hat sich beeilt').

Die Familiennamen aus Übernamen bilden den größeren Teil der analysierten Familiennamen im Korpus. Die häufig vorkommenden Nachnamen erschienen in den Bezeichnungen nach den körperlichen Kennzeichen, nach charakterlichen Eigenschaften des Menschen und Bezeichnungen nach den Tieren. Selbstverständlich die anderen Kategorien haben zahlreiche Vertreter. Es zeigt sich,

⁴³⁴ Zu dem tschechischen Wort *tolar* 'Taler'.

⁴³⁵ Zu dem tschechischen Wort *pinta* 'Pinte'. Die Pinte war ein altes Raummaß sowohl für Flüssigkeiten, als auch für Trockenmaße.

⁴³⁶ ÜN zu mhd. *rīchman* 'reicher Mann'. Naumann, H. 1987, S. 239.

⁴³⁷ Zu dem tschechischen Wort *mráz* 'Frost, Kälte'.

⁴³⁸ Eine Verkleinerungsform zu dem tschechischen Wort *sobota* 'Samstag'.

dass die Menschen aufgrund seiner sozialen und persönlichen Beziehungen aus dem täglichen Leben, nach seiner Ähnlichkeit oder Unterschiedlichkeit benannt wurden. Alle diese Faktoren spiegeln sich in den Namen wider.

7.6 Die statistische Auswertung der Familiennamen in Pilsen

Die untersuchten Familiennamen wurden aus den einzelnen Volkszählungslisten der Stadt Pilsen aus dem Jahre 1890 übernommen. Zu diesem Jahr wurden in Pilsen 50 221⁴³⁹ Einwohnern eingeschrieben.

Zu der Untersuchung wurden die Namen von den Einwohnern des historischen Zentrums⁴⁴⁰ der Stadt Pilsen gewählt, die gesamte Anzahl betrug 1261 Familiennamen.

Es kommen sowohl die deutschen, als auch die tschechischen Familiennamen vor. Die weiblichen Familiennamen wurden von 590 Einträgen (46,8 %) vertreten. Die Mehrheit der Familiennamen bildeten aber die männlichen Familiennamen mit 671 Einträgen (53,2 %).

Die analysierten Nachnamen wurden in fünf semantischen Bereichen eingeteilt, wobei die zahlreichste Gruppe die Familiennamen aus den Übernamen mit 472 eingeschriebenen Personen (37,4 %) repräsentiert wird. Eine Übersicht der allen Nachnamen stellt untenstehende Tabelle vor. In der letzten Spalte wird die prozentuelle Anzahl der verschiedenen Nachnamen angegeben.

Familiennamen aus:	Einträge	Anzahl der Familiennamen	Prozent
Rufnamen	309	160	24,5
Herkunftsnamen	117	73	9,3
Berufsnamen	238	172	18,8
Wohnstättennamen	69	50	5,5
Übernamen	472	384	37,4

⁴³⁹ Čepelák, V. 1967, S. 147.

⁴⁴⁰ Das ausgewählte Gebiet der analysierten Familiennamen wurde an die Straßen Perlová (Perl Str.), Saská (Sachsen Str.), Pavlova (Pavel Str.), Plzeňská (Pilsner Str.), Pražská (Prager Str.), Dominikánská (Dominikaner Str.), Františkánská (Franziskaner Str.), Solní (Salz Str.), Železná (Eisen Str.) und Říšská (Reichs Str.) beschränkt.

Ungeklärte Namen	56	44	4,5
Gesamt	1261	883	100

Die Familiennamen die aus Rufnamen gebildet wurden, vertreten die zweitgrößte semantische Gruppe der untersuchten Nachnamen, insgesamt mit 24,5 %.

Die geringste Gruppe der Familiennamen bilden die Nachnamen aus den Wohnstättennamen, die in 69 Fällen vorkommen.

Bei einigen Nachnamen (4,5 %) wurde die ursprüngliche Bedeutung nicht entdeckt. Das Ausgangswort wurde nicht gefunden, was einerseits mit der falschen Schreibweise des Matrikführers durch unregelmäßige Schreibung zusammenhängen konnte, andererseits konnte die Ursache in der Entfernung der ursprünglichen Wortform liegen.

8 Fazit

In der vorliegenden Masterarbeit wurden die Vor- und Familiennamen in der Stadt Pilsen analysiert. Als Quelle wurden die einzelnen Volkszählungslisten der Stadt Pilsen aus dem Jahre 1890 genommen. Es wurden Vor- und Familiennamen von insgesamt 1261 Personen verwendet, was eine repräsentative Anzahl der Namen darstellt. Die Namen stammen sowohl von der tschechischen Bevölkerung, als auch von deutschen Bewohner der Stadt.

Das erste Kapitel dieser Arbeit wurde der Geschichte der Stadt Pilsen seit ihrer Gründung im 9. Jahrhundert bis zum Jahre 1899 gewidmet.

In dem ersten Teil dieser Arbeit wird über den Rufnamen beschrieben. Von klein auf wird jeder mit seinem Vornamen gerufen und man erkennt sich in ihm wieder. Im Verlauf des Lebens entwickelt jeder ein besonderes Verhältnis zu seinem Vornamen, denn trägt diesen ein Menschen sein Leben lang. Der Vorname ist ein Teil unserer Identität. Auch Gesellschaft, Sprache und Geschichte beeinflussten die Personennamen, deshalb wurde die Entwicklung der Vornamen in einzelnen Geschichtsetappen in folgenden Kapiteln kurzbeschrieben. Viele Menschen interessiert die Herkunft des eigenen Vornamens und ihre Verbundenheit mit dem geschichtlichen Verlauf, beziehungsweise mit der sozialen Gemeinschaft.

Durch die Analyse wurde festgestellt, dass die am häufigsten vorkommenden Vornamen hebräischer Abstammung sind und gehörten zu den beliebtesten Vornamen im Pilsner Korpus. Sie bilden 29,3 % allen untersuchten Vornamen im Pilsner Korpus. Die zweitgrößte Gruppe repräsentieren die Vornamen germanischer Herkunft (21,3%), unter denen die männlichen Namen dominieren. Unter den weiblichen Vornamen vorwiegen die Rufnamen nichtgermanischer Herkunft, vor allem hebräischer oder lateinischer Herkunft. Die Vornamen slawischer, bzw. tschechischer Herkunft befinden sich in der geringsten Zahl (7,9 %).

Das nächste Kapitel beschäftigte sich mit den Familiennamen. Auch Familiennamen haben eine wichtige Rolle in der Entwicklung des Entstehens der individuellen und gesellschaftlichen Identität. Es folgt eine kurze Übersicht von der Entwicklung der Familiennamen, wobei man beobachtet, dass der Prozess von der Einnamigkeit zur Zweinamigkeit ein komplexes Phänomen darstellt.

Danach wurden die Familiennamen in fünf semantischen Gruppen eingegliedert: Familiennamen aus Rufnamen, nach der Herkunft, aus Berufs-, Amt- und

Standesbezeichnungen, nach der Wohnstätte und aus Übernamen. Die Einteilung der Familiennamen wurde durch eigene Analyse ergänzt, wo die Vielfalt der typischen Familiennamen in einzelnen Kategorien präsentiert wurde. Die Beispiele aus dem Korpus wurden in den einzelnen Gruppen aufgezählt. Es wurde versucht, die Motiviertheit und die Bedeutung von allen Nachnamen zu finden. Obwohl bei einigen Familienamen die Motiviertheit mehrere Deutungsweise anzeigte, wurde zu jedem Nachnamen nur eine Erläuterung zugeordnet.

Durch die Analyse wurde die Motiviertheit der einzelnen Nachnamen im Korpus festgestellt. Der größte Anteil der Familiennamen wurde durch Nachnamen aus Übernamen dargestellt. Die Übernamen vertreten mit 472 Einträgen ganze 37,4% aller Familiennamen. Nach diesen folgen als zweitgrößte Gruppe mit 309 Einträgen (24,5%) die Nachnamen aus den Rufnamen. Ein Fünftel (18,8%) der Nachnamen stellten die Berufsamen dar. Die Herkunfts- und Wohnstättenamen bildeten insgesamt 14,8 % aller untersuchten Familiennamen im Pilsner Korpus (davon war 9,3 % Herkunftsnamen und 5,5 % Wohnstättenamen).

Es steht jedenfalls fest, Namen sind etwas Wertvolles und die Erfahrung mit Namen ist ein Teil jeder Gesellschaft. Ohne persönlichen Namen konnte man in öffentlichen Leben nicht existieren. Zusammenfassend wurde bestätigt, dass Anthroponyme einen bemerkenswerten Bereich der Sprache darstellen.

9 Resümee

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit den Vor- und Familiennamen in der Stadt Pilsen am Ende des 19. Jahrhunderts. Die Vornamen wurden nach der Herkunft und die Familiennamen nach der semantischen Bedeutung analysiert. Es wurde versucht die Deutung von 1261 Namen zu finden. Als Quelle wurden die Volkszählungslisten der Stadt Pilsen aus dem Jahre 1890 verwendet, aus denen eine repräsentative Anzahl der Vor- und Familiennamen gewählt wurde. Diese Namen wurden transkribiert und sind im Anhang dieser Arbeit zu finden. Die ausgewählten Namen wurden auf das Zentrum der Stadt Pilsen beschränkt, in diesem Fall auf die Straßen rund um die St.-Bartholomäus-Kathedrale. Von der Zahl 1261 Namen, dominieren männliche Namen mit 671 Einträgen, weiblichen Namen wurden mit 590 Einträgen vertreten.

In dem ersten Kapitel wurde kurz die Geschichte der Stadt Pilsen erwähnt, seit der Gründung der Stadt im 9. Jahrhundert bis zum Jahre 1890, wann die Volkszählung stattfand. Es wurde die Stellung der Stadt im Laufe der Zeit vorgestellt, vor allem aus dem wirtschaftlichen, kirchlichen und kulturellen Gesichtspunkt. Der historische Kontext konnte bei der Analyse der Vor- und Familiennamen behilflich werden. Danach folgt kurze Einführung in die Onomastik, wobei die Grundbegriffe wie *Proprium* (Eigename), *Appellativum* (Gattungsname) und *Toponym* (Örtlichname) aufgeklärt wurden.

In erstem theoretischen Teil dieser Arbeit wurde die Bildung der Ruf-/ Vornamen nach der Herkunft und historische Entwicklung nach Geschichtsetappen beschrieben. Der theoretische Teil wurde um die Analyse der am häufigsten vorkommenden Vornamen im Pilsner Korpus erweitert. Die Vornamen wurden nach germanischer, hebräischer, lateinischer, slawischer und griechischer Herkunft eingeteilt. Aus der Analyse wurde festgestellt, dass die Mehrheit ganze 29,3 % aller Vornamen hebräische Rufnamen bilden. Die zweitgrößte Gruppe stellen die Vornamen germanischer Herkunft (21,3%) dar. Die slawischen, bzw. tschechischen Vornamen wurden in der geringsten Anzahl (7,9%) aufgetreten.

Im folgenden Kapitel wurde die Entwicklung der Familiennamen skizziert, von der Einnamigkeit zur Zweinamigkeit. Die Familiennamen wurden nach semantischen Bereichen in fünf Kategorien eingeteilt: Familiennamen aus Rufnamen, nach der

Herkunft, aus Berufsbezeichnungen, nach der Wohnstätte und aus Übernamen. Zu dem theoretischen Teil wurde eigene Analyse der Familiennamen angeknüpft. Die Untersuchung besteht aus theoretischer Behandlung der konkreten semantischen Kategorien, die um die Beispiele aus dem Korpus ergänzt wurde.

Aus der Analyse geht hervor, dass die Motiviertheit bei Bildung der Familiennamen eine wichtige Rolle spielte.

Die Familiennamen aus Rufnamen bilden ein Fünftel (24,5 %) der analysierten Nachnamen. Sie wurden vor allem aus dem Vornamen des Vaters, sog. Patronymikum, gebildet.

Die Nachnamen, die nach der Herkunft entstanden, wurden mit 9,3 % vertreten. Diese Nachnamen bezeichneten einen Menschen nach einem Ort oder nach einem zeitweiligen Aufenthalt in einem bestimmten Land. Die Benennung diente in der Vergangenheit zur Unterscheidung der Neuankömmlinge von den einheimischen Bewohnern.

Auch die Berufsamen wurden unter den analysierten Nachnamen gefunden. Mit 238 Einträgen bilden die drittgrößte Gruppe (18,8 %). Die Leute wurden oft nach ihren Berufen, Geräten, Werkzeugen oder Material bezeichnet.

Die geringste Vertretung stellen die Wohnstättenamen, nur 5,5 % aller Familiennamen, dar.

Der größte Anteil der Familiennamen bilden die Nachnamen aus Übernamen mit 472 Einträgen (37,4%) aller Familiennamen. Diese Nachnamen entstanden am meistens aus Adjektiven, die den Menschen nach seinem Verhalten, seiner Körpergröße oder nach charakterlichen Eigenschaften bezeichnen können. Weiter konnten aus Substantiven, Adjektiven oder Verben entstanden. Die Familiennamen aus Übernamen stellen eine umfangreichste und abwechslungsreiche der Nachnamen dar. Zum Schluss der Analyse wurden die Ergebnisse statistisch betrachtet.

Resumé

Diplomová práce se zabývá onomastickým rozbohem pojmenování osob v Plzni koncem 19. století, u křestních jmen z hlediska původu vzniku, u příjmení především ze sémantického hlediska podle motivu jejich vzniku. Podkladem pro rozbor byly sčítací operáty města Plzně z roku 1890, z nichž byly jména excerpována. Pro předkládanou diplomovou práci byl vybrán reprezentativní vzorek pojmenovaných osob, zúžený na historické jádro města Plzně. Počet excerpovaných jmen ze sčítacích operátů města Plzně byl 1261. Z toho 671 jmen bylo mužských a 590 ženských.

V první kapitole práce je stručně shrnuta historie města Plzně od jejího vzniku v 9.století až do roku 1890, kdy bylo provedeno sčítání lidu, na jehož základě stojí tato diplomová práce. Krátce je nastíněn i historický vývoj po roce 1890. Důraz je kladen na postavení města v průběhu staletí jak z hlediska hospodářského, tak náboženského či kulturního. Historické souvislosti mohou pomoci objasnit původ jmen a příjmení u zdejšího obyvatelstva.

Následuje krátký úvod do teorie onomastiky, ve které jsou vymezeny základní pojmy jako *proprium* (vlastní jméno), *apelativum* (obecné jméno) a *toponymum* (místní jméno).

V první teoretické části této diplomové práce je popsán způsob tvoření osobních jmen z hlediska jejich původu (germánského, slovanského, řeckého, latinského nebo hebrejského). Poté je krátce nastíněn historický vývoj křestních jmen. Následuje analýza nejčastěji vyskytujících se křestních jmen v korpusu dle jejich původu.

Z analýzy vyplývá, že většina křestních jmen byla hebrejského původu a tvoří 29,3 % všech zkoumaných jmen. Následovala jména germánského původu, která tvořila druhou nejpočetnější skupinu. Slovanská jména, mezi které patří i česká křestní jména tvořila nejmenší skupinu ze zastoupených jmen dle původu vzniku, procentuálně pouhých 7,9 %.

V další kapitole je nastíněn vývoj příjmení od jednojmenných pojmenování až po současnou podobu, která se skládá z křestního jména a příjmení. Následuje krátké rozdělení příjmení do pěti sémantických skupin na základě jejich vzniku – příjmení z křestních jmen, z místa původu, z povolání, příjmení z bližšího určení bydliště a z přezdívky. Na teoretickou část pojednávající o vzniku příjmení navazuje další

praktická část, vlastní analýza příjmení, z excerpovaných jmen ze sčítacích operátů města Plzně z roku 1890. Počet zkoumaných osob je stejný jako u analýzy křestních jmen, tedy 1261.

Zkoumaná příjmení byla rozčleněna do pěti sémantických skupin, které byly zmíněny v teoretické části o příjmeních a byla doplněna konkrétními příklady.

Příjmení vzniklá z křestních jmen tvořila 24,5 % zkoumaných příjmení a tvoří tak druhou největší skupinu. Ve většině případů jmen se jednalo o takzvané patronymum, tedy příjmení vytvořené z křestního jména otce.

Následují příjmení odvozená z místních jmen, která jsou zastoupena 9,3 %. Tato příjmení původně označovala člověka podle místa jeho původu nebo dlouhodobého pobytu na určitém místě či podle majetku. V minulosti sloužila především k rozlišení starousedlíků od nově příchozích.

Povolání byla motivem pro necelou jednu pětinu (18,8 %) všech příjmení. Tato příjmení vznikala z názvů nejrůznějších řemesel, ať výrobního nebo zpracovatelského charakteru.

Nejméně zastoupenými příjmeními, pouhých 5,5 % jsou příjmení odvozená z bližšího určení bydliště v rámci města či obce. Na základě chybějících pramenů o původu jména nebylo v některých případech možné určit, zda se jedná o příjmení odvozené z místního jména nebo o příjmení z bližšího určení místa.

Nejpodstatnější část zkoumaných příjmení, celých 37,4 % tvořila příjmení z přezdívky. Tato jména vznikala nejčastěji z přídavných jmen, která charakterizovala člověka na základě jeho vlastností, povahy či způsobu vystupování. Dále mohla tato příjmení vznikat z podstatných jmen, příslovcí nebo sloves. Příjmení vzniklá z přezdívek tvoří velice rozmanitou skupinu, ve které může docházet k prolínání jednotlivých významů daného jména. Striktní zařazení jednotlivých jmen do určité sémantické skupiny bylo v některých případech velice obtížné.

Na konci analýzy je uvedeno procentuální zastoupení jednotlivých příjmení dle sémantických skupin.

Na závěr práce je uvedena odborná literatura, ze které tato práce čerpala. V poslední části jsou přiloženy přehledy křestních jmen dle původu vzniku a jejich četnosti

a přehled všech excerpovaných jmen ze sčítacích operátů, na jejichž základě byly provedeny vlastní analýzy.

10 Abkürzungsverzeichnis

ahd.	althochdeutsch
alem.	alemanisch
altslaw.	altslawisch
alttsch.	alttschechisch
arm.	armenisch
bayr.	bayrisch
BN	Berufsname
bzw.	beziehungsweise
dt.	deutsch
d.h.	das heißt
fnhd.	frühneuhochdeutsch
FN	Familiennamen
franz.	französisch
germ.	germanisch
griech.	griechisch
Jh.	Jahrhundert(s)
hebr.	hebräisch
HN	Herkunftsname
ital.	italienisch
KF	Kurzform, Koseform
lat.	lateinisch
md.	mitteldeutsch
mhd.	mittelhochdeutsch
mnd.	mittelniederdeutsch
mund.	mundartlich
nd.	niederdeutsch
nhd.	neuhochdeutsch
obd.	oberdeutsch
osorb.	osorbisch
ostmd.	ostmitteldeutsch
RN	Rufnamen
S.	Seite

slaw.	slawisch
sog.	sogenannt
sorb.	sorbisch
tschech.	tschechisch
u.a.	und andere
ÜN	Übernamen
urslaw.	urslawisch
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
WN	Wohnstättennamen
z.B.	zum Beispiel

11 Quellen- und Literaturverzeichnis

Quelle:

ARCHIV MĚSTA PLZNĚ. *Sčítací operáty obyvatel města Plzně z roku 1890.* (Signatur A I – A III, B VI - B IX, B X – XII, B/C II -VI).

[Bestand Archiv der Stadt Pilsen. *Die Volkszählungslisten der Bevölkerung der Stadt Pilsen aus dem Jahre 1890.* (A I – A III, B VI - B IX, B X – XII, B/C II -VI)]

Literatur:

BAUER, Gerhard. *Namenkunde des Deutschen.* 2. Auflage. Berlin: Weidler Buchverlag, 1998.

BALDZUHN, Michael. *Mehrsprachigkeit im Mittelalter. Kulturelle, literarische, sprachliche und didaktische Kontellationen in europäischen Perspektive.* Berlin, New York: de Gruyter, 2011.

BECHNÝ, Daniel a kol. *Historie a současnost podnikání na Plzeňsku.* 1. Vyd. Žehušice: Městské knihy, 2002.

BENEŠ, Josef. *Německá příjmení u Čechů.* Vyd. 1. Ústí nad Labem: Univerzita J.E. Purkyně, 1998.

BRENDLER, Andrea a Silvio BRENDLER. *Namenarten und ihre Erforschung: Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik.* 1. Aufl. Hamburg: Baar-Verlag, 2004.

ČEPELÁK, Václav, Miloslav BĚLOHLÁVEK a kol. *Dějiny Plzně II: Od roku 1788 do roku 1918.* Plzeň: Západočeské nakladatelství v Plzni, 1967.

DAVÍDEK, Václav, Karel DOSKOČIL a Jan SVOBODA. *Česká jména osobní a rodová.* Praha: Nakl. Rodopisné společnosti, 1941.

FLEISCHER, Wolfgang. *Die deutschen Personennamen: Geschichte, Bildung und Bedeutung.* Berlin: Akademie Verlag, 1964.

- GOTTSCHALD, Max. *Deutsche Namenkunde: Mit einer Einführung in die Familiennamenkunde von Rudolf Schützeichel*. 6. Aufl. Berlin: Walter de Gruyter, 2006.
- GOTTSCHALD, Max. *Deutsche Namenkunde: Unsere Familiennamen nach ihrer Entstehung und Bedeutung*. 2. Auflage. München, Berlin: Lehmanns Verlag, 1942.
- HORNUNG, Maria. *Lexikon österreichischer Familiennamen*. Wien: öbv und hpt, 2002.
- JÍŠA, Václav. *Škodovy závody 1859 - 1965*. Praha: Práce, 1969.
- KÁŇA, Tomáš. *Deutsche Lexikologie mit Aufgaben und Übungen für das Erweiterungsstudium Lehramt Deutsch*. 1. vyd. Brno: Masarykova univerzita, 2008.
- KELLER, Rudolf E. a Karl-Heinz MULAGK. *Die deutsche Sprache und ihre historische Entwicklung*. 2. Auflage. Hamburg: Buske Verlag, 1995.
- KOPEČNÝ, František. *Průvodce našimi jmény*. Vyd. 1. Praha: Academia, 1974.
- KNAPPOVÁ, Miloslava. *Rodné jméno v jazyce a společnosti*. Praha: Academia, 1989.
- KNAPPOVÁ, Miloslava. *Naše a cizí příjmení v současné češtině*. Liberec: TAX AZ KORT, 2002.
- KNAPPOVÁ, Miloslava. *Jak se bude jmenovat?* Vyd. 1. Praha: Academia, 1985.
- KNAPPOVÁ, Miloslava. *Jak se bude vaše dítě jmenovat?: původ, význam, pravopis, výskyt a obliba, kalendář: informace o jménech afrických a asijských*. Vyd. 5., přeprac. a dopl. Praha: Academia, 2010.
- KOHLHEIM, Rosa a Volker KOHLHEIM. *Duden, Das große Vornamenlexikon*. 3. Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2005.
- KOHLHEIM, Rosa a Volker KOHLHEIM. *Duden, Lexikon der Familiennamen: Herkunft und Bedeutung von 20000 Nachnamen*. Aufl. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 2005.
- KÖNIG, Werner. *Dtv-Atlas: Deutsche Sprache*. Aufl. 18. München: dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG, 2007.

- KRATOCHVÍLOVÁ, Iva a Lenka VAŇKOVÁ (eds.). *Germanistik im Spiegel der Generationen: Festschrift für Prof. PhDr. Zdeněk Masařík, DrSc. zu seinem 75. Geburtstag*. V Opavě: Slezská univerzita, Filozoficko-přírodovědecká fakulta, Ústav cizích jazyků, 2004.
- KÜHN, Ingrid. *Lexikologie: eine Einführung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1991.
- KUNZE, Konrad. *Dtv-Atlas Namenkunde: Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*. 4. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, 2003.
- MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ, Marie a Jaroslav DOUŠA. *Dějiny města Plzně*. Plzeň: Statutární město Plzeň, 2014.
- MAJTÁN, Milan a Martin POVAŽAJ. *Vyberte si meno pre svoje dieťa*. 1. Vyd. Bratislava: Art Area, 1998.
- MATES, Vladimír. *Jména tajemství zbavená: malá encyklopedie nejčastějších příjmení: jména na 251.-501. místě: Adam - Žižka*. Vyd. 1. Praha: Epoque, 2003.
- MATES, Vladimír. *Jména tajemství zbavená, aneb, Příjmení pod mikroskopem*. Praha: Epoque, 2004.
- MITTERAUER, Michael. *Traditionen der Namengebung: Namenkunde als interdisziplinäres Forschungsgebiet*. 1. Aufl. Wien: Böhlau, 2011.
- MOLDANOVÁ, Dobrava. *Naše příjmení*. Vyd. 2., upr. Praha: Agentura Pankrác, 2004.
- NAUMANN, Horst. *Familiennamenbuch*. Leipzig: Bibliographisches Institut, 1987.
- OLIVOVÁ-NEZBEDOVÁ, Libuše. *Pomístní jména v Čechách: o čem vypovídají jména polí, luk, lesů, hor, vod a cest*. 1. vyd. Praha: Academia, 1995.
- POLÍVKOVÁ, Alena. *Naše místní jména a jak jich užívat*. Praha: Academia, 1985.
- SEIBICKE, Wilfried. *Die Personennamen im Deutschen: Eine Einführung*. 2. Auflage. Berlin: Walter de Gruyter, 2008.

SPÁČILOVÁ, Libuše. Personennamen im Olmützer Kodex Wenzels von Iglau aus den Jahren 1430-1492. In: KRATOCHVÍLOVÁ, Iva a Lenka VAŇKOVÁ (Hrsg.). *Germanistik im Spiegel der Generationen: Festschrift für Prof. PhDr. Zdeněk Masařík, DrSc., zu seinem 75. Geburtstag*. Opava: Ostravská univerzita, 2004. S. 26-44.

SVOBODA, Jan. *Staročeská osobní jména a naše příjmení*. Praha: Nakladatelství Československé AV., 1964.

ŠRÁMEK, Rudolf. *Úvod do obecné onomastiky*. Brno: Masarykova univerzita, 1999.

VIKTORA, Viktor. *Kultura, historie a současnost Plzně. Referáty přednesené na konferenci k 700. výročí založení Plzně v sekci literární a jazykové. Plzeň 3. - 4. května 1995*. Plzeň: Pedagogická fakulta ZČU v Plzni, 1995.

Internetquellen:

URL 1: BIELEFELD, Knud. Namen im antiken Rom. In: *Beliebte-Vornamen* [online]. 2016 [zit. 2016-02-11]. Unter: <http://www.beliebte-vornamen.de/6054-altes-rom.htm>

URL 2: BRUNNER, René. *Kunigunde - Vornamen und ihre Bedeutung* [online]. 2010 [zit. 2017-02-11]. Unter: [95http://www.kunigunde.ch](http://www.kunigunde.ch)

URL 3: LIEBECKE, Thomas. *Onomastik. Namen und Namensbedeutung: Vornamen -Lexikon* [online]. Leipzig, 2014 [zit. 2017-01-29]. Unter: www.onomastic.com

URL 4: MATUŠKOVÁ, A., MIRVALD, S. (1994): *Geografie města Plzně*. s. n., Praha. 107 s. Oficiální informační server města Plzně - Městské obvody [online]. Magistrát města Plzně, 2015. Dostupné z: <https://www.plzen.eu/obcan/o-meste/informace-o-meste/mestske-obvody/>

URL 5: *Skoda.cz: Unternehmen* [online]. Plzeň: © Lundegaard spol. s r.o. [zit. 2016-03-28]. Unter: <http://skoda.cz/de/gesellschaft/geschichte/>

URL 6: WETSCHER, Rosa. *Vorname.com: Vornamen und Kindernamen sowie Babynamen mit Namensbedeutung* [online]. Hamburg: G+J Parenting Media, 2017 [zit. 2017-02-11]. Unter: <http://www.vorname.com>

URL 7: WIMMER, Miloš. *Chronologická historie Plzně* [online]. © Plzeň město, 2002. [zit. 2016-02-22]. Unter: web.zcu.cz/plzen/history/index-cz.html

12 Anhang

Im Anhang der vorliegenden Diplomarbeit befinden sich Tabellen mit allen im Korpus gefundenen Namen. In den ersten zwei Tabellen befinden sich die Pilsner Vornamen nach der Herkunft und nach der Beliebtheit. Weiter werden zwei Foto des Archivmaterialen beigefügt.

Am Ende des Anhangs werden alle Vornamen und Familiennamen eingetragen, die aus den Volkszählungslisten transkribiert wurden.

Die Tabelle ist nach den Familiennamen alphabetisch geordnet.

Die Pilsner Vornamen nach der Herkunft	
Germanische V.	Germanische V.
Adalbert	Karel
Adéla	Klementina
Adolf	Lena
Albert	Leopold
Alois / Alojs	Ludvík /Ludwig
Aloisie / Aloysia	Mathilda /Matilda
Arnold	Moritz
Arnošt	Norbert
Bedřich	Oldřich
Bedřicha / Bedřiška	Oskar
Bernard	Otakar /Otokar
Berta / Bertha	Ottakar
Berthold	Otilie
Carl / Karl / Carla	Otto
Dominik	Regine
Elsa	Richard
Emma	Robert
Erna	Rudolf / Rudolfine
Ernesta	Siegfried
Ernestine	Siegmund
Ernst	Sofie
Eugen	Viktoria
Fanni	Vilém /Viléma
Ferda	Vilhelmina
Franz	Vilma
Franziska	Wilhelm
Fridrich	Wilhelmina
Hedwig	Wilhelmine
Heinrich	Wolfgang Carl
Helene	
Herbert Carl	
Herman / Hermann	
Hermine	
Hugo / Hugon	
Hynek	
Ida	
Ignaz	
Jacob (Jakob)	
Jindřich	
Josefina	

Die Pilsner Vornamen nach der Herkunft	
Hebräische V.	Lateinische V.
Adam	Albina
Alžběta	Antonie
Ana / Anna	Antonin / Antonín
Aňa	August
David	Augusta / Auguste
Elisabeth	Augustin / Augustina
Elise	Augustinus
Eliška	Benedikt
Eman	Cecilie
Emanuel / Emmanuel	Clara
Emmanuela	Clementine
Gabriela / Gabriele	Čeněk
Isabella	Emilia / Emilie
Jakub	Christina
Jana	Ignac / Ignatz
Joachim	Juli
Johana / Johanna	Julia
Johanka	Julius
Johann	Justina
Josef / Jozef	Karolina / Karoline
Josefa / Jozefa	Klara / Klára
Josefie	Klement
Magdalena / Majdalena	Martin
Maria / Marie	Max
Marta / Martha	Maxmimilian
Mařenka	Paul / Paula
Matěj	Paulina / Pauline
Matias / Matthias	Pavĺina
	Peter
	Regina
	Roza
	Rozalie
	Rozi
	Rozitka
	Sabina
	Vavřinec
	Veronika
	Veronytka
	Victorie / Viktorie
	Vít

Die Pilsner Vornamen nach der Herkunft	
Griechische V.	Slawische V.
Agnes	Blažena
Anastázie	Bohumil
Aneška / Anežka	Bohuslav
Barbara / Barbora	Božena
Dionys	Dobromil
Dorota	Jaroslav / Jaroslava
Elias	Kamilka
Eugen Max	Ladislav
Eugenie	Lev
Eva	Ludmila
Filip / Filipina	Růžena
Georg	Stanislav
Helena	Václav
Isidor	Vendelín
Jeroným	Vojtěch
Jiří	Wáclav
Kateřina	Wenzel
Katharina	Zdeněk
Kristina	Zdeňka
Leo	
Mikuláš	
Ondřej	
Petr	
Prokop	
Simon	
Sophie	
Štěpánka	
Terezie / Therezie	
Theodor	
Therese	
Theresia / Theresie	
Žofie	

Die Pilsner Vornamen nach der Beliebtheit, Anzahl nach der Herkunft

Germanische Vornamen	Herkunft	Anzahl
Karel	ger.	28
Rudolf	ger.	17
Adolf	ger.	16
Alois	ger.	8
Franz	ger.	8
Hynek	ger.	8
Jindřich	ger.	8
Karl	ger.	8
Vilém	ger.	8
Aloisie	ger.	8
Ignaz	ger.	7
Fanni	ger.	6
Leopold	ger.	6
Otto	ger.	6
Ludwig	ger.	5
Moritz	ger.	5
Bedřich	ger.	4
Heinrich	ger.	4
Josefina	ger.	4
Richard	ger.	4
Siegfried	ger.	4
Berta	ger.	3
Ernestine	ger.	3
Ernst	ger.	3
Franziska	ger.	3
Hugo	ger.	3
Jakob	ger.	3
Ludvík	ger.	3
Robert	ger.	3
Wilhelm	ger.	3
Adalbert	ger.	2
Bertha	ger.	2
Berthold	ger.	2
Dominik	ger.	2
Elsa	ger.	2
Emma	ger.	2
Erna	ger.	2
Eugen	ger.	2

Hedwig	ger.	2
Hermann	ger.	2
Oskar	ger.	2
Otakar	ger.	2
Otilie	ger.	2
Siegmund	ger.	2
Viktoria	ger.	2
Wilhelmine	ger.	2
Wolfgang Carl	ger.	2
Adéla	ger.	1
Albert	ger.	1
Alojs	ger.	1
Aloysia	ger.	1
Arnold	ger.	1
Arnošt	ger.	1
Bedřicha	ger.	1
Bedřiška	ger.	1
Bernard	ger.	1
Carl	ger.	1
Carla	ger.	1
Ernesta	ger.	1
Ferda	ger.	1
Fridrich	ger.	1
Helene	ger.	1
Herbert Carl	ger.	1
Herman	ger.	1
Hermine	ger.	1
Hugon	ger.	1
Ida	ger.	1
Jacob	ger.	1
Klementina	ger.	1
Lena	ger.	1
Mathilda	ger.	1
Matilda	ger.	1
Norbert	ger.	1
Oldřich	ger.	1
Otokar	ger.	1
Ottakar	ger.	1
Regine	ger.	1
Rudolfine	ger.	1
Sofie	ger.	1
Viléma	ger.	1
Vilhelmina	ger.	1

Vilma	ger.	1
Wilhelmina	ger.	1

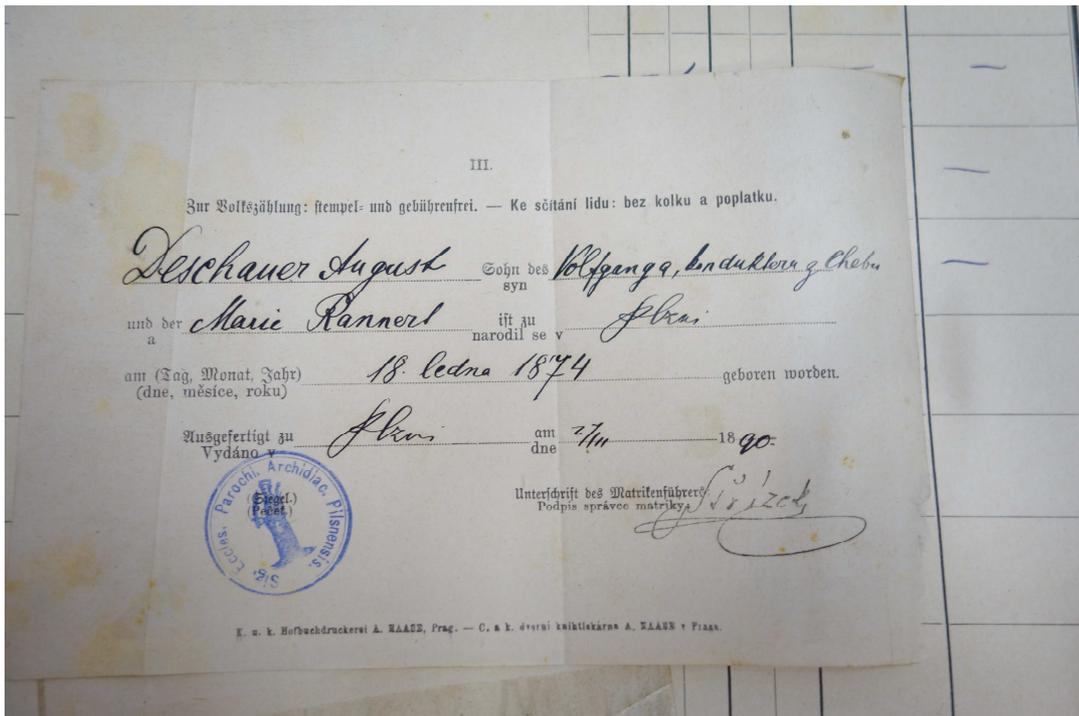
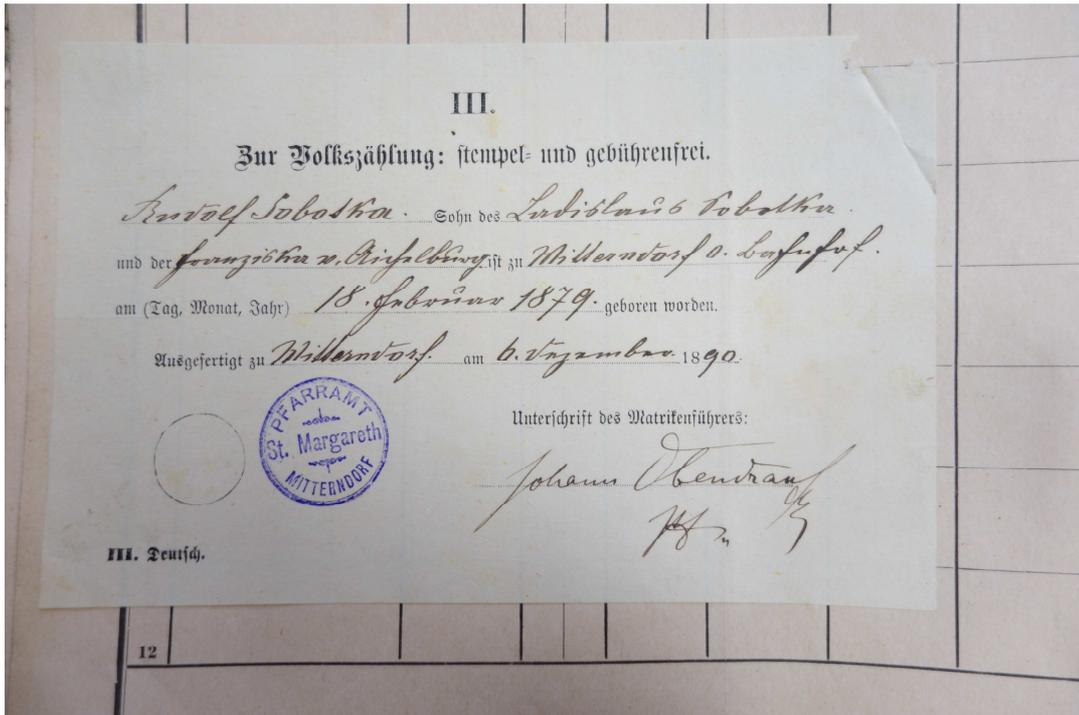
Griechische Vornamen	Herkunft	Anzahl
Barbora	gr.	23
Kateřina	gr.	22
Terezie	gr.	12
Katharina	gr.	7
Ondřej	gr.	6
Jiří	gr.	5
Barbara	gr.	4
Dorota	gr.	3
Filip	gr.	3
Filipina	gr.	3
Georg	gr.	3
Kristina	gr.	3
Petr	gr.	3
Theodor	gr.	3
Theresie	gr.	3
Agnes	gr.	2
Aneřka	gr.	2
Aneřka	gr.	2
Eva	gr.	2
Helena	gr.	2
Isidor	gr.	2
Leo	gr.	2
Anastázie	gr.	1
Dionys	gr.	1
Elias	gr.	1
Eugen Max	gr.	1
Eugenie	gr.	1
Jeroným	gr.	1
Mikuláš	gr.	1
Prokop	gr.	1
Simon	gr.	1
Sophie	gr.	1
řtěpánka	gr.	1
Therese	gr.	1
Theresia	gr.	1
Therezie	gr.	1
řofie	gr.	1

Hebreische Vornamen	Herkunft	Anzahl
Josef	hebr.	83
Marie	hebr.	76
Anna	hebr.	62
Josefa	hebr.	28
Emanuel	hebr.	13
Alžběta	hebr.	12
Johanna	hebr.	11
Maria	hebr.	10
Majdalena	hebr.	8
Matěj	hebr.	7
Jakub	hebr.	6
Magdalena	hebr.	6
Ana	hebr.	5
Aňa	hebr.	4
Eman	hebr.	4
Elisabeth	hebr.	3
Eliška	hebr.	3
Johann	hebr.	3
David	hebr.	2
Gabriela	hebr.	2
Jana	hebr.	2
Johana	hebr.	2
Adam	hebr.	1
Bartholomäus	hebr.	1
Elise	hebr.	1
Emmanuel	hebr.	1
Emmanuela	hebr.	1
Gabriele	hebr.	1
Isabella	hebr.	1
Joachim	hebr.	1
Johanka	hebr.	1
Josefie	hebr.	1
Jozef	hebr.	1
Jozefa	hebr.	1
Marta	hebr.	1
Martha	hebr.	1
Mařenka	hebr.	1
Matias	hebr.	1
Matthias	hebr.	1

Lateinische Vornamen	Herkunft	Anzahl
Antonín	lat.	20
Antonie	lat.	18
Emilie	lat.	9
August	lat.	5
Julius	lat.	5
Karolina	lat.	5
Martin	lat.	5
Regina	lat.	5
Rozalie	lat.	4
Vavřinec	lat.	4
Augustin	lat.	3
Čeněk	lat.	3
Ignac	lat.	3
Paula	lat.	3
Pauline	lat.	3
Rozi	lat.	3
Vít	lat.	3
Albina	lat.	2
Augusta	lat.	2
Clementine	lat.	2
Emilia	lat.	2
Justina	lat.	2
Karoline	lat.	2
Klara	lat.	2
Klement	lat.	2
Max	lat.	2
Paulina	lat.	2
Peter	lat.	2
Antonin	lat.	1
Auguste	lat.	1
Augustina	lat.	1
Augustinus	lat.	1
Benedikt	lat.	1
Cecilie	lat.	1
Clara	lat.	1
Christina	lat.	1
Ignatz	lat.	1
Juli	lat.	1
Julia	lat.	1
Maxmilian	lat.	1
Paul	lat.	1

Lateinische Vornamen	Herkunft	Anzahl
Pavĺína	lat.	1
Roza	lat.	1
Rozitka	lat.	1
Sabina	lat.	1
Veronika	lat.	1
Veronytka	lat.	1
Victorie	lat.	1
Viktorie	lat.	1

Slawische Vornamen	Herkunft	Anzahl
Václav	slaw.	37
Jaroslav	slaw.	10
Ludmila	slaw.	10
Vojtěch	slaw.	10
Růžena	tschech.	7
Božena	tschech.	5
Bohumil	slaw.	4
Wenzel	slaw.	3
Vendelín	slaw.	2
Ladislav	tschech.	2
Bohuslav	slaw.	1
Dobromil	slaw.	1
Jaroslava	slaw.	1
Lev	slaw.	1
Stanislav	slaw.	1
Wáclav	slaw.	1
Blažena	tschech.	1
Kamilka	tschech.	1
Zdeněk	tschech.	1
Zdeňka	tschech.	1



Ein Beispiel des Matrikenauszugs. Der Auszug wurde vom Bürger zur Bestätigung seiner Herkunft fordert. In diesen Fällen Bestätigung von *Rudolf Sobotka* und *August Deschauer*.

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Leopold	Abeles
Hedwig	Abeles
Rosalie	Abeles
Moritz	Abeles
Franziska	Abeles
Leopold	Abeles
Barbora	Adamčík
Justina	Adel
Sidonie	Adel
Dionys	Adel
Aňa	Adler
Isidor	Adler
Gustav	Adler
Siegfried	Adler
Eman	Albrecht
František	Alschbauer
Otto	Altmann
Aloisie	Altmann
Agnes	Altmann
Bedřich	Anděl
Jan	Anderlík
Antonie	Andrejova
Hynek	Angelus
Alžběta	Angrová
Karel	Apffel
Rudolf	Apffel
Anna	Apffel
Josefa	Apffel
Rudolf	Aron
Ludmila	Aronova
Štěpánka	Aronova
Emilie	Austera
Jakub	Austera
Julius	Austera
Gustav	Austera
Antonín	Babor
Emanuel	Balík
Marie	Barta
Ján	Barta
František	Bartík
Matěj	Bartosch

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Ján	Bartoš
František	Bartoš
Rozalie	Bartošová
Elize	Bartovska
August	Bauer
Jan	Bauer
František	Bauer
Alois	Bauer
Josef	Bauer
Gustav	Bauer
Rudolf	Baum
Regine	Baumgartl
Leopold	Baumgartl
Rozálie	Bayer
Viarbínie	Bayer
Vavřinec	Bayer
Anton	Bayer
August	Bayer
Antonín	Beckera
Johanna	Bečka
Václav	Bejsta
Barbara	Benda
Ana	Bender
Vojtěch	Benedikt
Jan	Beneš
Karel	Beneš
Ondřej	Beneš
Majdalena	Benešová
František	Beran
Jan	Beránek
Václav	Beránek
Rozalie	Berková
Jan	Bernad
Augustin	Bernát
Brigita	Bernhardt
Anna	Bernhardt
Otilie	Birkova
Anna	Bittengl
Jan	Bláha
Karel	Bláha
Jana	Bláhová

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Kateřina	Bláhov
Josef	Blařek
Josef	Blařek
Adolf	Bleil
Karel	Bleil
Johanna	Bleilov
Sigmund	Block
Maximilian	Bloch
Josef	Boclk
Jaroslav	Boan
Antonie	Bogner
Alřbeta	Bogner
Johana	Böhm
Josef	Bohmov
Josef	Bohne
Jakub	Bořek
Majdaléna	Brabec
Klement	Brabec
Václav	Brada
Alřbjeta	Bradov
Kateřina	Bradov
Majdaléna	Bradov
Josefa	Bradov
Barbora	Bradov
Josefa	Branlov
Nina	Braun
Marie	Braunov
Marie	Brejchová
Eugenie	Bretter
Marie	Bretter
Anna	Broučková
Petr	Brozovsky
Adolf	Brucker
Josef	Břicha
Gustav	Budiegicki
Vendln	Budil
Anna	Budilov
Josef	Buchner
Aloisie	Buchnerova
Anna	Bureřov
Josef	Bystřick

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Louise	Celeryn
Vojtěch	Celeryn
Vratislav	Cimrhanzl
Amalie	Cimrhanzlov
Olga	Cimrhanzlov
Antonín	Cingros
Ruřena	Ciprov
Aloisie	Ciprov
Jaroslav	Csař
Jan	Cvrk
Karolina	apkova
Magdalena	echura
Kateřina	echura
Jacob	echura
Jiří	echura
Alřbeta	ermak
Rozi	ermak
Johann	ermak
Václav	ermak
Frantiřek	erny
Dorota	ipera
Vavřinec	Danko
Josef	Davidek
Marie	Davitkov
Kristina	Denkov
Bertha	Deschauer
Josefine	Deschauer
August	Deschauer
Gustav	Deschauer
Eduard	Deschauer
Klára	Diener
Rosalie	Dietl
Ján	Dietl
Cecilie	Dobel
Jan	Dobel
Prokop	Dobel
Antonín	Dočekal
Mathilda	Doekalov
Ondřej	Dolansk
Karoline	Dörner
Emilie	Dörner

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Jindřich	Dörner
Anton	Dörner
Josef	Dort
Augustin	Dort
Vojtěch	Dostal
Eman	Dreyer
Adolf	Drucker
Terezie	Duda
Antonie	Dudáček
Fanny	Duchek
Jan	Duchek
Siegfried	Duschner
Anežka	Dvorská
Eva	Dvořáková
Kristina	Dypold
Antonie	Dypold
Aňa	Dypold
Josefie	Dypold
Matilda	Dypold
Jan	Ebner
Karel	Eckert
Kateřina	Egermaier
Ferdinand	Ehrend
František	Ehrenstein
Adolf Jan	Ehrenstein
Josef	Ehrlich
Josef	Eingroš
Gustav	Eisenhut
Julie	Elsigová
Verona	Elstein
Kateřina	Emmers
Theresie	Englová
Marie	Englová
Anna	Englová
Antonie	Englová
Karel	Ernst
Barbora	Ernstová
Zdeněk	Eulnar
Jan	Fanda
Kateřina	Farová
Terezie	Feurich

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Anna	Fiala
František	Fiala
Bedřich	Fiedler
Markétka	Fiedlerová
Ludmila	Fichten
Vilibald	Filipovský
Oldřich	Filipovský
Ida	Finger
Herbert Carl	Finger
Václav	Fiseker
Václav	Fischer
Emanuel	Fischer
Jaroslav	Fischer
Anita	Fischer
Rudolf	Fischer
Moritz	Fischer
Václav	Fischer
Filip	Fischer
Anna	Fischerová
Emilie	Fleischmann
Růžena	Fleischmann
Josefa	Fleischmann
Václav	Fleischmann
Jan	Fleishans
Anastázie	Follprecht
Aloisie	Follprecht
Barbora	Follprecht
Jaroslav	Follprecht
Josef	Fořt
Marie	Fořtová
Josef	Fraus
Robert	Fremder
Berthold	Fremder
Ernst	Fremder
Leo	Fremder
Isac	Fremder
Luisie	Fremder
Ludwig	Freud
Rosalie	Freund
Pauline	Freund
Oskar	Frick

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Gustav	Friedrich
Eman	Frieser
Josef	Frost
Ludwig	Fuchs
Marie	Fünstein
Ludmila	Fürich
Marta	Fürst
Elsa	Furth
Antonin	Gallas
Adolf	Gallas
Kateřina	Gallasová
Vít	Gaterman
Antonín	Gaterman
Vít	Gaterman
Karel	Gibisch
Julius	Gitterbart
Gustav	Gorg
Marie	Görg
Antonín Gustav	Görg
Elisabeth	Gottschy
Karel	Gottschy
Eman	Gottschy
Karl	Greichlinger
Franz	Grim
Margaretka	Gröbl
František	Gröbl
Elisabeth	Grobs
Isidor	Grobs
Josef	Grolich
Anna	Grolich
Bernard	Grossmann
Filomena	Grubičová
Barbora	Gübisch
Martin	Günther
Alois	Hacker
Emilie	Hackerová
Josefa	Hackerová
Henriette	Hahn
Max	Hahn
Jan	Hahn
Rudolf	Hahn

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Antonie	Haidelmayer
Karel	Haidelmeyer
Ludmila	Hailek
Leopold	Hailek
Sigmund	Hailek
Josefa	Haller
Rudolf	Halschnayer
Alojs	Halschnayer
Julius	Händel
Ludwig	Händel
Charlotte	Händel
Emanuel	Hanslík
Alžbjeta	Hanslíková
Karel	Hanza
Mila	Harner
Marie	Hartman
Božena	Hartmann
Jiří	Hartmann
Anna	Harzer
Jakub	Hasenörl
Jaroslav	Hass
Karolina	Hauer
Marie	Hauer
Rudolf	Häulmayer
Kateřina	Haušner
Josef	Haušner
Martin	Havel
Barbara	Havelka
Josef	Havlíček
Majdaléna	Havlová
František	Havránek
Marie	Hawliček
Čeněk	Hecht
Rudolf	Heideling
Dorota	Heidelmayer
Karl	Heidler
František	Heišman
Amalie	Hell
Karolina	Heller
Ferdinand	Heller
Mikuláš	Heller

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Fridrich	Helm
Jindřich	Helm
Josefína	Helmová
Richard	Helner
Kateřina	Hemzáček
Clementine	Henker
Maria	Henker
Terezie	Herl
Bedřich	Hess
Josef	Hess
Bedřiška	Hessová
Anna	Hessová
Anna	Heyrovský
Václav	Hinke
Josef	Hirsch
Albert	Hirschau
Josefa	Hirschfeld
Ondřej	Hirschshaus
Arnold	Hlavatý
Paulina	Hlawatsch
Johanna	Hlawatsch
Siegfried	Hloh
Antonín	Hloušek
Jan	Hnát
Jaroslav	Hnát
Eliás	Hobel
Marie	Hoblova
Wilhelmine	Hofmann
Rosi	Hofmann
Lina	Hofmann
Adolf	Hofmann
Heinrich	Hofmann
Karl	Hofmann
Simon	Hofmann
Siegmund	Hofmann
Hedurg	Hofmann
Bartholomäus	Hofmann
Anna	Hofmannová
Justina	Hofmanová
Jan	Hofmman
Antonie	Holá

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Františka	Holá
Eliška	Holub
Jan	Holub
Gustav	Holub
Alois	Holub
Václav	Holý
Čeněk	Holý
Antonie	Holzer
Anna	Honz
Josef	Honz
Arnošt	Honzík
Barbora	Honzíková
Marie	Hora
Antonie	Horáček
Markéta	Horáček
Barbora	Horáček
Ondřej	Horáček
Elise	Horak
Valarin	Horner
Václav	Hrabě
Josefa	Hrách
Antonie	Hruška
Josefa	Hrušková
Josefa	Hrušková
Wilhelmine	Huber
Fanny	Huber
Augustinus	Huber
Kateřina	Huclová
Eduard	Hurt
Arnošt	Hurztey
Hynek	Husák
Jan	Chaloupka
Jan	Chmelík
Tomáš	Chmelíř
Tomáš	Jaeger
Alžběta	Jägrova
František	Jankovský
Marie	Jánská
Karel	Jánský
Matěj	Jánský
Hugo	Jelínek

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Ondřej	Jelínek
Františka	Jelínková
Ludvík	Ježek
Marie	Ježková
Jozef	Jiránek
Jozefa	Jirankova
Eleonora	Jirankova
Josef	Jiskra
Ludmila	Jonáková
Matěj	Jung
Josef	Jungwirth
Johanna	Junkel
Marie	Junker
Emilie	Kabát
Franz	Kabát
Antonín	Kagda
Marie	Kaiser
Marie	Kamen
Josefína	Kandelová
Eleonore	Kapella
Eleonora	Kapellová
Anežka	Kapellová
Marie	Karásek
Matěj	Karkoš
Josefína	Karulová
Magdalena	Kašparová
Rudolf	Katter
Marie	Kattrova
Vilhelmina	Kestler
Božena	Kestler
Karel	Kestler
Karel	Kestler
Emma	Kestřánek
Robert	Kestřánek
Olina	Khüry
Hugon	Khüry
František	Kiesel
Jan	Kilian
Josef	Kilian
Antonín	Kirsch
Jan	Klaudius

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Terezie	Klaus
Rudolf	Klein
Sofie	Klein
Ludmila	Kleinova
Karel	Klement
Katharina	Klier
Kateřina	Kliková
Paula	Klingl
Filomena	Klingrová
Anna	Klotz
Wilhelm	Klotz
Jan	Klotz
Karel	Knobl
Hermine	Knobloch
Henriette	Knobloch
Ferdinand	Knobloch
Heinrich	Knobloch
Marie	Knotek
Paulina	Kocandová
František	Kočanderle
Anna	Kodým
Marie	Kodým
Jaroslav	Kodým
Josef	Kodým
Richard	Kohn
Wilhelm	Kohorn
Ernst	Kohorn
Pauline	Kohorn
Marie	Kokeschková
Emanuel	Kolář
Karel	Kolář
Kateřina	Koller
Marie	Kolovrat
Margareta	Komorous
Jan	Komorous
František	Komorous
Terezie	Komorousová
Josef	Konipas
Marie	Kopecká
Adolf	Kopecký
Josef	Kopřiva

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Václav	Korbel
Václav	Korda
Alois	Koretz
Eduard	Korn
Louise	Kornfeld
Olga	Kornfeld
Ernst	Kornfeld
Eugen Max	Kornfeld
František	Kořán
Anna	Kosař
Josef	Košák
Václav	Kotz
Adolf	Kotz
Emílie	Koubek
Josef	Koubek
Emanuel	Koubek
Jan	Koubek
Karel	Koubek
Rudolf	Koubek
Alois	Koubek
Anton	Koubek
Majdaléna	Koubeková
František	Kousek
Anna	Kovandová
Josef	Kovaříček
Terezie	Kozák
Alois	Kozák
Oskar	Kozák
Emil	Kozák
Josefa	Kozáková
Marie	Kozáková
Filipína	kozáková
Regina	Kozáková
Katharina	Kozicka
Barbora	Kozlíková
Anna	Krabovska
Henriete	Kraftt von Kräftenbergen
Marie	Krahl
Fanny	Král
Matěj	Král
Vilém	Král

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Klementina	Kránská
Eva	Krásná
Alžběta	Krásná
Ondřej	Krásný
Eliška	Krátká
Františka	Krátká
Jan	Krátký
Alžběta	Kratochvílová
Marie	Kraus
Martin	Kraus
Anton	Kraus
Vilma	Krausová
Josefa	Krausová
Augustina	Krausová
Karel	Kreher
Katherina	Kreigerbeck
Anna	Kreinerová
Žofie	Krejčová
Josef	Kremer
Jakob	Krieger
Emanuel	Krieger
Markéta	Kriegerbeck
Anna	Kriegerbeck
Wáclav	Kriegerbeck
Aloysia	Krippner
Václav	Kroc
Rudolf	Krosnař
Josefa	Kruch
Adéla	Kruch
Ernesta	Kruch
František	Kříž
František	Kříž
Isabella	Kůban
Helene	Kůban
Adolf	Kůban
Jindřich	Kubát
Ignác	Kubec
Ignaz	Kubic
Ernestine	Kubie
Eleonore	Kubie
Olga	Kubie

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Hugo	Kubie
Leopold	Kubie
Gabriela	Kubisch
František	Kubisch
Johann	Kubisch
František	Kubišta
Ján	Kučera
Antonie	Kučerová
František	Kühn
Rudolfine	Kühn
Josef	Kuchynka
Augusta	Kuchynkova
Josef	Kulíšek
Anna	Kumpova
Kateřina	Kunert
Josef	Kuneš
Antonie	Kunrát
Klement	Kuntzman
Ján	Kunzman
Heinrich	Kupfer
Emilie	Kuralová
Františka	Kusová
Ján	Kutzendörfer
Betty	Kůžel
Václav	Kůžel
Anna	Kužková
Johanna	Laibl
Moritz	Laibl
František	Lajpokd
Ludmila	Lancus
Ludmila	Lang
Anna	Lang
Franziska	Lang
Wolfgang Carl	Lang
František	Lang
Berthold	Langfinger
Salomon	Langfinger
Max	Langfinger
Julie	Langfinger
Martin	Langohr
Marie	Langwirt

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Vojtěch	Las
Maria	Láska
Josef	Leberwurst
Leopold	Lederer
Joachim	Lederer
Viktorie	Legmentova
Vilem	Leiske
Peter	Leitner
Josefa	Leitz
Juli	Leitz
Gabriela	Leneček
František	Leneček
František	Lepš
Ferdinand	Lerch
František	Lerman
Johann	Lerstner
Jindřich	Lesk
Emanuel	Levit
Václav	Levit
Anna	Levorova
Adolf	Libochowitz
Charlotte	Liebermann
František	Lindauer
Theodor	Linde
Josef	Lingroš
Veronytka	Lingrošová
Václav	Linhart
Jaroslav	Linhart
Marie	Linhartova
Kateřina	Linková
Hynek	Liška
Emanuel	Liška
Jaroslava	Lišková
Terezie	Lišková
Albina	Litzka
Marie	Lodr
Anton	Lodr
Marie	Lodrazská
Jan	Lofron
Anna	Lochmanová
Kateřina	Lorber

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Josefa	Lorber
Dobromil	Lorber
Josefa	Lorberová
Willy	Löwenbach
Hugo	Löwenthal
Therese	Löwith
Louise	Löwith
Jacob	Löwith
Georg	Löwith
Roza	Löwy
Filipina	Lucák
Rosalie	Lucák
Josef	Lucák
František	Ludwig
Markéta	Lukeš
Josef	Luksek
Václav	Macke
Josef	Mader
Maria	Mahle
Josefina	Mach
Georg	Maier
Eduard	Maier
Karel	Majer
Magdaléna	Malá
Franz	Mallý
Josef	Malý
Vilém	Malý
Eduard	Malý
Klara	Manas
Marie	Manas
Helena	Mandlová
Eliška	Mandlová
Antonie	Manschingrová
Antonie	Manšinger
Jan	Mareš
Petr	Marian
František	Martinek
Vilém	Mařík
Vilém	Mařík
Josef	Mařík
Marie	Masea

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Josef	Masea
Tomáš	Mašek
Marie	Mašková
Gustav	Matásek
Julia	Matějo
Paula	Matějo
Antonín	Matějo
Ludvík	Matejzík
Bohumil	Matoušek
Jan	Mattas
Elisabeth	Mauer
Martin	Mauric
Vendelín	Mayer
Kateřina	Mayerova
Barbora	Mazancová
Marie	Mazancová
Aloisie	Meisner
Josef	Melzer
Josef	Mertl
Kristina	Metzger
Wenzel	Meyer
Alžběta	Michalenderová
Růžena	Michalova
Josef	Milt
Otakar	Minařík
Maria	Mizerovská
Vavřinec	Mlád
Barbora	Mládova
Anton	Mohl
Franziska	Möller
Wilhelmine	Möller
Franziska	Morgenstern
Anna	Morgenstern
František	Mork
Terezie	Morková
Anna	Motzo
Marie	Motzo
Matěj	Motzo
Růžena	Mourková
Jan	Mráz
Anna	Müller

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Susanna	Mundl
Emilia	Mundl
Antonie	Mundl
Antonín	Nádeník
Carla	Nadeniková
Blažena	Nádrová
Mauritz	Nagel
Josefa	Najzarová
Josef	Navrátil
Marie	Němcová
Alžběta	Němcová
Viktoria	Němcová
Bedřich	Němec
Jan	Nepodal
Antonín	Netsch
Julius	Neubauer
David	Neubauer
Matias	Neubauer
Adalbert	Neuman
Václav	Nikl
Filip	Niklas
Jan	Nocar
Terezie	Nocarová
Josef	Nocas
Karel	Nosek
Aňa	Novák
Johana	Novák
Eugen	Novák
Emanuel	Novák
Anton	Novák
Marie	Novotná
Vratislav	Novotný
Adam	Nový
Jan	Nowak
Ignaz	Oesterreicher
Dorota	Okurka
Katharina	Opavova
Jan	Oplt
Rosalie	Oswald
Jan	Oswald
Eduard	Oswald

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Maria	Otto
Hynek	Otto
Margaretka	Ottová
Václav	Ouhrabka
Albína	Paealtová
Peter	Pách
Marie	Palouček
Johanka	Pasáková
Marie	Pasáková
Ludwig	Pasch
Marie	Pasterová
Josef	Patejdl
Antonín	Patzolt
Emmanuela	Patzoltová
Anna Marie	Paul
Marie	Paul
Karel	Paul
Emilie	Paulová
Josef	Pavel
Anna	Pavlikova
Regina	Pavlová
Veronika	Pavlová
Tomáš	Peklo
Václav	Pelikan
Jiří	Pelnář
Josefa	Pener
Josef	Pešek
Emmanuel	Petlan
Emma	Petlanová
Barbora	Pfaff
Karl	Pfeifer
Emanuel	Pfeifer
Antonín	Pfeiffer
Karl	Pfister
Moritz	Pick
Matthias	Picha
Emil	Pinta
František	Pinter
Anna	Pintová
Anna	Pintýř
Antonie	Pistorij

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Josef	Pistorij
František	Pižl
Auguste	Plank
František	Plank
Aneška	Pláteník
Josef	Pláteník
Henriette	Plauer
František	Pleše
Franziska	Plešmid
Berta	Pleyer
Leo	Pleyer
Anton	Pleyer
Josef	Podlesák
Josef	Pojer
Rosalie	Polach
František	Polívka
Johanna	Popper
Adalbert	Popper
Ignatz	Popper
Franz	Port
Jan	Pospischil
Julie	Possels
Terezie	Possels
Alois	Possels
Emil	Possels
Pavlna	Postl
Ana	Potůčková
Vít	Práger
Karel	Procházka
František	Procházka
Berta	Procházková
Josefa	Pytlík
Anna	Rádllová
Jana	Radova
Rudolf	Rais
Josef	Rajchart
Magdalena	Rajchart
Marie	Rannert
Maria	Ratzka
Bohumil	Rehbein
Emanuel	Rehbein

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Clara	Rehngruber
Josef	Reichert
Rudolf	Reichman
Barbora	Reichtlová
Antonie	Reim
Franz	Reim
Anna	Reinisch
Johanna	Reis
Matěj	Reis
Marie	Rejmišova
Sophie	Rheingruber
Maria Sabine	Rheingruber
Anton Wilhelm	Rheingruber
Constance	Rieglová
Jindřich	Richter
Julie	Rindskopf
Richard	Rinko
Karolina	Ritter
Ignaz	Rohlíček
Ignac	Rosenberg
Karoline	Rosenfeld
Julius	Rosenfeld
Otto	Rosenfeld
Wilhelm	Rosenfeld
Karl	Roscher
Alžběta	Roscherova
Josef	Rossol
Jindřich	Roth
Rudolf	Roth
Ludmila	Rott
Marie	Rott
Marie	Rottenbor
Josef	Rottenbor
Bohumil	Rottenbor
Ferda	Rottenbor
Elenora	Roubík
Václav	Rous
František	Rozmara
Jindřich	Rudolf
Anna	Rudolfova
Paul	Ruppert

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Josefa	Růžičková
Hynek	Ryba
Marie	Rybová
Václav	Rytíř
Václav	Řezanka
Bertha	Sasser
Matilde	Sauer
Josefine	Sauer
Otto	Sauer
Hermann	Schaller
Lola	Schanger
Moritz	Schanger
Martha	Schanzer
Regina	Schanzer
Agnes	Scharfenberger
Hynek	Scharfenberger
Wolfgang Carl	Schauer
Václav	Schebek
Václav	Schelhammer
Theodor	Schicht
Arthur	Schicht
Gabriele	Schicht
Jiří	Schiller
Filipína	Schillerová
Josefa	Schinabeck
Theresie	Schinabeck
Antonín	Schlaffer
Therezie	Schlais
Aňa	Schlechts
Siegfried	Schleifsner
Marie	Schlosser
Barbara	Schmalz
Kamilka	Schmidt
Růžena	Schmidt
Monika	Schmidt
Jan	Schmidt
Marie	Schnellstich
Katharina	Schnesieger
Ignác	Scholle
Josef	Scholter
Hermann	Scholter

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Otto	Scholter
Franz	Schonknecht
Johanna	Schramm
Anna	Schreilová
Adolf	Schuller
Josef	Schulser
Marie	Schulserová
Josef	Schultz
Václav	Schultz
Anna	Schultzová
Alois	Schülz
Adolf	Schulzmeister
Barbora	Schurry
Maria	Schütz
Wenzl	Schütz
Eleonore	Schutzhofen
Fanny	Schwanig
Josefine	Schwanig
Anton	Schwarz
Jan	Schwarz
Johanna	Schweiger
Katharina	Sedlakova
Maria	Segmiller
Marie	Seidl
Josef	Seidl
František	Seidler
Jan	Sekyra
Ladislav	Sekyra
Richard	Seligmann
Fridrich	Seligmann
Anna	Senft
Viktoria	Sequens
Marie	Sequensova
Terezie	Sequensova
Jan	Sieger
Markýta	Siková
Majdalena	Singer
Marie	Singer
Barbora	Singrová
Antonín	Sinkule
Magdalena	Sinterová

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Augustin	Skřivan
Vojtěch	Skřivan
Voršila	Skřivánková
Jan	Sládeček
Johana	Sládečková
Majdalena	Slancová
Karel	Smetana
Ladislav	Sobotka
Marie	Soukup
Kateřina	Soupková
Marie	Sparker
Tomáš	Specht
Jan	Srb
Vojtěch	Srb
Josefa	Srbová
Magdalena	Srbová
Jiří	Stammer
Josef	Stangel
Filoména	Staňková
Kateřina	Stará
Maria	Stark
Norbert	Starý
Stanislav	Starý
Fanny	Stawerin
Rozitka	Stawerin
Paula	Stawerin
Lev	Stawerin
Erna	Steffanides
Karl	Steidel
Georg	Steidel
Fanni	Steiner
Ferdinand	Steiner
Josef	Steiner
Karel	Steiner
Augusta	Steinerová
Marie	Steinigrova
Terezie	Stern
Jakub	Sticka
Leopold	Stiner
Adolf	Stoner
František	Storch

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Jan	Storch
Helena	Storchová
Bohumil	Straka
Františka	Strammrova
Herman	Straus
Jan	Suda
Kateřina	Suhradová
Luisa	Suchanková
Aloisie	Süntrová
Jakub	Suter
Helena	Sutnar
Jaroslav	Sutnar
Bohuslav	Sutnar
Růžena	Sutnarová
Zdeňka	Sutnarová
Anna	Svobodová
Anna	Sýkora
Ferdinand	Sýkora
Josef	Sýkora
Julie	Sykorová
Františka	Sýkorová
Josefa	Šabkova
Václav	Šamal
Božena	Šamalova
Marie	Šamalova
Jan	Šanovec
Barbora	Šašek
Václav	Šašek
Petr	Šebek
František	Šedivý
Anna	Šemokrouch
Josef	Šemokrouch
Dorota	Šeremetová
Anna	Ševčíková
Barbora	Šifová
Jakub	Šilhánek
Anna	Šilková
Gustav	Šiller
Anna	Šillerová
Marie	Šillerová
Vojtěch	Šimandl

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Anna	Šimanová
Anna	Šimková
Vavřinec	Šíp
Emanuel	Široký
Václav	Šístek
Antonín	Škabra
Antonín	Škoda
Čeněk	Škoda
Josefa	Škodová
Ana	Škola
Josef	Škola
Marie	Šlajsová
Josefa	Šlancová
Barbora	Šlapák
Václav	Šnajder
Františka	Šnebergrová
Hynek	Šneider
Rosalie	Šolarová
Antonie	Šolarová
Anna	Špačková
Johanna	Špachman
Filip	Špolák
Anna	Špoláková
Anna	Šrábková
Jan	Štádlr
Josef	Šťastný
Václav	Štika
Božena	Štolcová
Vlasta	Štolcová
Marie	Štrunc
Václav	Šulc
Josef	Švec
Ottakar	Švenda
Bedřicha	Táglrova
Karolina	Tauscher
Josef	Techl
Josef	Techl
Jindřich	Teichner
František	Tesař
Majdalena	Tešová
Charlotte	Theimer

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Václav	Thierl
Marie	Thierlová
Anna	Thierlová
František	Tolar
Benedikt	Tomášek
Josefa	Ton
Barbora	Träger
Josef	Träger
Clementine	Trattner
Tomáš	Trnka
Josef	Trnka
Josef	Tropp
Alžběta	Tykvová
Antonín	Tyl
Rudolf	Týzner
Aloisie	Uherr
Kateřina	Ujková
Vojtěch	Ulc
Salomon	Ulman
Johanna	Urban
Růžena	Urban
Josef	Urban
František	Urban
Ottakar	Urban
Josef	Urban
Ottakar	Vacek
Ludmila	Vackova
Vojtěch	Vachtl
Ana	Vachtlová
Anna	Valenfelsova
Marie	Valenta
Vojtěch	Valenta
Barbora	Valentová
Ana	Valeš
Rozálie	Valeš
Barbora	Valeš
Barbora	Vašáková
Jan	Vavřík
Heinrich	Vazl
Emilie	Věnec
Václav	Věšín

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Vilém	Vetter
Marie	Vidimská
František	Vidra
Rudolf	Vikodem
Františka	Viletová
Karel	Vilím
Marie	Vítovcová
Vratislav	Vodička
Marie	Vodičková
Marie	Vogl
Václav	Vojáček
Eduard	Vokoun
Theodor	von Bauer
Josef	Vondra
Marie	Vopálka
Dominik	Votava
František	Vydra
Marie	Vylítová
Josef	Vyslyšel
Klotilda	Vyslyšelová
Robert	Wach
Karel	Wácha
Theresia	Waldmann
Antonín	Waldmann
Josef	Waldmann
Viléma	Waldmayer
Ludwig	Waldmayer
Karel	Walenta
Jan	Wallenfeld
Julie	Wankermanova
Marie	Watoček
Jan	Watoček
Lena	Weber
Jaroslav	Weber
Karel	Weber
Ludvík	Weber
Josefa	Webrová
františka	Webrová
Pauline	Weifs
Marie	Weifs
Adolf	Weifs

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Otto	Weifs
Moritz	Weifs
Hedwig	Weifs
Otto	Weifs
Karl	Weifs
Ernestine	Weis
Berta	Weis
Otilie	Weis
Isidor	Weis
Arthur	Weis
Julie	Weiss
Marie	Weiss
Josefa	Weizrova
August	Welemensky
Anna	Welingrová
František	Wenda
Christina	Wenda
Anna	Wenda
Božena	Wenda
Jan	Wenda
Victorie	Wertich
Sabina	Wertich
Marie	Weselý
Anna	Weschta
Eliška	Widimská
Mařenka	Widimská
Franz	Widimský
Barbora	Widimský
Franta	Widimský
Adolf	Wieser
Hynek	Wieser
Barbara	Wolf
Barbora	Wolf
Rosi	Wölfler
Petr	Wosala
Jeroným	Wrba
Katharina	Wrba
David	Wunsch
Regina	Wunsch
Erna	Wunsch
Emilia	Wunsch

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Elsa	Wunsch
Ernestine	Wunsch
Aloisie	Wütte
Alois	Wütte
Anna	Zábranová
Anna	Zahradníková
Marie	Zeidler
Adolf	Zeithamle
Jan	Zelenka
Anna	Zelenková
Dominik	Zeman
Anna	Zemanová
Wilhelmina	Ziegler
Aneška	Ziegler
Emanuel	Ziegler
Kateřina	Zieglerová

Ruf-/ Vorname	Familiennamen
Anna	Zikmundová
Vilém	Zimmerhagl
Carl	Zitterbart
Jan	Zobell
Kateřina	Zuber
Franz	Zuber
Wenzl	Zulauf
Josef	Zweigett
Vilém	Zwinger
František	Zýka
Josef	Žák
Anna	Žaludová
Anna	Ženíšková
Marie	Žežulová
Josef	Živorý

Anotace

Jméno a příjmení autora: Tomáš Králík

Název katedry a fakulty: Katedra germanistiky, Filozofická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci

Název diplomové práce: Antroponyma ve městě Plzni v roce 1890

Vedoucí diplomové práce: Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr.

Počet znaků: 153 215 (bez mezer)

Počet příloh: 4

Počet titulů použité literatury: 39 titulů odborné literatury, 1 archivní pramen

Klíčová slova: onomastika, křestní jméno, rodné jméno, příjmení, vývoj jmen, vývoj příjmení, Plzeň

Charakteristika diplomové práce: Diplomová práce se zabývá onomastickým rozbořem křestních jmen a příjmení v Plzni v roce 1890. Nejdříve je nastíněn historický vývoj města. Následuje teoretické pojednání o vývoji a tvoření křestních jmen na základě jejich původu. Poté jsou vybraná křestní jména na základě předchozího pojednání o křestních jménech analyzována. V další části práce se autor věnuje charakteristice a systému rozdělení příjmení dle sémantických skupin, na jejichž základě předkládá analýzu příjmení ze sčítacích operátů města Plzně. Výsledky práce autor v závěru statisticky vyhodnotil.

Abstract

Author: Králík Tomáš

Department and Faculty: Department of German studies, Philosophical Faculty of Palacky University in Olomouc

Thesis name: Antroponyma in the town of Pilsen in 1890

Thesis supervisor: Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr.

Number of characters: 153 215

Number of attachments: 4

Number of references: 39

Keywords: onomastics, anthroponym, personal names, first names, family names, Plzeň, development of first names, development of family names

Characteristic of the thesis: This thesis deals with onomastic analysis of first names and surnames in Pilsen in 1890. First, the historical development of the city is outlined. There follows a theoretical discourse on the development and formation of the first names based on their origin. Then the selected first names are analysed on the basis of the previous treatise on the first names. In the next part of the work, the author deals with characteristics and system of surnames distribution according to the semantic groups, on the basis of which he analyses the surname from the census of the city of Pilsen. The results of the work were evaluated statistically by the author.